pfarr
blatt
Nr. 19

Die neue Nummer zwei

Ruedi Heim im Interview über seine zukünftige Rolle als Generalvikar des Bistums Basel — Seiten 4 und 5

Ein unbequemer Heiliger

Der renommierte Kirchenhistoriker Volker Leppin im Gespräch über Franz von Assisi — Seiten 6 und 7

Betroffene «zweiter Klasse»?

Zu sexuellem Missbrauch an erwachsenen Frauen in der Kirche — Seiten 10 und 11

Nr. 19 — 5. September bis 18. September 2026
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 115

Titelbild

Ruedi Heim feiert am Samstag seinen Abschied aus Bern. / Foto: Anouk Hiedl

Magazin

Wenn der Berg kommt
Die Bernerin Anicia Kohler erzählt von Verlust, Mut und Vertrauen 8

Kultur zum Atmen
Mitri Raheb spricht über Kunst als Form des Widerstands 12

Glaubenssache
Personalität und die Frage: Was macht uns einzigartig? 13

Mythos oder Wahrheit
Dürfen nur Kinder von Ehepaaren getauft werden? 14

Kultur & Spiritualität

Radio-, TV- und Buchtipps 16

Pfarreiteil

Region Bern und anderssprachige Missionen 18
Region Mittelland 36
Region Oberland 42

Impressum
www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:
Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:
info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:
Andrea Huwyler (ahu), Anouk Hiedl (ah), Aurel Jörg (ja), Elisabeth Zschiedrich (ezs), Sarah Malli (sma), Sylvia Stam (sys)
Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern
Präsident: Dyami Häfliger
Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen
Layoutkonzept: büro z, Bern
Druckvorstufe: merkur medien ag, Langenthal
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
Onlineservices: kathbern.ch
Glaubenssache: erscheint mit finanzieller Unterstützung der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern

Abonnieren Sie unseren Newsletter und folgen Sie unseren Social Media-Kanälen.

Besser sichtbar machen

2023 erschien die erste Studie zu sexuellem Missbrauch im kirchlichen Umfeld in der Schweiz. Sie zeigt Belege für ein breites Spektrum an Missbrauchstaten – von problematischen Grenzüberschreitungen bis hin zu schwersten, systematischen und über Jahre andauernden Vergehen.

792 der 921 Betroffenen waren zum Tatzeitpunkt minderjährig. Missbrauch in der Kirche trifft jedoch auch Erwachsene. Warum diese häufig unsichtbar bleiben, erklärt Ute Leimgruber im Interview auf den Seiten 10 und 11.

Auf die erste Studie folgte ein dreijähriges Forschungsprojekt, das die Dimension sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche in der Schweiz detaillierter untersucht. Die Ergebnisse werden im Februar 2027 vorgestellt.

Ruedi Heim, Noch-Co-Leiter des Pastoralraums Region Bern, wird dann schon drei Monate Generalvikar in Solothurn sein. In seinem Abschiedsinterview auf den Seiten 4 und 5 erklärt er, was die Kirche bei der Kommunikation der Studienergebnisse dieses Mal besser machen sollte. Heim sagt aber auch, warum er künftig mit Felix Gmür und Josef Stübi kochen möchte.

Ausserdem lesen Sie in diesem Heft: ein Interview mit dem Yale-Professor Volker Leppin zum Abschluss unserer Sommerserie über den heiligen Franziskus, einen Bericht über den Vortrag des palästinensisch-christlichen Theologen Mitri Raheb in Bern und einen Text über ein Buch, das von Menschen berichtet, die Fels- und Bergstürze am eigenen Leib erfahren haben.

Wir wünschen Ihnen eine vielseitige Lektüre.

Elisabeth Zschiedrich
«pfarrblatt»-Co-Redaktionsleiterin

Hinter dem Vorhang: Missbrauch an Erwachsenen in der Kirche ist ein weitgehend unsichtbares Phänomen. / Foto: Unsplash

«Zu guten Entscheiden kommt man möglichst im Konsens»

Ruedi Heim verlässt Bern und wird ab November Generalvikar des Bistums Basel in Solothurn. Hier spricht er über seinen Abschied aus der Pfarreiseelsorge, die Freundschaft zu Bischof Felix Gmür und über die Chancen verschiedener Kirchenrealitäten.

Interview und Foto: Anouk Hiedl

«pfarrblatt»: Vom Pfarrer zum Generalvikar – wie gross ist dieser Karriereschritt für Sie?
Ruedi Heim: Ich tue mich mit dem Wort Karriere schwer. Als ich nach meinem Amt als Bischofsvikar nach Bern kam, war ich hier Pfarrer und Leitender Priester. Diese Kombination fand ich bereichernd, und ich bin dankbar, dass ich beides sein konnte. Beruflich geht es für mich nicht rauf oder runter, es wird jeweils anders. Als Generalvikar werde ich andere Aufgaben und eine grössere Themenbreite haben als bisher. Und bistumsweit werde ich nicht mehr wie hier in Bern nur mit dem E-Bike unterwegs sein können …
Sie sind mit Bischof Felix Gmür befreundet. Hat er Sie deshalb zum Generalvikar ernannt?
Das müssen Sie ihn fragen. Ich gehe davon aus, dass er mich aufgrund dessen, was ich bisher gemacht habe, ernannt hat, und weil er mir dieses Amt zutraut. Würde seine Ernennung auf Freundschaft statt auf Fähigkeiten beruhen, wäre er schlecht beraten. Kumpanei ist kein tragendes Fundament für ein gutes Arbeitsverhältnis. Wir besprechen bereits jetzt, was Arbeit ist und was Freundschaft. Das werden wir weiterhin tun. Das Arbeitsverhältnis kann unsere Freundschaft schwieriger machen – und umgekehrt. Deshalb werden wir auch Drittpersonen beiziehen, damit sie uns unsere Dynamik spiegeln.
Wie ehrlich werden diese Drittpersonen dabei sein?
Eine gute Frage. Für mich hat sich bereits nach der Ernennung zum Generalvikar gezeigt: Je schmeichlerischer eine Reaktion ausfällt, desto weniger wert ist sie. Wenn der Bischof und ich ausdrücklich ehrliches Feedback wünschen und dieses dann auch umsetzen, dann funktioniert es mit dem Spiegeln und der Kurskorrektur.
Bisher haben Sie sich selbst um Ihre Wäsche und Ihr Essen gekümmert. Bald werden Sie mit Bischof Felix Gmür und Weihbischof Josef Stübi unter einem Dach wohnen und Hausangestellte haben. Wie finden Sie das?
Sehr ungewohnt. In Bern habe ich eine Raumpflegerin für meinen Junggesellenhaushalt. Dass mein Alltag in Solothurn weiter erleichtert wird, macht es mir möglich, mehr zu arbeiten und häufiger Gäste einzuladen. Wenn wir zu dritt wohnen, wird es auch Dinge geben, die wir gemeinsam machen sollten, zum Beispiel einmal monatlich zusammen kochen.
2019 sagten Sie in Ihrem ersten «pfarrblatt»-Interview: «In der Seelsorge bin ich zu Hause.» Wie viel Seelsorge wird in der Bistumsleitung noch möglich sein?
Ich werde weiterhin regelmässig firmen, ab und zu taufen und im Raum Solothurn als Priester aushelfen. Aber ich werde keine feste Gemeinde mehr haben wie in Bern-West. Die Seelsorge wird mir fehlen, dessen bin ich mir bewusst.
Sie sagten damals auch, Leitung mache einsam. Wie sehen Sie dem als zukünftige Nummer zwei unseres Bistums entgegen?
Bischof Kurt Koch sagte seinerzeit, er habe viele Beratungsgremien, aber entscheiden müsse er allein. Entscheidungen zu treffen kann sehr schwierig sein. Auch ich werde Unterstützung brauchen, damit ich mit der Frage, was Entscheidungen mitunter für die nächsten zehn bis zwanzig Jahre bedeuten, nicht mausbeinallein bin. Zu guten Entscheiden kommt man möglichst im Konsens, sonst machen sie einsam.
Sie hatten die Pastoralraumleitung in Bern mit Patrick Schafer und Flavia Nicolai inne. Was haben Sie aus dieser Zusammenarbeit gelernt?
Dass es zu einer Fragestellung immer unterschiedliche Sichtweisen gibt. Und dass man um Lösungen ringen muss und sich diese dann umso ausgewogener zeigen. Das nehme ich mit. Auch als Bischofsvikar der Bistumsregion St. Viktor habe ich erlebt, wie Frauen, Männer, Verheiratete und Ledige verschiedene Sichtweisen einbringen. Beratungsgremien sind wichtig, um zu guten Entscheidungen zu kommen. Sie dann zu treffen, ist eine Last und ein Privileg.
Flavia Nicolai hat das Leitungsteam Mitte Juli verlassen. Wie geht es nach Ihrem Abschied in Bern weiter?
Das ist Sache des Bischofsvikariats und des Bistums. Wahrscheinlich wird die Co-Leitung wie schon 2018 gestaffelt

«Es macht mich nachdenklich, wenn Leute meinen, ihre Sicht sei die einzig mögliche», sagt Ruedi Heim.

besetzt werden. Nebst Patrick Schafer als Theologen braucht es zwingend wieder einen Priester. Flavia Nicolai hat als Betriebswirtschafterin ab Ende 2024 einen bereichernden Blick von aussen eingebracht.

Während Ihrer Berner Amtszeit kam die Coronapandemie. Die Kirchen verzichteten gemäss den Vorgaben des Bundes zeitweise auf Gottesdienste. Später hiess es, die Menschen hätten die Kirchen während dieser Krise gebraucht. Würden Sie heute anders handeln?

Rückblickend ist es einfacher zu sagen, was man hätte machen können. Damals hatten wir für unsere Entscheide nicht mehr Wissen. In Bern-West feierten wir bis zu sechs Sonntagsgottesdienste mit kleinen Gruppen und Zertifikatspflicht. Während der Pandemie ging viel an Gewohnheiten und Gemeinschaftlichkeit verloren. Manche Menschen kamen danach nicht mehr.

Auch die Publikation der Pilotstudie zu sexuellem Missbrauch im kirchlichen Umfeld von 2023 erfolgte, als Sie Leitender Priester in Bern waren. Die Kommunikation dazu ist nicht optimal gelaufen. Im Februar 2027 wird die Folgestudie erwartet. Was kann die Kirche diesmal besser machen?

Die Kirche muss mit klar geregelten Abläufen gegen Missbrauch intervenieren. Unser Bistum leitete dazu 2004 erste Präventionsmassnahmen ein. Alle kirchlichen Mitarbeitenden wissen davon und informieren dazu auf ihren Pfarreiseiten. Die Kirche macht in diesem Bereich viel, und wenn wir gefragt werden, reden wir davon. 2023 ist es nicht gelungen, diese Arbeit an die Öffentlichkeit zu tragen, oder es schien die Medien nicht zu interessieren. Auch das «pfarrblatt» hat keine Zeile zum Präventionskonzept der katholischen Kirche in Bern geschrieben. Es hat auch mit Kirchenbildern zu tun, dass die öffentliche Berichterstattung auf eine recht einseitige Wahrnehmung hinauslief. Das hat mich bei meinem Medienkonsum vorsichtiger werden lassen.

Sie haben in der Ost- und Zentralschweiz, in Rom und Bern unterschiedliche Kirchenrealitäten kennengelernt. Gibt es etwas, das Sie befremdet?

Ja. Es macht mich nachdenklich, wenn Leute meinen, ihre Sicht sei die einzig mögliche. Im Raum Bern gibt es Pfarreien, die fast immer Eucharistie feiern und andere, die das fast nie tun. Migrant:innen machen in der Stadt einen grossen Teil der Katholik:innen aus, alteingesessene katholische Familien gibt es hier kaum. Egal, wo man ist – was man kennt, ist einem näher. Sobald man sich nicht mehr auf Anderes einlässt, finde ich es schwierig. Das beobachte ich am rechten Rand und im progressiven Lager der katholischen Kirche. Es gehört auch zur Arbeit des Bischofs, des Generalvikars und der Bischofsvikariate, verschiedene Kirchenrealitäten sichtbar zu machen.

Sie sind schon einige Male umgezogen. Was nehmen Sie immer mit?

Meine Taufkerze. Ich habe sie bei Taufgesprächen und der Erneuerung von Taufgelübden oft dabei. Nun kommt sie mit ins Bischofshaus.

Abschieds-Gottesdienste: Samstag, 5. September, 18.00, in der Pfarrei Mauritius, Bern-Bethlehem, und Sonntag, 6. September, 11.00, in der Pfarrei Antonius, Bern-Bümpliz. Jeweils mit Apéro im Anschluss.

Zur Person

Ruedi Heim (*1967) studierte Theologie und Philosophie in Freiburg und Rom, wo er 1997 zum Priester geweiht wurde. Von 2004 bis 2018 war er Bischofsvikar für die Bistumsregion St. Viktor (Kantone Luzern, Schaffhausen, Thurgau und Zug). Seit 2018 ist er Pfarrer und Leitender Priester des Pastoralraums Region Bern und seit 2020 Domherr. Ruedi Heim war zudem als Armeeseelsorger und Sprecher des «Wort zum Sonntag» auf SRF tätig. Ab November 2026 wird er als Nachfolger von Markus Thürig Generalvikar des Bistums Basel.

«Menschen am Rande der Gesellschaft sind Kinder Gottes»

Der Kirchenhistoriker Volker Leppin zeigt, wie wenig wir gesichert über Franziskus wissen und wie viel er uns dennoch zu sagen hat. Ein Gespräch über prekäre Quellen, einen radikalen Bruch mit dem Vater – und die Frage, was Franziskus gewählte Armut heute bedeuten würde.

Interview: Aurel Jörg

«pfarrblatt»: Ihr Buch trägt den Untertitel «Ein unbequemer Heiliger». Wem war Franziskus unbequem – und wem ist er es heute noch, 800 Jahre nach seinem Tod?
Volker Leppin: Franziskus erinnert an die Radikalität der Botschaft Jesu. Das war vor 800 Jahren unangenehm und ist es heute gleichermassen. Als Sohn eines reichen Kaufmanns wollte er keine Kompromisse machen. Er wollte nicht von Privilegien profitieren, sondern bei denen sein, denen aufgrund von Krankheit oder Armut kein Platz in der Gesellschaft vergönnt war. Franz' Eltern hatten diese Menschen nicht vergessen, aber sie hatten sich damit begnügt, ihnen etwas von ihrem Reichtum abzugeben. Damit waren sie zufrieden – und vielleicht sind wir heute auch viel zu oft damit zufrieden, ab und zu für gute Zwecke zu spenden. Franz macht deutlich: Die Menschen am Rande der Gesellschaft sind Kinder Gottes. Sie brauchen nicht nur Geld. Sie brauchen Liebe und Nähe.

Die Quellenlage zum Leben von Franziskus ist prekär. Es gibt die Ansicht, dass alle Überlieferungen eigenen Interessen folgen, die Autor:innen der Quellen quasi «ihren» eigenen Franz bilden wollten. Wie kommen Sie als Historiker durch diese Schichten hindurch?
Man könnte sagen, überhaupt nicht – wenn es darum geht, als Autor behaupten zu können: «Ich stelle Franz genau so dar, wie er war.» Das kann niemand. Denn in der Tat: Von Franz selbst gibt es nur sehr wenige Texte mit ganz wenigen autobiografischen Bemerkungen. Und seine Biografien dienten von Anfang an der Heiligenverehrung. Da sammelt man halt, was gut ist, preiswürdig, verehrungswürdig. Ein echtes, menschliches Bild entsteht da nicht. Als Historiker muss ich bei jeder Episode fragen: Könnte das erfunden sein? Macht es vielleicht ein bisschen «zu viel» Sinn für die Heiligenverehrung? Dann schaue ich mir die Überlieferungslage an, gucke, was in der Lebenswirklichkeit des 13. Jahrhunderts plausibel war. Dabei sage ich nicht einfach, «was in unsere Köpfe nicht hineinpasst, ist auch nicht geschehen». Dann könnte ich alle Wundererzählungen streichen. Manches mag durchaus so passiert sein, wie die Biograf:innen es erzählen. Wir müssen heute nicht von Wundern sprechen. Aber als Märchen müssen wir es auch nicht abtun.

Volker Leppin / Foto: Daniela Wagner

Franz von Assisi kam aus vermögender Familie und prasste in seiner Jugend. War dies erst die Grundlage, dass er später den Weg in die leibliche und geistliche Armut gehen konnte?
Tja, sehen Sie: Nicht mal das wissen wir genau. Thomas von Celano, der erste Franziskus-Biograf, hat sich zweimal an eine Lebensbeschreibung gemacht. Kurz nach dem Tod des Heiligen schildert er diesen tatsächlich als einen üblen Typen in Assisi – zwanzig Jahre später, in der zweiten Biografie, spricht er dann plötzlich davon, Franz habe über Seelengrösse und edle Sitten verfügt. Welchem Celano soll ich dann bitte glauben?

Zur Person

Volker Leppin (*1966) unterrichtete in Jena und Tübingen Kirchengeschichte, ehe er 2021 an die Yale University in den USA wechselte. Dort hat er den renommierten Horace Tracy Pitkin Lehrstuhl für historische Theologie inne.

«Franziskus wollte der Kirche gehorsam sein – und er konnte damit dem Papst sehr nützlich sein.» / Foto: Unsplash

Eine Schlüsselszene ist jedenfalls historisch wahrscheinlich: Der junge Kaufmannssohn entkleidet sich vor dem Bischof, gibt dem Vater die Kleider zurück und wendet sich von diesem ab. Sie deuten das Leben von Franziskus über seine Beziehungen – was sehen Sie in dem Bruch mit dem Vater?
Für mich ist das tatsächlich die Schlüsselszene. Franziskus sagt nach den Berichten, er wolle nun nicht mehr Pietro di Bernardone seinen Vater nennen, sondern nur noch seinen Vater im Himmel. Dieser begegnete ihm konkret im Bischof von Assisi. Wir wundern uns ja oft, dass Franz so kirchentreu geblieben ist, anders als Personen wie Petrus Waldes oder die Katharer: Das liegt genau an diesem Übergang von den leiblichen Eltern in die Arme der Mutter Kirche.

Die Kirche seiner Zeit war aber eine Macht- und Besitzinstitution. Wie hat Franziskus es geschafft, radikal zu bleiben, ohne zum Ketzer erklärt zu werden?
Eigentlich ist es schrecklich, sich das klarzumachen: Er verdankte das ausgerechnet Innozenz III., einem der machtgierigsten Päpste des Mittelalters. Innozenz hat erkannt, wie kirchenfromm Franz spätestens seit der eben erwähnten Wende war. Franz wollte der Kirche gehorsam sein – und er konnte damit dem Papst sehr nützlich sein. Denn mit der franziskanischen Bewegung schuf er für diejenigen, die die Kirche kritisierten, einen Platz in genau dieser Institution. Dadurch wurde Franz' Radikalität in gewisser Weise domestiziert.

Gleichzeitig blieb die von Franziskus freiwillig gewählte Armut radikal.
In den Menschen am Rande der Gesellschaft entdeckte Franz Gott selbst. Ganz im Sinne von Matthäus 25: «Was ihr für eines dieser meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr für mich getan.» Und diese Aussenseiter:innen, das waren zunächst noch gar nicht allgemein die Armen, sondern sehr konkret die Aussätzigen. Ich musste während der Zeit der Pandemie oft an diesen Franz denken: Haben wir da immer in unseren Nächsten Jesus Christus selbst erkannt?

Dieser Gedanke bringt uns zur Gegenwart: Was würde Franziskus' Armutsbegriff heute konkret bedeuten, jenseits symbolischer Bescheidenheitsgesten?
Solche Konjunktive haben Historiker:innen bekanntermassen nicht so gern. Franz war ein Mann des 13. Jahrhunderts. Aber wenn ich mich frage, wie könnte man heute mit dem umgehen, wofür er damals stand, dann glaube ich schon: Er würde uns ständig daran erinnern, dass wir die Menschen am Rande der Gesellschaft nicht vergessen dürfen. Das sind die Migrant:innen, das sind die Menschen, die wegen ihres Geschlechts ausgegrenzt werden, das sind die Menschen, denen wegen Krankheit oder Alter der volle Zugang zu den Möglichkeiten unserer reichen Gesellschaft verwehrt wird. Was wir ihnen tun, tun wir Jesus Christus – da haben wir noch eine Menge Aufgaben vor uns.

Volker Leppin: Franz von Assisi. Ein unbequemer Heiliger. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2026, 368 Seiten

Und plötzlich ist das eigene Dorf weg

Was hilft, weiterzumachen, wenn der Berg das eigene Dorf verschüttet oder droht, es zu verschütten? Die Autorin Anicia Kohler besuchte 27 Menschen in der Schweiz und lässt sie ihre Geschichte dazu erzählen. Geschichten von Verlust, Vertrauen und Mut.

Sabrina Gundert

Ein Dorf, das bei einem Bergsturz verschüttet wird. An einem Roman mit diesem Thema hatte Anicia Kohler schon länger gearbeitet. Dann kam der Bergsturz von Blatten. «Seither habe ich das Manuskript nicht einmal mehr angesehen. Meine Geschichte war urplötzlich zu nah an der Realität», sagt die Text- und Musikschaffende aus Köniz bei Bern. Sie, welche die Berge seit Kindsbeinen von Wochenendausflügen kennt und doch fest mit dem Mittelland verwurzelt ist. Die Geschichten von Menschen haben sie schon immer fasziniert – Gemeinsamkeiten zu finden, wo es scheinbar so viele Unterschiede gibt.

Schönheit und harte Realität

Es war eine Wanderung auf der Lauchernalp im Lötschental, die die Geschichte in der Schublade wieder in Bewegung brachte. «Lange dachte ich, da kann man jetzt nicht hinfahren, nach dem Bergsturz von Blatten. Ich wollte ja keine Katastrophentouristin sein. Doch dann stand in der Zeitung, das Lötschental freue sich über Besucher», erinnert sich Kohler. So habe sie sich auf den Weg gemacht, zusammen mit ihrem Vater, und doch sei alles anders gewesen als sonst: Dort, von der Bank aus, von der man früher die Schönheit des Dorfes Blatten bewundern konnte, war jetzt nur der riesige, international bekannte Schuttberg zu sehen. «Wir blieben zusammen mit anderen Wanderern eine ganze Weile still dort stehen.» Auf dem Rückweg trafen sie eine Wanderin aus der Region: Das Medieninteresse liesse langsam nach, aber die Menschen würden ihre Geschichte gerne erzählen – es täte ihnen gut.

Nichts ist mehr, wie es einmal war – Blatten im vergangenen Herbst. / Foto: zVg.

Geschichten hinter den Schlagzeilen

Dieser harsche Kontrast – die Schönheit an der Bergstation Lauchernalp, an der nichts von dem Bergrutsch zu sehen war, dann der Blick auf das zugeschüttete Blatten –, gepaart mit dem eindringlichen Appell der zufällig getroffenen Wanderin, brachten Anicia Kohler dazu, über ein neues Buchprojekt mit den Bergdörfern nachzudenken. Sie dachte an ein Buch, das die Menschen zu Wort kommen lässt, die die Berg- und Felsstürze, die Bedrohung der eigenen Dörfer direkt erfahren haben. Geschichten und Stimmen, die nicht nach Aufregung heischen – mehr sind als Stimmen, die bald verblassen.

So machte sie sich auf den Weg und besuchte von Oktober 2025 bis Januar 2026 Menschen in unterschiedlichen Regionen in der Schweiz – in Gondo und Blatten, Schwanden und Brienz im Berner Oberland. In Brienz/Brinzauls in Graubünden, Bondo und in Kandersteg. Manche der Dörfer kannte die 44-Jährige aus ihrer eigenen Kindheit, andere waren für sie neu. Bei allen Besuchen standen die Menschen im Mittelpunkt: «Du kannst einen Menschen nicht auf das geologische Ereignis reduzieren, das ihm widerfahren ist. Natürlich verändert und prägt ein Bergsturz sein Leben für immer. Aber einen Menschen macht weit mehr aus – seine Interessen und Hobbies, das ganze Leben eben.»

Was hilft, weiterzumachen

Wie kann das eigene Leben weitergehen, wenn der Berg kommt oder gekommen ist? Soll ich bleiben oder gehen? Was bleibt, wenn alles Normale weg ist?

«Es gibt keine einfache Antwort auf diese Frage. Jeder Mensch geht anders damit um», so Anicia Kohler. Die einen hätten rasch mit angepackt – bei der Vermisstensuche, im Büro der Glückskette, bei der Planung des neuen Dorfes. «Die, die mit anpacken, schaffen es», sei ein Satz gewesen, den Anicia Kohler während ihrer Recherchen öfters gehört hat. «Ich denke, es lässt sich nicht pauschal sagen, aber ich habe öfters gehört und erfahren, dass Menschen, die sehr stark eingebunden waren ins Dorf, die Gemeinschaft hatten, eine Aufgabe, Kinder, die wieder in die Schule vor Ort gingen und in Vereinen oder in der Dorfmusik aktiv waren, die Katastrophe besser verarbeiten konnten und häufiger auch wieder ins Dorf zurückgekehrt sind.»

Jede Reaktion ist normal

Kohler ist jedoch zurückhaltend mit solchen Allgemeinformulierungen – die Geschichten sollen für sich stehen, jedem Menschen seine eigene Stimme und Erfahrung lassen. So erzählt etwa Sergio Minnig aus Gondo, er bereue, das Wallis nicht schon früher verlassen zu haben. Nicht, weil er die Region nicht liebe, sondern aufgrund der Möglichkeiten, die sich für ihn an neuen Orten aufgetan haben: «Die Katastrophe hat die Jugend gespalten. Es gab die, die in die weite Welt hinauswollten, und die, die danach erst recht bleiben wollten.» Ein Bewohner aus Blatten meint: «Wenn der Ort weg ist, an dem deine Wurzeln sind, dann wird dein Heimatgefühl noch stärker.»

Urs Braun, Notfallpsychologe, versucht, das Geschehene einzuordnen. Er koordinierte unter anderem bei der Katastrophe von Gondo im Jahr 2000 die Einsätze seiner Kolleginnen und Kollegen. Mit ihm hat Anicia Kohler eine Stimme in ihr Buch geholt, die zeigt: Ob jemand trauert oder erstarrt, nicht mehr essen mag, sich zurückzieht oder mit anpackt – wie ein Mensch auf eine Katastrophensituation reagiert, lässt sich nicht voraussagen. «Es ist wichtig, zu wissen, dass diese Reaktionen normale Reaktionen auf ein abnormales Ereignis sind», so Braun.

Die Autorin Anicia Kohler komponiert auch Musik.
/ Foto: Matthias Kohler

Musik, die trägt

Schwere Kost sei ihr Buch durchaus, meint Anicia Kohler. Deshalb verbindet sie es auch mit Musik. «Musik hat mir geholfen, das Gehörte und all die Geschichten zu verarbeiten. Ich habe Arrangements und neue Stücke geschrieben, die bei den Lesungen mit aufgeführt werden», so die 44-Jährige, die auch als Pianistin und Komponistin aktiv ist. Nicole Kalbermatten, Präsidentin der Musikgesellschaft Fafleralp Blatten, bringt es im Buch auf den Punkt: «Musik tut gut. Es ist für viele ein Ventil, auch für die, die ihre Gefühle sonst nicht so zeigen können. Das ist wirklich wichtig.»

In Blatten hatten sie schon wenige Wochen nach dem Bergsturz wieder angefangen, Musik zu machen – zwar mit vielen Tränen und Gefühlen, aber auch der Möglichkeit, diese zu fühlen. Ähnlich sieht es Anicia Kohler, die mit der Musik einerseits die Verbindung zu lokalen Traditionen und Musiker:innen stärken will und andererseits einen Boden schaffen, der Halt gibt – «die Texte allein für sich stehen zu lassen, das könnte ich mir nicht vorstellen bei den Lesungen.»

Buchvernissage

Am 24. September, um 19.00, stellt die Bernerin Anicia Kohler ihr Buch «Wenn der Berg kommt – Geschichten vom Weiterleben» im ALPS Alpines Museum in Bern vor. Anmeldung für die Vernissage via Website des Museums.

https://alps.museum/veranstaltungen/wenn-der-berg-kommt

Missbrauchsbetroffene Frauen in der Kirche müssen darum kämpfen, wahrgenommen zu werden./ Foto: Unsplash

«Die Theologie ist keine unberührte Sphäre, die mit dem Missbrauch nichts zu tun hat»

Die Pastoraltheologin Ute Leimgruber forscht seit Jahren zu sexuellem Missbrauch an erwachsenen Frauen in der Kirche. Im Interview erklärt sie, warum den Betroffenen oft nicht geglaubt wird, wie die Täter:innen den Missbrauch rechtfertigen und was das für die Theologie bedeutet.

Interview: Elisabeth Zschiedrich

«pfarrblatt»: In Ihrem Buch schreiben Sie, wenn es um sexuellen Missbrauch in der Kirche geht, gelten Erwachsene als Betroffene «zweiter Klasse». Was heisst das?

Ute Leimgruber: Der Missbrauch in der Kirche wurde bekannt, weil Kinder und Jugendliche an die Öffentlichkeit gegangen sind und weil sie wahrgenommen wurden. Erwachsene Frauen stiessen mit ihren Geschichten nicht auf die gleiche Resonanz: Das, was sie erlebt haben, wurde von der Öffentlichkeit als weniger oder gar nicht schlimm gewertet. Dabei stellt etwa der Missbrauch an Ordensfrauen ein globales, gravierendes Menschenrechtsverbrechen dar.

In verschiedenen europäischen Studien zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche liegt der Anteil der erwachsenen Betroffenen bei 12 bis 15 Prozent. Sie sagen, erwachsene Frauen sind als Missbrauchsbetroffene in der Kirche doppelt unsichtbar. Warum?

Weil sie in zweierlei Hinsicht untypisch sind. Innerhalb der Kirche sind hauptsächlich Kinder und Jugendliche von Missbrauch betroffen – sie gelten gewissermassen als Regelbetroffene. Kirchliche Kontexte werden in der Öffentlichkeit zudem nicht als Orte von Gewalt an Frauen wahrgenommen. Hier stehen minderjährige Buben im Fokus. Erwachsene Frauen fallen also sowohl aufgrund ihres Alters als auch aufgrund ihres Geschlechts durch die gängigen Forschungsraster.

Sie beschreiben auch sogenannte «hiding patterns», die dafür sorgen, dass der Missbrauch an Frauen in der Kirche nicht als solcher wahrgenommen wird.

Die «hiding patterns» gehen zurück auf bestimmte, kulturell und gesellschaftlich fest verankerte Deutungsmuster. Die britische Philosophin Miranda Fricker zeigt etwa, dass bestimmten

Menschengruppen aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Hautfarbe eine geringere Glaubwürdigkeit zugesprochen wird. Gleichzeitig hat ein weisser Mittelstandsmann den höchsten Glaubwürdigkeitsstatus, und ihm wird ausserdem eine höhere Sympathie entgegengebracht.

Die australische Philosophin Kate Manne verwendet in diesem Zusammenhang den Begriff der «himpathy», eine Zusammensetzung der Wörter «him» und «sympathy» …

… und ich spreche von «clerical himpathy». Im Vergleich zu missbrauchsbetroffenen Frauen, die schnell als unglaubwürdig gelten, werden Geistliche als besonders glaubwürdig eingestuft und mit besonderem Wohlwollen betrachtet. Das gilt heute zwar allgemein weniger als früher, in besonders pietistischen oder charismatischen Kreisen ist dies aber noch immer der Fall. Erwachsene Frauen müssen anders als Minderjährige erst beweisen, dass das, was sie erlebt haben, Missbrauch war und nicht etwa einvernehmlicher Sex. Die «clerical himpathy» macht es ihnen besonders schwer, mit ihrer Geschichte ernstgenommen zu werden.

Ihre Forschung zeigt, dass auch sogenannte «rape myths» («Vergewaltigungsmythen») zur Unsichtbarkeit von erwachsenen Missbrauchsbetroffenen in der Kirche beitragen. Inwiefern ist das so?

«Rape myths» sind weitverbreitete, hartnäckige Falschüberzeugungen über sexuelle Gewalt, deren Ursachen, Umstände und die daran beteiligten Personen. Diese Mythen sind in der Kirche genauso präsent wie in der restlichen Gesellschaft. Durch bestimmte religiöse Deutungsmuster werden sie im kirchlichen Kontext aber verstärkt und zum Teil auch sakralisiert.

Um welche Deutungsmuster geht es dabei?

Einer der Mythen besagt, dass Vergewaltigungen passieren, weil Frauen durch ein bestimmtes Verhalten oder eine bestimmte Kleidung Männer dazu ermuntern. Viele Missbrauchstäter beziehen sich bei der Rechtfertigung ihrer Tat auf Eva, die in der kirchlichen Tradition als Verführerin gilt. Sie sagen: «Du hast mich verführt, wie Eva Adam verführt hat.» Hier wird ein «rape myth» christlich-theologisch interpretiert. Diejenigen, die das Erzählte beurteilen, bedienen sich häufig der gleichen Deutungsmuster. Ein Bischof fragt die Frau dann etwa: «Bist du dir sicher, dass du ihn nicht dazu ermutigt hast? Hast du laut ‹Nein› gesagt? Und wenn nicht, dann hast du doch zugestimmt?»

Das Gegenüber von Eva ist Maria: die Aufmerksame, Hingebungsvolle, Mütterliche. Ein solches Frauenbild hat zuletzt der frühere Papst Franziskus stark gemacht.

Mit Bezug auf Missbrauch ist dieses Bild genauso problematisch. Wenn es die Aufgabe der Frau ist, die eigenen Bedürfnisse hintanzustellen und wahrzunehmen, wie es den anderen geht – wie kann sie dann beweisen, dass es sexuelle Handlungen gab, die sie nicht wollte? Das funktioniert nur, wenn es sich um einen gewaltvollen Übergriff handelt. Und selbst dann bleibt die Verantwortung bei der Frau: Dem Beispiel der heiligen Maria Goretti (1890–1902) folgend, soll sich die Frau gegen gewaltvolle Übergriffe wehren – und eher sterben, als sich vergewaltigen zu lassen. Mein Eindruck ist: Man kann die Dinge immer so interpretieren, dass am Ende die Täter:innen und das System Kirche geschützt werden.

Ihre Analyse der verschiedenen Missbrauchsstudien zeigt weltweit Parallelen: Besonders häufig geschieht Missbrauch in Seelsorgesettings, die Täter:innen gehen dabei immer ähnlich vor – und sie rechtfertigen den Missbrauch mit den gleichen Bildern.

Das ist schon verblüffend: Einerseits sind die Täter:innen sehr daran interessiert, dass das Geschehen geheim bleibt. Wenn die Betroffenen aber erzählen, wie der Missbrauch abgelaufen ist, dann zeigt sich, dass die Tathergänge häufig bis in den Wortlaut identisch sind. Weltweit sind es in allen Sprachen die gleichen Versatzstücke, immer wiederkehrende theologische Bilder, die die Täter:innen benutzen, um von den Betroffenen das zu bekommen, was sie wollen.

Welche Bilder sind das?

Die Täter:innen sagen zum Beispiel: «Das, was jetzt passiert, ist Ausdruck von Gottes Liebe zu dir. Es ist das, was Gott für dich will.» Auch das Heilungsmotiv und die Rede vom Leiden in der Nachfolge Christi tauchen in Missbrauchsberichten sehr häufig auf. Die Betroffenen leben meist im christlichen Glaubenshorizont und stehen oft in einem vertrauensvollen Verhältnis zum oder zur Täter:in. Die Umdeutung eigentlich positiver und harmloser Bilder macht es ihnen schwer, den Missbrauch richtig zu deuten, nämlich als illegitim und schädlich.

Was bedeuten diese Erkenntnisse für Sie als Theologin?

Es ist mir wichtig, nicht so zu tun, als wäre die Theologie eine reine, unberührte Sphäre, die mit dem Missbrauch nichts zu tun hat. Im Gegenteil: Theologie ist Teil der Missbrauchstaten. Sie bringt nie automatisch Heilung, sie birgt immer auch eine Gefahr in sich.

Ute Leimgruber / Foto: zVg

Zur Person

Ute Leimgruber (*1974) ist Professorin für Pastoraltheologie und Homiletik an der Universität Regensburg. Sie ist Mitglied der Theologischen Kommission des Katholischen Deutschen Frauenbunds KDFB e.V. und Stiftungsrätin der Herbert Haag-Stiftung.

Ute Leimgruber: Missbrauchsmuster. Was Missbrauch an Frauen ermöglicht und warum er nicht als solcher erkannt wird, Grünewald-Verlag, Ostfildern, 339 Seiten. Auf der Verlagswebsite steht das Buch gratis zum Download bereit.

Kultur als Raum zum Atmen

Der palästinensische Theologe und evangelische Pfarrer Mitri Raheb berichtete in Bern vom Leben und Studieren in Betlehem – und davon, warum Kunst und Bildung für ihn gerade jetzt unverzichtbar sind.

Text und Foto: Sarah Stutte

Wer in Betlehem lebt, kann selbst eine Fahrt von wenigen Kilometern kaum planen. Strassensperren und Checkpoints bestimmen den Alltag. Mitarbeitende der Universität von Mitri Raheb müssten vor jeder Fahrt prüfen, welche Wege gerade passierbar seien, erzählt der Theologe den über 50 interessierten Gästen Ende August im Kirchgemeindehaus Paulus. «Wie kann man ein System unter solchen Umständen führen?», fragt der palästinensische Christ ins Publikum.

Raheb ist auf Einladung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn nach Bern gekommen, um über das Leben und Studieren in Betlehem zu berichten. Dort leitet er die Dar-al-Kalima-Universität, die junge Menschen unter anderem in Kunst, Kulturmanagement, Architektur und Design ausbildet. Zwei Drittel der Studierenden sind muslimisch, ein Drittel christlich.

Kunst als Form des Widerstands

Warum ausgerechnet Kunst, in einer Region, die von Gewalt, Besatzung und wirtschaftlicher Not geprägt ist? Für Raheb liegt darin kein Widerspruch. «Kultur ist kein Luxus», sagt er. Das Leben in Palästina gleiche einem Marathon. Wer unter dauerhaftem Druck lebe, müsse lernen, zu atmen. «Kultur ist diese Kunst, zu atmen.» Sie könne einen «heiligen Raum» schaffen, in dem Menschen frei atmen, wenn die Luft ringsum knapp werde.

Zugleich versteht Raheb Kunst als Form des Widerstands – gegen die israelische Besatzung, aber auch gegen patriarchale Strukturen in der palästinensischen Gesellschaft. Filme seiner Studierenden beschäftigten sich deshalb auch mit der Situation von Frauen. Schon vor rund 20 Jahren initiierte seine Universität eine Frauenfussballmannschaft.

Wie unmittelbar Bildung und Kultur bedroht sind, zeigt sich in Gaza. Der dortige Campus von Dar al-Kalima wurde 2024 bombardiert. Trotzdem studieren laut Raheb weiterhin mehr als 2000 Menschen online. 46 Mitarbeitende seien in Gaza tätig und hätten im vergangenen Jahr mit rund 35 000 Kindern kunsttherapeutisch gearbeitet.

Mitri Raheb im Kirchgemeindehaus Paulus.

«Mensch, wo bist du?»

Politisch findet Raheb deutliche Worte. Er bezeichnet die israelische Politik gegenüber den Palästinenser:innen als «Siedlerkolonialismus» und kritisiert Europa und die Kirchen scharf für ihre Haltung zum Krieg in Gaza. Auch theologisch habe sich für ihn die entscheidende Frage verschoben. In der Bibel laute sie angesichts von Katastrophen immer wieder: «Gott, wo bist du?» Heute müsse sie anders gestellt werden: «Mensch, wo bist du?»

Woher er angesichts dieser Lage die Kraft nehme, fragt jemand aus dem Publikum. Raheb muss nicht lange überlegen: von den jungen Menschen. Seine Mitarbeitenden in Gaza seien selbst vertrieben worden, hätten ihre Häuser verloren und arbeiteten dennoch weiter mit Kindern. Zum Abschied dankte Raheb den Menschen in der Schweiz, die sich mit Demonstrationen und anderen Initiativen für Palästina engagieren. Sie sollten diese Unterstützung fortsetzen. «Wir geben nicht auf, dann dürfen Sie auch nicht aufgeben», sagte er zum Publikum.

Zur Person

Mitri Raheb ist evangelisch-lutherischer Pfarrer, Theologe und Professor aus Betlehem. Er studierte evangelische Theologie in Hermannsburg und promovierte an der Universität Marburg. 1995 gründete er in Betlehem ein internationales Begegnungszentrum, aus dem sich später die Dar-al-Kalima-Universität entwickelte. Raheb publiziert insbesondere zu kontextueller palästinensischer Theologie und hat das Kairo-Palästina-Dokument von 2009 mitverfasst.

Glaubenssache

Prinzipien für ein gutes Leben

Die katholische Soziallehre fragt nach den Bedingungen eines gerechten Zusammenlebens. Ihre Antworten basieren auf fünf Grundprinzipien, die wir hier in einer losen Serie vorstellen. Teil eins widmet sich dem Prinzip der Personalität und der Frage: Was macht den Menschen unverwechselbar?

Michael Hartlieb

Im Sommer 2026 veröffentlichte Papst Leo XIV. seine Sozialenzyklika «Magnifica humanitas». Darin beschäftigt er sich mit den Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf das menschliche Leben. Seine Botschaft: Technischer Fortschritt ist nur dann sinnvoll, wenn er dem Menschen und dem Gemeinwohl dient. Sozialenzykliken finden seit Jahrzehnten weit über kirchliche Kreise hinaus Beachtung. Viele Menschen nehmen die Päpste als moralische Stimmen wahr, die gesellschaftliche Entwicklungen unabhängig von wirtschaftlichen oder politischen Interessen beurteilen. So richtet sich katholische Soziallehre seit der Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanums, «Gaudium et spes», auch explizit an «alle Menschen guten Willens». Ihre Argumentation ist dabei von fünf Grundprinzipien geprägt: Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit.

Kein Mensch ist eine Nummer

Die in den Arm tätowierten Häftlingsnummern der Konzentrationslager stehen sinnbildlich für die absolute Entwürdigung des Menschen. Wer zur Nummer wird, verliert seine Geschichte und Individualität. Demgegenüber versteht das Christentum jeden Menschen als Person. Damit ist mehr gemeint, als ein Exemplar der Gattung Mensch zu sein. Personalität beschreibt die unverwechselbare Würde jedes Einzelnen.

Die Herkunft des Wortes führt in die Welt des Theaters. Das lateinische «personare» bedeutet «hindurchschallen», gemeint ist das Sprechen durch die Maske von Schauspieler:innen. Wie Figuren auf einer Bühne begegnen uns unsere Mitmenschen als Wesen mit eigenen Zielen, Hoffnungen und einer persönlichen Geschichte. Wir müssen sie als verantwortliche Gestalter:innen ihres Lebens wahrnehmen.

Die Gabe der Vernunft

Der Philosoph Boethius definierte die Person als «individuelle Substanz vernunftbegabter Natur». Was er damit ausdrückt: Jeder Mensch ist einzigartig, und jeder Mensch besitzt die Gabe der Vernunft. Dabei hängt Personsein nicht davon ab, ob jemand seine Vernunft aktiv einsetzt. Sonst wären Babys oder Menschen mit Demenz keine Personen. Die Würde des Menschen gründet nicht in seiner Leistung, sondern in seinem Menschsein.

Moderne Philosoph:innen betonen zusätzlich die Erfahrung der eigenen Existenz. Person ist jeder Mensch, der am Dasein teilhat. Christlich gesprochen: Alle Menschen sind von Gott gewollt und als seine Ebenbilder geschaffen. Niemand darf deshalb festlegen, welche Fähigkeiten erfüllt sein müssen, um als Person zu gelten.

Jeder Mensch ist einzigartig. / Foto: Unsplash

Das Geheimnis der Person

Das christliche Denken verbindet Personalität schliesslich mit der Gottesfrage. Gott wird in drei Personen erfahren und bleibt darin zugleich Geheimnis – eine wichtige Einsicht für den Umgang mit Menschen. Der innerste Kern eines Menschen bleibt geheimnisvoll-unverfügbar. Niemand lässt sich vollständig berechnen, erklären oder kontrollieren. Wer dies anerkennt, muss anderen mit Respekt und Ehrfurcht begegnen. Das Prinzip der Personalität widerspricht so jeder Form von Manipulation, Ausbeutung oder Instrumentalisierung. Es macht deutlich, dass jeder Mensch eine Würde besitzt, die niemals verloren gehen kann.

Lesen Sie den Text in ausführlicherer Form auf:
www.glaubenssache-online.ch

Mythos oder Wahrheit?

Serie: Katholisch kurz erklärt

«Nur Kinder von verheirateten Paaren dürfen getauft werden»

Das stimmt nicht: Auch Kinder von unverheirateten oder alleinerziehenden Eltern können in der römisch-katholischen Kirche getauft werden.
Entscheidend ist nicht, ob die Eltern verheiratet sind. Voraussetzung ist vielmehr die begründete Hoffnung, dass das Kind im katholischen Glauben erzogen wird. Die Eltern oder Erziehungsberechtigten sollen also bereit sein, das Kind auf seinem Glaubensweg zu begleiten.
Die Kirche wünscht sich dafür ein stabiles familiäres Umfeld für das Kind. Eine kirchliche Trauung, ein Ehebündnis, der Eltern ist jedoch keine Voraussetzung für die Taufe.
Vor der Taufe findet in der Regel ein Gespräch mit der zuständigen Pfarrei statt. Dabei werden die Bedeutung der Taufe und die religiöse Begleitung des Kindes besprochen.
Ob die Eltern verheiratet, unverheiratet oder alleinerziehend sind, entscheidet also nicht darüber, ob ein Kind getauft werden kann. (sma)

Foto: Unsplash

Mehr Infos zum Thema finden Sie auf den Instagram- und Facebook-Kanälen des «pfarrblatt» Bern.

Für die Jugend

12. September: Jubla-Tag

Jungwacht und Blauring (Jubla) sind ein Kinder- und Jugendverband mit über 400 Scharen – offen für alle, unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft oder Religion, so die Website von Jubla Schweiz. Die Jubla ist der grösste katholische Kinder- und Jugendverband der Schweiz.

Am Samstag, 12. September, öffnet der Freizeit- und Jugendverband Jungwacht Blauring seine Türen. Das Programm wird von den lokalen Scharen individuell zusammengestellt und sieht deshalb je nach Ort anders aus.

Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern, die die Jubla kennenlernen möchten. Eine Anmeldung für den Jubla-Tag ist nicht erforderlich. Auf der Website von Jubla Schweiz ist ersichtlich, welche Scharen am Jubla-Tag teilnehmen. *(red)*

Einladung
217. Sitzung des Grossen Kirchenrats
Mittwoch, 16. September 2026,
ab 18.00 Uhr
Misión Católica de Lengua Española,
Sophiestrasse 5, 3072 Ostermundigen

Traktanden
1. Begrüssung
2. Protokollgenehmigung
3. Unterstützungsbeitrag an den inklusiven Kulturbetrieb Heitere Fahne für die Jahre 2027–2029, Genehmigung
4. Schlussbericht und Schlussabrechnung «Bärner Härz – Berufsintegration», Kenntnisnahme
5. Gartenverträge alle GKG-Standorte; Nachkredit zum Budget 2026, Genehmigung
6. Kreditabrechnung - Mission der Spanischsprechenden, Innensanierung und Erneuerung der Beleuchtung Kirche, Kenntnisnahme
7. Kreditabrechnung – St. Josef, Neubau PV-Anlage und Flachdachsanierung, Kenntnisnahme
8. Verschiedenes
9. Mitteilungen

Grosser Kirchenrat
Präsident, sig. Stephan Kessler

Heilpädagogik

Erstkommunion und Firmung 2026 für Kinder aus dem HRU

Zwölf Kinder und Jugendliche aus dem heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU) haben sich auf ihre Erstkommunion und Firmung vorbereitet. In der Pfarrei Sankt Marien in Bern erlebten wir mit zwei Begegnungsmorgen lebendigen Austausch und die Kraft der Gemeinschaft. Am 5. September feiern die Kinder und Jugendlichen Erstkommunion und am 19. September Firmung – gemeinsam mit Bischofsvikar Georges Schwickerath, ihren Familien und ihren Katechetinnen. Wir hoffen, dass diese Erfahrungen für sie stärkende und lebendige Erinnerungen bleiben.

Brigitte Schweizer, Fachliche Mitarbeiterin HRU
Fachstelle Religionspädagogik Bern

Offene Stellen

Katholische Hochschulseelsorge Bern (aki)

Leiter:in aki 50–80 %

Stellenantritt per 1. November 2026
oder nach Vereinbarung
Bewerbung: bis 11. September 2026

Katholische Kirche Region Bern,
Pfarreien Bern-West

Mitarbeitende:r für Familienarbeit und Katechese 60–70 %

Stellenantritt per sofort
oder nach Vereinbarung
Bewerbung: bis 13. September 2026

Katholische Kirche Region Bern,
Pastoralraum, Mensch und Gesellschaft

Sozialarbeiter:in für Mutterschaftsvertretung 60 %
(befristet vom 1. Januar 2027 bis 31. Januar 2028)

Bewerbung:
bis zum 13. September 2026

Details zu diesen Stellen:
www.kathbern.ch/stellen

Inselkolumne

Der erste Eindruck

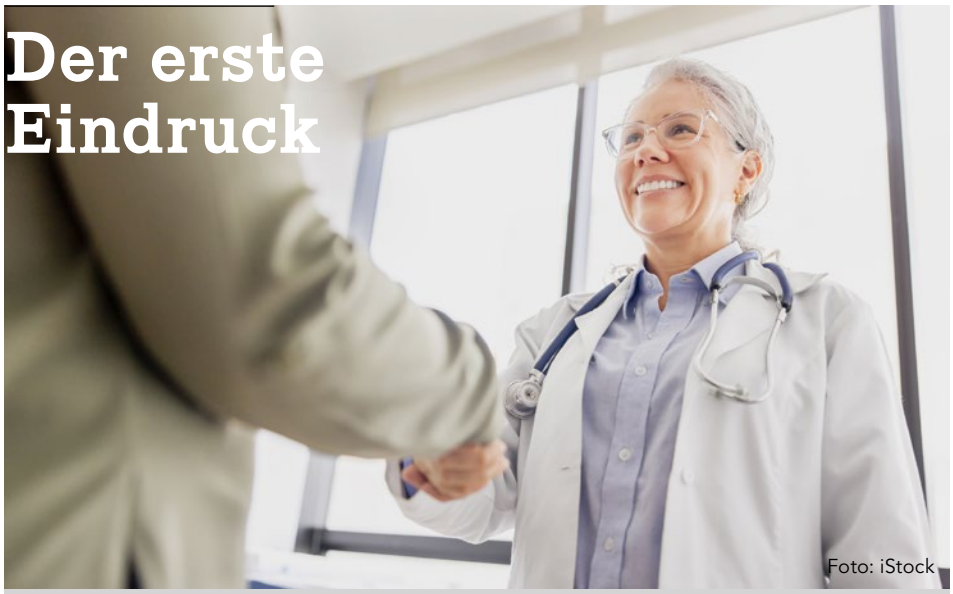

Foto: iStock

Am Inselspital begegnen sich laufend Menschen, die sich noch nicht kennen. Schon beim Salü-Sagen verschafft sich das Gehirn einen ersten Eindruck des Gegenübers. Massgebend dafür sind: das Aussehen, die Kleidung, die Stimme und die Körpersprache. «Der erste Eindruck zählt», habe ich erst kürzlich wieder gehört.

«Wie ist dein erster Eindruck an der Insel?», werde ich den letzten Wochen gefragt. Seit dem 1. Juli bin ich Seelsorger am Inselspital Bern. «Überwältigend, hochprofessionell, medizinisch top – und doch immer wieder ganz menschlich», gebe ich zur Antwort. Ja, das Menschliche findet an einem derart hoch technisierten Ort wie dem Inselspital immer wieder Raum. Ich denke an Angehörige, die ihre Liebsten besuchen. Ich denke an Pflegende, die sich fürsorglich um ihre Patientinnen und Patienten kümmern. Ich denke an einen Arzt, der sich um das seelisch-geistige Wohl seines Patienten Sorgen machte. Ich finde das tief beeindruckend.

Denke ich an meine ersten seelsorglichen Begegnungen mit Patientinnen und Patienten, verfestigt sich mein erster Eindruck. Ja, das Mitmenschliche findet am Inselspital immer wieder Raum: in geteilten Momenten des Leids und der Freude, der Reue und der Vergebung, des Bangens und des Hoffens. Und immer wieder spüre ich, wie gerade in diesen zutiefst menschlichen Begegnungen Gott mit seiner Liebe da ist. Gott, der in Christus Mensch geworden ist.

Die ersten Wochen am Inselspital Bern hinterlassen bei mir einen guten ersten und gleichzeitig einen nachhaltigen Eindruck. Ich freue mich auf weitere Begegnungen.

Matthias Baumann
Seelsorger
im Inselspital

Foto: Inselspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h: 031 632 21 11 (Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inselspital: www.insel.ch/seelsorge
matthias.baumann@insel.ch, 031 632 28 33
simone.buehler@insel.ch, 031 632 91 45
rubin.gjeci@insel.ch, 031 664 60 16
kaspar.junker@insel.ch, 031 632 82 57
monika.mandt@insel.ch, 031 632 23 71
manuel.simon@insel.ch, 031 632 28 46
martina.wiederkehr-steffen@insel.ch, 031 632 38 16
nadja.zereik@insel.ch, 031 632 74 80
estelle.zbinden@insel.ch, 031 632 17 40

Priesterlicher Dienst: Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45
Muslimische Seelsorge: zeadin.mustafi@insel.ch
zwischenHalt ohne Worte mit Musik: 1. Mittwoch des Monats, 12.10
Eucharistie: www.insel.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Über den Tellerrand hinaus

Der «Brunch Interkulturell» bringt Menschen durch gemeinsames Kochen und Essen zusammen. Jeden Monat bereiten zwei Frauengruppen aus unterschiedlichen Herkunftsländern vegetarische Speisen aus ihren Heimatländern zu und schaffen Raum für Begegnung, Austausch und neue Erfahrungen.

Foto: Haus der Religionen

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern
Schweizerischer Katholischer Presseverein

fern sehen

Wort zum Sonntag
Samstag, SRF 1, 20.00

5. September: Stina Schwarzenbach, ref.
12. September: Jonathan Gardy, kath.

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, 13. September, ZDF, 09.30

Ein Kreuz, das trägt?! Übertragung aus der Kirche St. Lamberti in Coesfeld

Amerikas Regenmacher – Kann der Mensch das Wetter steuern?
Sonntag, 6. September, 3sat, 19.30

Über 130 Millionen Menschen sind allein in den USA von Dürre betroffen. Seen schrumpfen, Flüsse versiegen, Rancher kämpfen ums Überleben. Eine alte Technologie feiert ein spektakuläres Comeback: Cloud Seeding, das gezielte Impfen von Wolken mit Silberjodid, um mehr Regen und Schnee zu erzeugen. Doku, CH 2026

Die Schweizergarde, ein Leben für den Papst
Sonntag, 6. September, Arte, 19.40

Die Kaserne der Schweizergarde befindet sich auf einer Fläche von 14 200 Quadratmetern auf dem Territorium des Vatikanstaates. Seit 1506 werden dort Männer rekrutiert, deren Aufgabe es ist, den Heiligen Vater, seine Kardinäle und den Vatikan zu schützen. In der historischen Renaissance-Uniform sichern die jungen Männer die Eingänge und sind immer präsent bei Gottesdiensten und Audienzen auf dem Petersplatz.
Regie: Alessandro Cassigoli

Das Ich-Zeitalter
Mittwoch, 9. September, 3sat, 20.15

Gesünder essen, regelmässig Sport treiben, auf Alkohol verzichten? Die Gen Z hat einen neuen Boom eingeleitet: Selbstoptimierung. Über die sozialen Medien werden die unterschiedlichsten Methoden und Konzepte verbreitet. Lena Hager trifft einen überzeugten Anhänger: Vimal Kamaraj wird sich nach seinem Tod einfrieren lassen. Die Influencerin Julia Barabasch warnt vor einem extremen Streben nach dem «perfekten Ich», wie es oft auf Social Media gehypt wird. Doku, A 2026

pfarrblatt tipp

Foto: iStock

TV

Risiko – Irrationale Ängste, echte Gefahren

Was ist gefährlicher: Fliegen oder Autofahren? Rauchen oder Bergsteigen? Nachts allein nach Hause zu gehen oder sich ungesund zu ernähren? Die menschliche Intuition für Risiken ist nicht nur ungenau, sondern systematisch verzerrt. Die Forschung zeigt: Seltene, spektakuläre Gefahren werden überschätzt, alltägliche unterschätzt. «DOK» geht der Frage nach: Was bedroht uns tatsächlich existenziell? Und wieso hat unsere Wahrnehmung von Gefahren nur wenig mit der Realität zu tun?

Donnerstag, 10. September, SRF 1, 20.10

zu hören

Radiopredigt
Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

6. September: Jacqueline Meier, kath.
13. September: Andrea Anker, ref.

Radio BeO – Kirchenfenster
Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

8. September: Hoffnung im Osten. Eingeklemmt zwischen Ost und West, scheint es für die Menschen in Moldawien wenig Hoffnung zu geben. Im Rahmen einer Auszeit macht Daniel Dummermuth einen Einsatz bei Organisation Mobilisation (OM) und darf dabei im Land unterwegs sein und den Menschen begegnen. Dabei erlebt er immer wieder hoffnungsvolle Momente.
15. September: Dank-, Buss- und Bettag. Anhand zweier biblischer Texte aus den Prophetenbüchern diskutieren Judith Dummermuth, Heilsarmeeoffizierin im Frutigland, Tim Hänni, reformierter Pfarrer in Adelboden, und Matthias Neufeld, Leitender Priester im Pastoralraum Bern Oberland, über Dankbarkeit, die Bedeutung der Busse und warum ein staatlich verordneter Feiertag auch in einer säkularen Gesellschaft seinen Platz hat. Dabei geht es um die Klimakrise, Gerechtigkeit, persönliche Ansprüche und die Verantwortung in einer wohlhabenden Gesellschaft.

inne halten

Spirituell
Innehalten – schweigen – sich finden
Kontemplation im Kirchenraum vom Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern. Sich im Stillsitzen und Wahrnehmen des Atems nach innen führen lassen in ein wachendes, schweigendes und hörendes Gegenwärtigsein. Ein ökumenisches Team von Kontemplationslehrer:innen aus Bern wechselt sich in der Leitung ab. Keine Vorkenntnisse nötig. Kosten: Fr. 40.– pro Tag (inkl. einfaches Mittagessen). Ermässigung auf Anfrage. Info und Anmeldung bis 6. September: 031 932 00 59, katharina.leiser@gmx.ch
Samstag, 12. September, 09.30–16.45

Kunst
Kunst und Religion im Dialog
In der Ausstellung «Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard» des Kunstmuseums Bern kommen Alexia Zeller (Schweizerische St. Lukasgesellschaft) und Magdalena Schindler (Kunstmuseum Bern) ins Gespräch: über Kunst und Künstler:innen am Vorabend der Reformation.
Tickets: 031 328 09 11, www.kunstmuseumbern.ch/kunstundreligion
Sonntag, 6. September, 15.00–16.00

Vereine
www.bergclub.ch
Sa.,12. September: Klettern, Gastlosen (Grand Orgue). Sa., 12. September: Wandern, Fribourg–St. Silvester. Mi., 16. September: Wandern, Reussdelta UR. Fr., 18. September: Habkern-Rundwanderung mit Besuch von «Bernatone Alphornbau»
Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Bildung
Seniorenuniversität
Das neue akademische Jahr ist gestartet. Die Referate, Seminare und Exkursionen der Uni Bern für Senior:innen stehen allen Interessierten offen. Die Themenbreite umfasst beispielsweise Gesundheit, Ethik, Religion, Philosophie oder Kunst und Literatur. Die Gebühr für sämtliche Veranstaltungen beträgt einmalig Fr. 80.–. Auch Einzeleintritte zu den Vorlesungen sind möglich (Fr. 20.– am Eingang zum Hörsaal).
Auskunft und Bestellung der Broschüre, Anmeldung: seniorenuni@unibe.ch oder 031 684 39 57 (Di./Fr., vormittags) www.seniorenuni.unibe.ch

Über Heiligenfiguren in der Literatur der Moderne spricht beispielsweise Prof. Dr. Nicolas Detering von der Uni Bern: Freitag, 18. September, 14.10, Aula HG

Begegnung
«Café Maidon»
Der neu gegründete Kulturverein Tayelet70 bringt mit einer Veranstaltungsreihe jüdische Geschichte(n) in die Stadt und die Region Bern. Der Auftakt erfolgt am Europäischen Tag der Jüdischen Kultur im Progr, Raum 369, Waisenhausplatz 30, Bern. Die Historikerin Hannah Einhaus erzählt die Liebesgeschichte des jüdischen Berner Paares Odette Wyler und Georges Brunschvig. Sie begann 1932 im Gebäude des heutigen Progr …
Info: www.tayelet70.ch
Sonntag, 6. September, 16.00: «Café Maidon» mit Kaffee, Kuchen und Viennoiserie
17.30: «Odettes Verlobungskärtchen im Progr 1934»

Unterwegs
Kulturerbe in der Schweiz
Die diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals beleuchten am 12. und 13. September, wie Kulturerbe – auch in der Schweiz – bedroht ist: Historische Bauten sollen abgerissen werden, archäologische Funde geraten in Vergessenheit, handwerkliche Traditionen werden von modernen Techniken und Materialien verdrängt. Bei Führungen und Workshops bietet sich aber auch die Chance, gemeinsam Lösungen zu finden. Das Kraftwerk Schattenhalb 2 von 1926 könnte beispielsweise in beschränktem Mass Strom produzieren, bei Rettungsgrabungen im römischen Gutshof von Ipsach können auch Siedlungsspuren aus der Bronzezeit und Bestattungen aus der keltischen Eisenzeit nachgewiesen werden. Was geschieht künftig mit dem Schloss Jegenstorf?

Details: www.kulturerbe-entdecken.ch (Unter Veranstaltungen sind Datum, Kanton und Art der gewünschten Veranstaltung filterbar.)

Klötzli Messerschmiede Burgdorf

Lebensende

Mitten im Leben

In Bern wurde das erste Hospiz für Erwachsene eröffnet. Die Katholische Kirche stellt neben einer finanziellen Unterstützung mit Isabella Skuljan eine erfahrene Spitalseelsorgerin zur Verfügung.

Christian Geltinger

Anja ist 39 und Mutter von zwei Kindern. Sie lebt seit einigen Jahren mit einer unheilbaren Krebsdiagnose. Gleichzeitig möchte sie so lange wie möglich ein halbwegs normales Leben inmitten ihrer Familie führen. Doch mehr und mehr wird ihre Situation für alle Beteiligten zu einer Belastung. Anja braucht immer intensivere Unterstützung, um ihren Alltag bewältigen zu können, die Aufmerksamkeit für die Kinder gerät aus dem Fokus, die finanzielle Lage der Familie spitzt sich zu. Die Familie sucht nach einer Anschlusssituation.

Würde, Autonomie und Sicherheit

Szenenwechsel: Am Freitag, 13. August, fand im «diaconis» die Pressekonferenz zur Eröffnung des ersten Hospizes im Kanton Bern statt. Es bietet unheilbar kranken Erwachsenen in ihrer letzten Lebensphase ein geborgenes und würdevolles Umfeld, so wie Anja, deren fiktiver Fall in einem kurzen Imagevideo zu Beginn der Veranstaltung geschildert wird. Oft sind es Menschen, die durch ihre Diagnose mitten aus dem Leben gerissen werden. Sie erfahren Sicherheit und eine familiäre Atmosphäre, in der der Fokus ausschliesslich auf der Würde, der grösstmöglichen Autonomie und der Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen liegt.

Frei von Entscheidungen

Im Unterschied zur Palliativstation, in der das Leben oft noch von zahlreichen medizinischen Entscheidungen und Weichenstellungen bestimmt ist, fällt mit der bewussten Entscheidung für eine Unterbringung im Hospiz diese Last weg, und man kann sich wieder dem Hier und Jetzt hingeben. Die Angehörigen sind dabei ein zentraler Teil des Systems und können rund um die Uhr vor Ort sein. Die letzten zwei bis drei Wochen – das ist der Durchschnitt einer Unterbringung – sind besonders kostbar.

Fast wie zu Hause

Momentan befindet sich das Hospiz Bern mit seinem Trägerverein Stiftung Hospiz Mon Soleil zur Untermiete im «diaconis», wo die Bewohner:innen von einer Terrasse aus den wundervollen Blick über die Altstadt von Bern geniessen können. Ein Gemeinschaftsraum sorgt für eine wohnliche Atmosphäre und jedes Zimmer ist mit einem Nebenraum verbunden, in dem Angehörige übernachten können. In einigen Jahren soll der Umzug in die Villa Mon Soleil im Länggassquartier erfolgen.

Katholische Kirche stellt Seelsorge zur Verfügung

Die Stiftung Hospiz Mon Soleil legt Wert auf einen Ansatz der integrierten Versorgung, in dem auch die Seelsorge einen zentralen Platz einnimmt. Die Spezialseelsorge der römisch-katholischen Landeskirche im Kanton Bern hat dafür eine Person mit 20 Stellenprozent zur Verfügung gestellt. Vorbild ist die Spitalseelsorge, in der die Katholische Kirche schon seit Jahren aktiv ist. Isabella Skuljan, die über 13 Jahre im Inselspital als Spitalseelsorgerin gearbeitet hat, wird ab September die Bewohnenden des Hospizes seelsorgerisch unterstützen.

Wie wollen wir sterben?

Insgesamt fünf Projekte mit ca. zehn bis zwölf Plätzen sind für die nächsten Jahre im Kanton Bern geplant. Bereits vor zwei Jahren wurde das Kinderhospiz allani gegründet. Hier wie beim Hospiz Bern hat sich die Katholische Kirche Region Bern mit einem beträchtlichen finanziellen Betrag engagiert. Der Bedarf liegt weitaus höher. Damit stellt sich für uns alle die Frage: Wie wollen wir sterben? Und was ist uns ein Lebensende in Würde und Selbstbestimmung wert? Diese Frage wird uns sicherlich noch länger beschäftigen. Wichtig ist den Trägern des Hospiz Bern und des Kinderhospiz allani: Die Entscheidung über die Unterbringung soll nicht von den finanziellen Mitteln der Betroffenen abhängen. Dafür sind die Hospize auf Spenden angewiesen.

Mehr Infos und Spendenkontakt unter www.hospizbern.ch, www.allani.ch

Foto: www.hospizbern.ch

Katholische Kirche Region Bern
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche Region Bern
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 41

Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50

Nachhaltigkeit

Berns etwas anderes Erntedankfest

Das Foodsave-Bankett der offenen kirche setzt mit Köstlichkeiten aus der Foodsave-Küche ein Zeichen für einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln.

Jeden Tag treffen wir Entscheidungen: Was kaufen wir ein? Was kochen wir? Was essen wir noch, und was werfen wir weg? Oft sind es kleine Entscheidungen, die dazu beitragen, Lebensmittel zu retten oder zu verschwenden. Aus geretteten Zutaten entsteht ein Festmahl mit Bedeutung: Was sonst im Abfall gelandet wäre, zeigt seinen wahren Wert.

Freitag, 18. September
Programm von 08.00–21.00

08.00–18.00: Foodsave-Märit
15.00: Aufbau, Dekoration, Apéro vorbereiten
Ab 16.00: Apéro, Bar und Musik von «Things of Swing»
Ab 17.30: Festessen – es hat genug für alle!
21.00: Abholen des restlichen Essens und Abbau

Das Foodsave-Bankett ist Teil der Berner Nachhaltigkeitstage.

Foto: offene kirche bern

rotonda talks

Ist Jesus von den Toten auferstanden?

Diese und andere zentrale Glaubensfragen stehen im Mittelpunkt der rotonda talks.

Die Auferstehung Jesu gehört zum Kern des christlichen Glaubens. Dabei stellen sich zentrale Fragen: Ist die Auferstehung als historisches Ereignis zu verstehen, oder verweist die Rede von der Auferstehung auf eine Wirklichkeit jenseits der Geschichte? Der Vortrag beleuchtet die biblischen Zeugnisse, ordnet sie in ihren historischen Kontext ein und fragt nach ihrer Bedeutung für das christliche Verständnis von Leben, Tod und Hoffnung – damals wie heute.
Referent ist Prof. Dr. Benjamin Schliesser. Er lehrt Neues Testament an der Universität Bern. Im Anschluss gibt es bei einem Apéro die Möglichkeit zu einem persönlichen Austausch.

Mittwoch, 16. September, 19.00
Rotonda der Dreifaltigkeit, Sulgeneckstrasse 13, Bern

Foto: zVg

Lebensende

Da sein

Zum zweiten Mal erscheint im September die Broschüre «da sein». In ihr finden sich Angebote der Katholischen Kirche Region Bern sowie der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern zum Thema Lebensende.

Der letzte Abschnitt unseres Lebens ist etwas, das aus unserem gewöhnlichen Alltag gerne verdrängt wird. Dabei können praktisches Wissen über das Thema Leben und Sterben sowie der Austausch darüber mit anderen Menschen Sicherheit und Halt geben. Es hilft im Umgang mit Betroffenen und nimmt die Angst vor der eigenen Endlichkeit, wenn wir unsere Augen vor Krankheit und Tod nicht verschliessen. Dass diese Erfahrung oft mit Schmerz und Trauer verbunden ist, liegt nahe. Als Christ:innen wissen wir jedoch, dass wir mit unserer Trauer nicht allein sind. Die Veranstaltungen, die in dieser Broschüre zusammengestellt sind, bieten praktische Orientierung, seelische Unterstützung und theologisch-inhaltliche Impulse im Zusammenhang mit den Themen Lebensende, Sterben und Trauer. Sie sind für alle Interessierten offen.

Die Broschüre erhalten Sie in Ihren Pfarreien und Kirchgemeinden oder als PDF unter: www.kathbern.ch/region-bern/aktuelles/da-sein

Foto: zVg

Demokratie und Religion

Drei interreligiöse Inputs

Podium mit Abdul Wahab Tayyab, Gurdeepak Singh und Silvia Stohr

Zum Tag der Demokratie begrüsst die offene kirche bern in der Heiliggeistkirche drei Vertreter:innen verschiedener Religionen. Sie sprechen darüber, wie religiöse Werte die Demokratie stärken können – und was sie sich für die Zukunft wünschen.

Dienstag, 15. September, 18.30
offene kirche in der Heiliggeistkirche, Spitalgasse 44, Bern

Foto: zVg

Fachstellen

Haus der Begegnung
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65 (Empfang)
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Fachzentrum Mensch und Gesellschaft
Co-Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Flavia Nicolai, 031 300 33 57

menschundgesellschaft@kathbern.ch
www.kathbern.ch/menschundgesellschaft

Sozial- und Asylberatung:
Katholische Kirche Stadt Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
(Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr)

Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46

Alltags-Tandems für Geflüchtete:
Nina Glatthard, 031 300 33 67

Mobile Soziokultur:
Judith Meister, Gion Jost
031 300 33 59, mobil@kathbern.ch

Kontaktperson Haus der Religionen:
Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42

DOCK8, Netzwerk Nachhaltigkeit:
Anouk Haehlen/Zoe Lehmann
031 300 33 58

Ehe Partnerschaft Familie
Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch
031 300 33 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch, 031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Religionspädagogik
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern
frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern
031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli
sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern
Chiesa Madonna degli Emigrati, Bovetstrasse 1
031 371 02 43
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@kathbern.ch
Missionari Scalabriniani
P. Oscar Gil Garcia, P. Gildo Baggio
Segreteria e permanenza telefonica
Orari di apertura
Lu 09.00–12.00, pomeriggio chiusura
Ma–Ve 09.00–12.00, 14.00–17.00
Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch
Collaboratrice Pastorale
Paola Marotta
paola.marotta@kathbern.ch
Diacono Gianfranco Biribicchi
gianfranco.biribicchi@kathbern.ch
Catechista Maria Mirabelli
maria.mirabelli@kathbern.ch
Collaboratrice sociale
Roberta Gallo
Roberta.Gallo@kathbern.ch
Raumreservation
Reservation@meetingpoint-bern.ch

Per l'agenda completa, consultate il mensile «Insieme» e il nostro nuovo sito **www.missione-berna.ch.**

Sante Messe

Sabato 5 Settembre
18.30 S. Messa, Chiesa Madonna degli Emigrati, Berna
Domenica 6 Settembre
11.00 S. Messa Bilingue, Saluto a Ruedi Heim, **Chiesa St. Antonius**, Bümpliz
11.00 S. Messa Bilingue, Festa Patronale, Chiesa Dreifaltigkeit, Berna
18.30 S. Messa, Chiesa Madonna degli Emigrati, Berna
Sabato 12 Settembre
18.00 S. Messa, **Chiesa Guthirt**, Ostermundigen
18.30 S. Messa, Chiesa Madonna degli Emigrati, Berna
Domenica 13 Settembre
9.00 S. Messa, **Chiesa St. Antonius**, Bümpliz
11.00 S. Messa, Chiesa Madonna degli Emigrati, Berna
18.30 S. Messa, Chiesa Madonna degli Emigrati, Berna
Durante la settimana, nei giorni feriali, la S. Messa si celebra sempre alle 18.30 nella Chiesa Madonna degli Emigrati, Berna.

Luoghi di celebrazione
Chiesa Madonna degli Emigrati (chiesa della MCLI) Bovetstrasse 1, 3007 Berna
Chiesa St. Antonius, Burgunderstrasse 124, 3018 Berna-Bümpliz
Chiesa Guthirt, Obere Zollgasse 31, 3072 Ostermundigen

Bild: Missione cattolica di lingua italiana

Misión Católica Lengua española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5
c.s. Emmanuel Cerda
emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20
Web: kathbern.ch/mcle
Bazar: bazar.elbuenpastor2024@gmail.com
Catequesis: 078 753 24 20, andres.baumgartner@kathbern.ch
Mayores: leonorcampero@hotmail.com
Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi
Sacristanes: 031 932 21 54
Maciel Pinto y Sergio Vázquez
Secretaría: 031 932 16 06
nhora.boller@kathbern.ch
Sociales: 031 300 33 68, alena.lang@kathbern.ch
Cursos: 31 932 16 65, adriana.aeschbacher@kathbern.ch
Proyectos: 031 932 21 56, miluska.praxmarer@kathbern.ch
Misas: viernes 19h, domingos 10h
Misas La Trinidad Berna: domingos 16h
Misas St. Marien Thun:
2do y 4to domingo de mes 12.15 h

Nuestra agenda y actividades en la web.
Lunes, martes y miércoles
17.30 Vísperas
18.00 Rezo del Rosario
Los viernes
15.00 Exposición del Santísimo
15.30 Confesiones. Cita Previa
19.00 Eucaristía, misión
Los sábados
17.00 Curso bíblico informes con el sacerdote
Domingo, 6 y 20 septiembre
10.00 Misa, misión
16.00 Misa, Berna
Domingo, 13 y 27 septiembre
10.00 Misa, misión
12.15 Misa, Thun
16.00 Misa, Berna
En familia, grupo o comunidad no todo resulta armonioso siempre. Una palabra, una promesa o una actitud mal entendida hiere abriendo distancias difíciles de superar. El Evangelio no ignora esta realidad.

Jesús ofrece un camino muy concreto: «Si tu hermano peca contra ti, ve y corrígelo a solas.»

El primer paso es ir al encuentro del otro. No hablar de él con todos, no reunir aliados, no exponerlo públicamente, sino buscar un momento para hablar cara a cara. Esto requiere valor, porque es más fácil comentar una herida que mostrarla con serenidad a quien la causó. También exige humildad: podemos haber comprendido mal, haber reaccionado exageradamente o necesitar reconocer en nosotros nuestra propia parte en el conflicto.
La corrección cristiana no nace del deseo de humillar ni de demostrar quién tiene razón. Su finalidad es recuperar al hermano. Por eso importa tanto el tono como las palabras. La verdad sin caridad se convierte en dureza; la caridad sin verdad deja que las heridas continúen creciendo. Jesús une ambas cosas y nos invita a buscar una reconciliación que no oculte el mal, pero tampoco reduzca a una persona al error hecho.

Pedro lleva esta enseñanza un paso más allá y pregunta cuántas veces debe perdonar. Seguramente esperaba una cifra razonable. La respuesta de Jesús rompe cualquier cálculo: «setenta veces siete»

Antes de acercarnos a la Eucaristía, podemos preguntarnos si existe alguien con quien necesitamos hablar, **cara a cara.**

Missão católica de lingua portuguesa

3012 Bern
Zähringerstrasse 25, 3° andar
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano
Padre John-Anderson Vibert
anderson.vibert@kathbern.ch
031 533 54 41

Secretária
Denise Gilgen-Dos Santos
Terça-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quarta-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quinta-feira das
08.00–14.00

Coordenadora de Catequese
Manuela Delgado
manuela.delgado@kathbern.ch
031 533 54 43

Para mais informações, sobre sacramentos, formulários, crisma de adultos e outros assuntos consulte o nosso site.
www.kathbern.ch/missaocatolica

Agenda Pastoral e atividades da Comunidade MCLP – BE/SO

Sábado, 5 de setembro
17.00 Catequese, St Martin – Thun (Festa do Acolhimento)
18.00 Missa, Igreja St. Martin – Thun
20.00 Missa, Igreja Heiliggeist – Interlaken

Domingo, 6 de setembro
10.00 Catequese, Igreja Santa Maria – Berna
11.30 Missa, Igreja Santa Maria – Berna
16.00 Catequese, Igreja Santa Maria – Biel
17.00 Missa, Igreja Santa Maria – Biel

Kroatische Mission

3012 Bern
Hrvatska katolička misija
Bern Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
hkm.bern@kathbern.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Ponedeljak 8–16
Utorak/srijeda 8–11
Kontaktperson
Misionar: Fra Antonio Šakota
antonio.sakota@kathbern.ch,
031 533 54 48
Suradnica: Kristina Marić
kristina.maric@kathbern.ch,
031 533 54 46
Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun
dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem: ref. Kirche
Eymattstrasse 2b
12.00 Jeden Sonntag
Biel: Pfarrkirche Christ König
Geyisriedweg 31
18.00 Jeden 1. und 3. Samstag
Langenthal: Marienkirche
Schulhausstrasse 11 A
09.00 Jeden Sonntag
Thun: Marienkirche
Kapellenweg 9
14.30 Jeden Sonntag
Meiringen: Pfarrkirche Guthirt
Hauptstrasse 26
19.00 Jeden 1. und 3. Montag
Interlaken: Heiliggeistkirche
Schlossstrasse 6
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Vjeronauk (od rujna do lipnja)

Bern, misijski centar
(Zähringerstrasse 40)
prvopričesnici:
ponedjeljak, 17.30–19.00
krizmanici (glavna grupa):
srijeda, 14.00–15.30
krizmanici (sporedna grupa):
subota, 10.00–11.30

Langenthal, Kirchgemeindehaus
(Hasenmattstrasse 36)
prvopričesnici i krizmanici:
srijeda, 14.00–15.30

Biel, pastoralni centar crkve Christ König
(Geyisriedweg 31)
prvopričesnici i krizmanici:
utorak, 17.30–19.00

Thun, pastoralni centar crkve St. Marien
(Kappelenweg 9)
prvopričesnici i krizmanici:
petak, 17.30–19.00

Molitvene skupine i aktivnosti Bern, crkva St. Mauritius
- Svaki četvrtak (osim zadnjeg u mjesecu): krunica molitvene zajednice «Majka mira» 19.00
- Zadnji četvrtak i prvi petak u mjesecu: 18.30, sveta misa i euharistijsko klanjanje (molitva krunice od 18.30)
- Prije svake svete mise: pobožnost krunice i prilika za svetu ispovijed
- Probe zborova: Glavni misijski zbor (mladi i odrasli): srijedom u 19.00 u misijskom centru
- Zbor mladih: po dogovoru
- Dječji zbor: po dogovoru
- Lokalni zbor u Thun: nedjeljom prije svete mise u prostoru crkve

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern
Taubenstrasse 4
www.kathbern.ch/dreifaltigkeit

Sekretariat
031 313 03 03
info@dreifaltigkeit.ch
Öffnungs- und Telefonzeiten
Mo, Di, Do, Fr: 08.30–11.30
Mi: 08.30–11.30 / 14.00–16.00

Sekretärinnen
Sabine Söllinger
Laura Tauber
Verena Herren
Standortkoordination
Dr. Katharina Mertens Fleury,
031 313 03 09
Seelsorge
Notfall-Nummer, 079 128 89 24
Mario Hübscher, 031 313 03 07
Raymond Sobakin, 031 313 03 10
Katechese
Mario Hübscher, 031 313 03 07
Angelika Stauffer, 031 313 03 46
Eltern-Kind-Treff
Angelika Stauffer
Valentine Dick
031 313 03 46
Kirchenmusik
Hans Christoph Bünger, 031 313 03 05
Kurt Meier, 076 461 55 51
Sakristane
Monica Scaruffi, 031 313 03 06
Josip Ferencevic, 079 621 63 30
Hauswarte
Marc Tschumi
Josip Ferencevic
José Gonzalez
031 313 03 80
Raumreservationen
Malgorzata Berezowska-Sojer
reservation@dreifaltigkeit.ch
Soziale Gemeindearbeit
Nicole Jakubowitz, 031 313 03 41
Sozialberatung
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 50
sozialberatung@kathbern.ch

Das Kreuz

Eines der deutlichsten Erkennungszeichen eines Christen bzw. einer Christin ist das Kreuzzeichen. Dennoch machen wir es manchmal mechanisch, ohne über die tiefe Realität nachzudenken, auf die dieses Zeichen verweist. Viele Menschen tragen das Kreuz um den Hals oder bringen es in ihrer Wohnung an. Man findet es auch auf öffentlichen Plätzen, entlang von Wanderwegen etc. In den Kirchen hat das Kreuz selbstverständlich einen herausragenden Platz.
Das Kreuz ist so bedeutend, dass die katholische Liturgie ihm jedes Jahr am 14. September ein eigenes Fest widmet: das Fest der Kreuzerhöhung. In seiner Lehre spricht Jesus über das Kreuz folgende Aussage: «Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein» (Lk 14,27).
Schauen wir uns den Begriff «Kreuz» etwas näher an. Zur Zeit Jesu bezeichnete dieses Wort eine besonders grausame Hinrichtungsart, die wahrscheinlich ihren Ursprung im Persischen Reich hatte. Die Römer wandten sie an, um Sklaven und aufständische Fremde zu bestrafen. Bereits im Alten Testament galt eine solche Todesstrafe als Fluch (vgl. Dtn 21,23). Und doch ist es gerade durch das Kreuz, dass Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, das Heil der Menschheit bewirkt hat. Sein Tod am Kreuz erlöst uns von der Sünde (Apg 5,30; 1 Petr 2,24) und versöhnt die Welt mit Gott (Eph 2,16; Kol 1,20). Indem Jesus diejenigen, die seine Jünger werden wollen, auffordert, ihr Kreuz auf sich zu nehmen und ihm nachzufolgen, verleiht er dem Begriff «Kreuz» eine neue Bedeutung. «Kreuz» bezeichnet in dieser Hinsicht all die Leiden und Verfolgungen, die untrennbar mit dem christlichen Zeugnis verbunden sind – bis hin zum höchsten Opfer, dem Martyrium. Christ/Christin zu sein bedeutet also auch heute, sein Kreuz zu tragen und Jesus in allen Bereichen unseres Lebens nachzufolgen: in der Familie, im Büro, im Supermarkt usw. Praktisch ist es ein anspruchsvoller Weg, aber zugleich ein Weg voller Hoffnung, Freude und tiefer Erfüllung.
Raymond Sobakin
Pfarrer

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 5. September
09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
16.30 Eucharistiefeier
Musik von J. Rheinberger, O. Gjeilo und H. Schütz; Berner Münster Kinder- und Jugendchor; K. Meier, Orgel; Johannes Günther, Leitung
Sonntag, 6. September
08.00 Eucharistiefeier
11.00 Festa Patronale der MCLI mit Prozession und Kirchenchor der Missione Cattolica Italiana
20.00 Eucharistiefeier
Die Messe wird musikalisch vom Dreif-Gospelchor gestaltet.
Montag, 7. September
06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
Dienstag, 8. September
06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 9. September
06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
14.30 Eucharistiefeier
18.30 Bibel teilen
19.30 Adoray-Lobpreisabend
Donnerstag, 10. September
16.20 Eucharistische Anbetung
16.30 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier
Freitag, 11. September
06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet
Samstag, 12. September
09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
16.30 Eucharistiefeier
Sonntag, 13. September
08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
Die Messe wird vom Dreifchor mitgestaltet. Kurt Meier, Leitung
20.00 Eucharistiefeier
Die Messe wird musikalisch mit «Rise up»-Gesängen gestaltet.
Montag, 14. September
06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
Dienstag, 15. September
06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 16. September
06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
14.30 Eucharistiefeier
18.30 Christliches Leben im Dialog
Donnerstag, 17. September
06.45 Eucharistiefeier in der Pension Villa Maria
16.20 Eucharistische Anbetung
16.30 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier
Freitag, 18. September
06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Jahrzeitmessen

8. September, 08.45
Pacifica und Walter Krebs-Ingold
16. September, 14.30
Joseph Grübel

Kollekten

5./6. September
«Casa di Accoglienza San Antonio» in Ceuta
12./13. September
Kollekte für die Theologische Fakultät Luzern

Das Foodsave-Bankett in Bern findet am Freitag, dem 18. September, statt

Herzliche Einladung, an diesem riesigen, kostenlosen Bankett für 1000 Personen teilzunehmen. Ab 17.00 herrscht auf dem Bahnhofsplatz eine fröhliche Volksfeststimmung, die wirklich jede:n zu einem Erntedankfest willkommen heisst, das sich dadurch auszeichnet, dass das Essen ausschliesslich aus Lebensmitteln besteht, die vor der

Vernichtung gerettet wurden. Und wenn Sie sich den Freiwilligen anschliessen möchten, die den Aperitif vorbereiten, das Essen austeilen oder die Tische abräumen, geben Ihnen die «Teens4Unity» gerne weitere Informationen: Sie beteiligen sich seit fünf Jahren mit Begeisterung daran. Auch schon nur eine Stunde Engagement ist ein schöner Beitrag.
Weitere Infos auf der Website: https://banquets-foodsave.ch/berne/
Kontakt: Helen Coombs, 076 459 40 26

Patronatsfest der Gemeinschaft der Missione Italiana in unserer Pfarrei am 6. September

Der zweisprachige Gottesdienst (Deutsch/Italienisch), dem Pater Oscar von der Missione Italiana vorstehen und den Pfarrer Raymond mitzelebrieren wird, findet um 11.00 in unserer Basilika Dreifaltigkeit statt. Die musikalische Gestaltung übernimmt vollständig der Chor der Missione Italiana.
Die Missione Italiana lädt unsere Pfarrgemeinde und insbesondere die Familien herzlich ein, gemeinsam mit ihr an dieser Danksagungsmesse teilzunehmen. Im Anschluss an die Feier findet ein festliches Mittagessen mit einer reichen Auswahl an italienischen Spezialitäten zu erschwinglichen Preisen statt. Die Missione Italiana freut sich, wenn sich auch unsere Pfarrgemeinde diesem gemeinsamen Essen anschliesst. Der Erlös wird zur Finanzierung eines Projekts verwendet, das der Missione Italiana besonders am Herzen liegt: das Missionsprojekt «Casa di Accoglienza San Antonio» in Ceuta.

Einladung zur Begegnung

Nachmittagstreff
18. September, um 15.00, im Saal des Pfarramts
Thema: Musikalische Entspannung mit einem Einblick in die Pflege und den Schutz unserer Stimme, um besser singen zu können

Dreif-Treff
Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen.
Die nächsten Daten sind:
12. und 26. September

Pfarrei-Kaffee
Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
jeweils im Saal des Pfarramts

Mittwochskaffee
Jeweils nach der 14.30-Messe am Mittwoch im Saal des Pfarramts

Spielnachmittag für Seniorinnen und Senioren
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 15.15 im Saal des Pfarramts (T4) im Rahmen des Mittwochskaffees

Berne Paroisse de langue française

3011 Berne
Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch
www.kathbern.ch/berne

Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4–6

Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial (1er étage)

Secrétariat
Marie-Annick Boss
Lundi–vendredi 08.30–11.30
Et permanence téléphonique

Coordination de la paroisse
Dr. Katharina Mertens Fleury

Equipe pastorale
Abbé Mario Hübscher, curé in solidum
Père Raymond Sobakin, curé in solidum
Marianne Crausaz,
Animatrice pastorale

Assistante sociale
Nicole Jakubowitz
031 313 03 41

Eucharisties et prières

Samedi 5 septembre
17.30 Chapelet
18.00 Eucharistie
Dimanche 6 septembre
23e dimanche du temps ordinaire
09.30 Eucharistie
Mardi 8 septembre
Nativité de la Bienheureuse Vierge Marie
09.15 Eucharistie à la crypte
Suivie du café
Jeudi 10 septembre
09.15 Eucharistie à la crypte
Samedi 12 septembre
17.30 Chapelet
18.00 Eucharistie des familles avec éveil à la foi pour le lancement de la nouvelle année pastorale
Suivie d'un apéritif
Dimanche 13 septembre
24e dimanche du temps ordinaire
09.30 Eucharistie
Lundi 14 septembre
09.30 Chapelet à l'oratoire (centre paroissial, 1er étage)
Mardi 15 septembre
09.15 Eucharistie à la crypte
Intention de messe pour Maria Angeles Martin Tores-Pardo
Suivie du café
Jeudi 17 septembre
09.15 Eucharistie à la crypte

Date à retenir
Dimanche 20 septembre
09.30 Célébration œcuménique: Liturgie de la Parole
Participation des chœurs St-Grégoire et réformé

Vie de la paroisse

Conseil de paroisse
Mardi 8 septembre, 19.00

Après-midi récréatif
Mercredi 9 septembre, 14.00

Groupe de partage Maurice Zundel
Mercredi 9 septembre, 19.15

Groupe Eglise en société
Mercredi 9 septembre, 19.30

Repas conversation en langue allemande
Mardi 15 septembre, 12.00
Sur inscription jusqu'au lundi matin, auprès de Nicole Jakubowitz, 031 313 03 41

Date à retenir
Teens4Unity – Banquet foodsave de Berne
Vendredi 18 septembre
Dès 17.00, place de la gare
Plus d'informations:
banquets-foodsave.ch/berne/
Contact: Helen Coombs, 076 459 40 26

La croix

L'une des caractéristiques d'un chrétien c'est le signe de la croix. Mais nous le faisons souvent sans y réfléchir. Volontiers nous portons une croix autour du cou. Elle est également sur les places publiques, dans les maisons, le long des sentiers. Dans les églises, elle occupe naturellement une place de choix. La liturgie lui consacre d'ailleurs chaque année une fête spéciale, le 14 septembre:
La Croix Glorieuse.
Pourtant la croix était, avant Jésus, une malédiction. Le Christ en a fait un instrument de Salut et invite quiconque veut le servir à prendre sa croix et à le suivre. La «croix» ici signifie toutes les souffrances et les persécutions liées au témoignage chrétien, même jusqu'au martyre. La croix ainsi comprise, nous conduit à la Résurrection, but ultime de notre foi. Soyons-en fiers.
Raymond Sobakin
Curé in Solidum

Bern Bruder Klaus

3006 Bern
Segantinistrasse 26a
031 350 14 14
www.kathbern.ch/bruderklausbern
bruderklaus.bern@kathbern.ch
Pfarreileitung/Seelsorge
Pfarrer DDr. Nicolas Betticher
079 305 70 45
Für Notfälle
079 408 86 47
Sekretariat/Social-Media
Ivonne Arndt
031 350 14 14
Adish Ainkaran
031 350 14 39
Raumvermietungen
Malgorzata Berezowska-Sojer
031 350 14 24
Katechese
Pfarrer DDr. Nicolas Betticher
079 305 70 45
Seniorenarbeit
Ursula Wu-Boos
079 453 09 82
Hausmeister:in/Sakristan:in
Goran Zubak
031 350 14 11
Magally Tello
031 350 14 30
Henok Teshale
031 350 14 30
Kirchenmusik
Nikolina Pinko
078 606 74 41
Eltern-Kind-Treff
Jeanette Jost
079 344 77 78
Sozialberatung
Sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50, Mittelstrasse 6a, Bern

Engagement für unsere Kirchgemeinde Bruder Klaus: Etwas für Sie / für dich?

Für die nächste Legislatur ab 2027 suchen wir Interessierte für die Mitarbeit im
- Kirchgemeinderat
- Grossen Kirchenrat
- Landeskirchenparlament.

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:

Florian Weissgerber (Präsident), Florian.weissgerber@kathbern.ch
Ilka Rüsges-Wolter (Kommunikation), Ilka.wolter@gmx.ch

Samstag, 5. September
10.30 Adoration und Eucharistiefeier (Verehrung des Unbefleckten Herzens der Heiligen Jungfrau Maria) in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski (Krypta)
16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher
17.00 Familieneucharistiefeier zum ersten Katechesetag mit Kindersegen mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 6. September
09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Jean-Népo (Vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)
11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher Gedächtnis für Giovanni Mazzarella
11.00 Eucharistiefeier (Krypta) in philippinischer Sprache mit P. Julipros Dolotallas
12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 7. September
17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 8. September
18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 9. September
08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Kaffeestube)

Freitag, 11. September
11.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Pfarrei-Apéro)
18.45 Rosenkranz (Krypta) in polnischer Sprache

Samstag, 12. September
16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher
17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher mit Gedächtnis für Georg Jäggi und Elena Andrejkovitsch

Sonntag, 13. September
09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Charles (Vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)
11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher
12.15 Taufe von Malin Tina Binz mit Pfr. Nicolas Betticher
12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 14. September
17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 15. September
18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 16. September
08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Kaffeestube)

Freitag, 18. September
11.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Pfarrei-Apéro)
18.45 Rosenkranz (Krypta) in polnischer Sprache

1. Katechese-Nachmittag

Samstag, 5. September

Am Samstag, 5. September, laden wir alle unsere Schüler:innen zum ersten Katechese-Nachmittag im neuen Schuljahr ein. Wir werden die Kinder und Jugendlichen an diesem Tag in Gruppen ihren Verantwortlichen zuteilen und mit dem Religionsunterricht starten, den wir um 17.00 mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst für alle Gemeindemitglieder beenden werden.
In diesem Gottesdienst dürfen die Schüler:innen ein Segensritual, nämlich die Segnung der Kinder/Jugendlichen für das neue Schuljahr, empfangen. Da der Religionsunterricht obligatorisch ist, bitten wir die Familien, die Kinder, die abwesend sein werden, bei Pfr. Nicolas Betticher (079 305 70 45) abzumelden. Ohne Abmeldung gehen wir davon aus, dass die Schüler:innen anwesend sein werden. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Nachmittag.

Wunderschöne Eucharistiefeier im Domicil Alexandra

Bild: Team Bruder Klaus

Im Rahmen unserer Kommunikationsarbeit haben wir begonnen, kurze und familienfreundliche Videos zu veröffentlichen. Den Anfang macht ein Video von einer wunderschönen Eucharistiefeier im Domicil Alexandra.
Das Video finden Sie auf unserer Homepage sowie auf unseren Social-Media-Kanälen. Schauen Sie gerne hinein und erhalten Sie einen kleinen Einblick in die Feier im Domicil Alexandra.

Erster Firmtag in Bruder Klaus

Bilder: Team Bruder Klaus

Bern St. Marien

3014 Bern
Wylerstrasse 24
www.marienbern.ch
Sekretariat
Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch
Sekretariats-Öffnungszeiten
Di 09.00–12.00/13.00–16.30
Mi 09.00–11.30
Do 09.00–11.30
Fr 09.00–12.00/13.00–16.00
In Schulferienzeit:
Di, Do 10.00–12.00
Seelsorge/Theolog:innen
André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85
Michal Kromer
michal.kromer@kathbern.ch
031 330 89 87
Josef Willa
josef.willa@kathbern.ch
031 330 89 88
Eltern-/Kind-Arbeit
Anja Stauffer
anja.stauffer@kathbern.ch
031 330 89 86
Religionsunterricht
Mihaela Apothéloz
mihaela.apotheloz@kathbern
031 330 89 84
Sozialarbeit
Gabriela Pfau
gabriela.pfau@kathbern.ch
031 330 89 80
Sakristan
Ramón Abalo
031 330 89 83
Sozialberatung
Sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

Anmeldung Pfarreiferien

Bild: zVg

Bis zum 30. November:
Mit dem Talon in den Flyern, die in der Kirche aufliegen, oder – noch besser – online über die Website: www.marienbern.ch

Sonntag, 6. September
09.30 **Ökumenischer Gottesdienst** mit Michal Kromer und Herbert Knecht
Montag, 7. September
15.00 **Café Mélange**
16.30 **Rosenkranzgebet**
Mittwoch, 9. September
09.00 **Eltern-Kind-Treff**
12.00 **Mittagstisch**
Herzliche Einladung an alle Generationen! Anmeldung bis am Montag davor im Sekretariat
Donnerstag, 10. September
09.30 **kein Gottesdienst**
Freitag, 11. September
09.00 **Eltern-Kind-Treff**
19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche
Sonntag, 13. September
09.30 **Gottesdienst**
mit Josef Willa
Jahrzeit für Adolf Lauper, Anna Lauper-Meyer, Erwin Lauper, Ruedi Lauper, Erika Hof und Michal Moser. Dreissigster für Marzellina Quillet-Schmutz
Montag, 14. September
16.30 **Rosenkranzgebet**
Mittwoch, 16. September
09.00 **Eltern-Kind-Treff**
18.00 **MarienFeuer**
Impuls in der Kirche, danach offenes Grillieren draussen an der Feuerschale. Eine wunderbare Gelegenheit, um neue Menschen kennenzulernen und Altbekannte wiederzusehen.

Bild: Pfarrei St. Marien, Bern

Donnerstag, 17. September
09.30 **Gottesdienst**
Freitag, 18. September
09.00 **Eltern-Kind-Treff**
19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

Mehr unter: **marienbern.ch**

Pfarreiferien 2027

Vom 11. bis 16. April 2027 am schönen Bodensee Bild: zVg

Lindau – das heisst: flanieren, geniessen, erleben. Charmant und mediterran, so wird die Stadt mit dem südlichsten Leuchtturm Deutschlands beschrieben. Wir freuen uns auf gemütliches Schlendern durchs Städtchen, Ausflüge und noch viel mehr. In der ersten Frühlingsferienwoche reisen wir gemeinsam nach Lindau und geniessen abwechslungsreiche Tage mit schönen Begegnungen, gemeinsamem Singen, Ateliers und Ausflügen.

Wer ist angesprochen?
Alle! Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters, Einzelpersonen und Familien – alle sind herzlich willkommen!
Für die Kinder der 3. Klasse im Religionsunterricht gehört die Woche zur Vorbereitung auf die Erstkommunion am 30. Mai 2027.

Zeit, Ort und Reise
Vom Sonntag, 11. April, bis Freitag, 16. April 2027 (erste Woche der Frühlingsferien). Wir wohnen in der Jugendherberge Lindau. Es gibt drei Einzelzimmer, Doppelzimmer, Viererzimmer sowie ein Sechserzimmer. Zu den Zimmern gelangt man über Treppen (kein Lift). Die Hin- und Rückfahrt mit Reisebus ist in den Preisen inbegriffen.

Programm
In Lindau – der Name kommt von «Insel, auf der Lindenbäume wachsen» – gibt es viel zu entdecken! Gemeinsam sind die Essenszeiten und das Singen am Morgen. Zudem gibt es Ateliers zur freien Wahl, z. B. Spiel und Sport, kreative, gestalterische Ateliers, Musizieren, Ausflüge. Die Jugendherberge Lindau liegt ganz nahe am Bodensee und der malerischen Altstadt. Geleitet werden die Pfarreiferien vom gesamten Pfarreiteam St. Marien.

Kosten pro Person (inbegriffen sind Reise und Unterkunft mit Vollpension)
Erwachsene (ab 18):
Mehrbettzimmer: Fr. 720.–
Doppelzimmer: Fr. 810.–
Einzelzimmer: Fr. 920.–
Kinder/Jugendliche:
1–2-jährig: kostenlos
3–6-jährig: Fr. 150.–
ab 7-jährig: Fr. 250.–
ab 16–17-jährig: Fr. 300.–

Anmeldung bis zum 30. November 2026 mit Talon in den Flyern oder online: www.marienbern.ch
Die Platzzahl ist beschränkt. Die Plätze werden nach Eingangsdatum der Anmeldung verteilt. Die Versicherung (inkl. Reiseannulationsversicherung) ist Sache der Teilnehmenden.

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da und freuen uns auf wiederum unvergesslich schöne Pfarreiferien!
André Flury und ganzes Pfarreiteam St. Marien

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West
Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70
Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22
Theolog:innen
(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Carla Pimenta (cp)
031 996 10 88
Christian Schenker (cs)
031 996 10 89
Kaplan
(St. Mauritius)
Raimund Obrist (ro)
031 990 03 29
Jugendarbeit (SM)
Romeo Pfammatter, 031 990 03 27
Katechese (SM)
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Gemeinwesen und Freiwilligenarbeit (SM)
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Beatrix Perler
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Andrea Westerhoff
Diego Iglesias Schraner
(Lernender)
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30
Sakristane
Antony Peiris, 031 996 10 92
Chantal Reichen, 031 996 10 87
Branka Tunic, 031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Sonntag, 6. September
11.00 Eucharistiefeier (ruh, Team), Abschiedsgottesdienst Ruedi Heim
Musikalisch gestaltet von René Meier, Felix Zeller und Ensemble
Der Kirchgemeinderat lädt zum anschliessenden Apéro ein.
Dienstag, 8. September
12.00 Ökum. Friedensgebet
Ref. Kirche Bümpliz
Mittwoch, 9. September
18.30 Eucharistiefeier (ruh)
Freitag, 11. September
09.15 Eucharistiefeier (ruh)
Sonntag, 13. September
09.30 Messa di lingua italiana
11.00 Eucharistiefeier (kg, ruh)
Mit Kantor Felix Zeller
Dienstag, 15. September
12.00 Ökum. Friedensgebet
Ref. Kirche Bümpliz
Mittwoch, 16. September
18.30 Eucharistiefeier (ro)
Freitag, 18. September
09.15 Kommunionfeier (kg)

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 5. September
18.00 Eucharistiefeier (ruh, Team), Abschiedsgottesdienst Ruedi Heim
Musikalisch gestaltet von René Meier, Felix Zeller und Ensemble
Der Kirchgemeinderat lädt zum anschliessenden Apéro ein.
Dienstag, 8. September
09.15 Kommunionfeier (cs)
Donnerstag, 10. September
18.00 Ökum. Friedensgebet
Ref. Kirche Bethlehem
Samstag, 12. September
18.00 Eucharistiefeier (kg, ruh) mit Erwachsenentaufe
Mit Kantor Felix Zeller
Sonntag, 13. September
09.30 Eucharistiefeier (kg, ruh) mit Erwachsenenfirmung und Taufe
Mit Kantor Felix Zeller
Dienstag, 15. September
09.15 Kommunionfeier (cs)
Donnerstag, 17. September
18.00 Ökum. Friedensgebet
Ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen von **Gino Hirsiger, Gabor Gyimesi, Yvonne Corbetti und Ingeborg Mürner-Ploder.** Unsere Gebete und Gedanken sind bei den Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Dienstag, 8. September
17.30 Brennpunkt Glaubenssache
Pfarreiheim St. Antonius
Offene Gesprächsrunde
Mittwoch, 9. September
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius
19.30 Frouezyt-Handarbeite
Pfarreiheim St.Antonius
Donnerstag, 10. September
12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Anmelden: 031 996 10 87;
Fr. 5.– pro Person
Dienstag, 15. September
11.45 Zwölfi-Club
Saal St. Antonius
Anmeldung Martine Ortelli, Tel. 031 981 05 49 oder 077 444 72 38
Mittwoch, 16. September
16.00 Sprachencafé
Pfarreiheim St. Antonius
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius
Donnerstag, 17. September
12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Anmelden: 031 996 10 87;
Fr. 5.– pro Person
19.00 Wunder der Stille
Bei Fragen wenden Sie sich an
Magdalena Zysset
mazysset@bluewin.ch

Veranstaltungen Bethlehem

Mittwoch, 9. September
14.00 Gemütliches Beisammensein
Pfarreizentrum Mauritius
Dienstag, 15. September
12.15 Ökum. Mitenandässe
Ref. KGH Bethlehem
Freitag, 18. September
19.00 Kino Bern-West
Pfareizentrum Mauritius
(s. Text)

Kirchenmusik zum Abschied von Ruedi Heim

Irische und schottische Lieder, Beethoven

Die Lieder sind unterlegt mit geistlichen Texten von Felix Zeller.
Zwischen seinen Arbeiten an den letzten Klaviersonaten fertigte Beethoven als Auftragsarbeit zahlreiche Volksliedbearbeitungen an, zumeist nach englischen Melodien.
Hoffentlich zaubern die Lieder mit ihren fantasievollen Arrangements Freude und Fröhlichkeit in unsere Herzen.
Ausführende: Sophia Seemann, Sopran; Diego Silva, Tenor; Felix Zeller, Bass-Bariton; Virginia Chiara Lucioli, Violine; Joel Zeller, Violoncello; René Meier, Klavier

Kino Bern-West

Am **Freitag, 18. September,** zeigt Kino Bern-West den Thriller «Konklave».
«Als sich die Türen der Sixtinischen Kapelle hinter den Kardinälen aus aller Welt schliessen, findet sich Kardinal Lawrence, der die Wahl des neuen Papstes leitet, im Zentrum von Intrigen und Korruption wieder und kommt einem Geheimnis auf die Spur … Währenddessen warten Millionen von Menschen darauf, dass weisser Rauch dem Schornstein der Kapelle entsteigt.»
Türöffnung **um 19.00**, Filmstart um 19.15. Wir zeigen den Film ohne Pause. Anschliessend laden wir zum gemütlichen Ausklang bei Getränken, Süssem und Salzigem ein. Ohne Anmeldung / Eintritt frei / Kollekte.

Vorschau

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Den Bettag feiern wir in Bern-West als ökumenischen Gottesdienst. In diesem Jahr am **Sonntag, 20. September, um 10.00** in der reformierten Kirche Bümpliz. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Ein grosses Danke!

Im Frühling 2018 bin ich aus der Innerschweiz in den Westen Berns gekommen, weil ich nach fast 14 Jahren als Bischofsvikar wieder in der Pfarrei arbeiten wollte. Bischof Felix hat mir dann eine Mischung aus Leitung des Pastoralraums und der beiden Pfarreien Antonius und Mauritius vorgeschlagen. So unbekannt mir der Westen von Bern war, so schnell bin ich dann doch heimisch geworden.
Nach 14 Jahren «Herumziehen» in vielen Pfarreien hatte ich nun «meine» beiden Kirchen als Standbein für meine Arbeit und viele Menschen, die mir mit grosser Offenheit und Wohlwollen begegneten. Ein grosses Team, das am Zusammenwachsen war, weil wir mit den beiden Kirchgemeinderäten entschieden haben, die Fusion anzugehen. Zwei Pfarreien, welche weiterhin bestehen bleiben, aber so eng zusammenarbeiten, dass die berühmt-berüchtigte Bahnlinie nicht mehr trennt.

Bild: Pia Neuenschwander

Ich bin vielen Menschen sehr dankbar für diese achteinhalb Jahre: den Mitgliedern der Kirchgemeinderäte; einem starken Team, in welchem wir über diese Jahre sechs Theologen/Theologinnen durch die Berufseinführung begleiten durften; für eine vielfältige Kirchenmusik, welche in ihrer Breite und Vielfalt ihresgleichen sucht und welche mir mit zahlreichen Solistinnen/Solisten sehr viel Freude bereitet hat; Erstkommunionlager, in welchen ich neben dem Unterrichten viel gelacht habe und beim Uno-Spielen besser geworden bin; einer grossen Gruppe von Ministrantinnen und Ministranten, welche weit über die obligatorische Schulzeit hinaus sich einsetzen und für die Kleineren ein Vorbild sind; verschiedene neue Projekte und Gruppierungen, welche aus dem Engagement von Freiwilligen und Ehrenamtlichen entstanden sind; Mitfeiernde bei zahlreichen Gelegenheiten; viele unbekannte und treue Beterinnen und Unterstützer – an den vielen brennenden Kerzen erkennbar.
Nun werde ich nach Solothurn ziehen, weil mich Bischof Felix wieder für eine Aufgabe in der Bistumsleitung angefragt hat. Diese Anfrage fiel zusammen mit meiner seit Anfang im Berner Westen geäusserten Überzeugung, dass ich vor 60 nochmals wechseln will.
Zum Abschied bitte ich um Entschuldigung für meine Ungeduld, mein manchmal schnelles Vorangehen und für zeitweilig knappe Zeitressourcen, wenn ich den Ansprüchen von Einzelnen nicht genügt habe.
Antonius und Mauritius werde ich vermissen und freue mich gleichzeitig auf das Neue mit vielen Begegnungen in unserem grossen Bistum Basel.
Pfr. Ruedi Heim

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen
Inselistrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen
Pfarreileitung
Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch
Katechese
Mihaela Apothéloz
076 761 42 94
Elke Domig
079 688 84 10
Sekretariat
Larissa Agoston
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch
Di 14.00–17.00
Mi 09.00–12.00
Do 09.00–12.00/14.00–17.00
Raumreservation
031 791 05 74
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Gottesdienste

Sonntag, 6. September
09.15 Sonntagsgottesdienst
Felix Klingenbeck
Sonntag, 13. September
13.00 Gottesdienst am Konolfinger Bettag in der reformierten Kirche

Konolfinger Bettag

Sonntag, 13. September, ab 13.00
Eidgenössischer Bettag – macht er heute noch Sinn?
Bettag – mehr als das traditionelle Zwetschgenkuchen-Essen?
Beten – wozu?
Zusammen nachdenken und sprechen über verschiedene Formen von Spiritualität und die Frage, wo das Gemeinsame ist – und zusammen feiern. Das wollen wir am Konolfinger Bettag, zu dem die reformierte Kirchgemeinde Konolfingen einlädt:
13.00: Besinnliche Feier in der reformierten Kirche, mitgestaltet vom Kirchenchor
14.15: Fest für Gross & Chly mit Blasmusik, Zwetschgenkuchen und Kinderprogramm
16:00: Filmpremiere «Bättag» in der reformierten Kirche

Bild: zVg

Weitere Infos unter
www.konolfinger-bettag.ch

Vorschau

Am offiziellen Bettag, Sonntag, 20. September, feiern wir zusammen mit den Emmentaler Jodlern um 10.30 Gottesdienst. Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Musikalischer Seniorennachmittag

Wir freuen uns, zusammen mit Hubert Aregger und Beat Stalder am **Mittwoch, 23. September, um 14.00,** im Pfarreisaal einen kurzweiligen Nachmittag zu geniessen. Hubi und Beat singen und spielen «Oldies» wie zum Beispiel «Marina» (R. Granata), «Louenesee» (Span), «Là-haut sur la montagne, l'était un vieux chalet» (J. Bovet) und viele mehr. Singen, summen und geniessen Sie mit.
Johanna Kellenberger, Ressort Senioren

Katholische Hochschul-seelsorge aki

3012 Bern
Alpeneggstrasse 5
031 307 14 14
www.aki-unibe.ch
info@aki-unibe.ch
Hochschulseelsorge
Benjamin Svacha (Leiter aki)
031 307 14 32
Geneva Moser und Andrea Stadermann
031 307 14 31
Sekretariat
Cornelia Leibundgut und
Andrea Stadermann
031 307 14 14
Öffnungszeiten
Öffnungszeiten aki*
Mo–Do 08.30–18.00
Fr 08.30–14.00
Öffnungszeiten Sekretariat
Mo–Do 09.00–12.00
*Abends und in der vorlesungsfreien Zeit ist das aki unregelmässig geöffnet.
Wochenrhythmus (im Semester)
Mittagstisch
Di und Do 12.00
Atemholen in der Kapelle (1. OG)
Do 17.15

Schöpfungszeit

Am 1. September beginnt die «SchöpfungsZeit». Sie dauert bis zum 4. Oktober und ist inzwischen in vielen Pfarrgemeinden ein fester Bestandteil des Kirchenjahres. Die «Schöpfungs-Zeit» erinnert daran, dass wir Teil der wunderbaren Schöpfung Gottes sind und den Auftrag haben, Tiere und Pflanzen, Erde, Wasser und Luft zu hüten und zu erhalten. Die Schöpfung ist uns geliehen, wir sollen sie für die nächsten Generationen bewahren.
Es gibt diese Schöpfungszeit seit 2007. Im vergangenen Jahr 2025 erschien an Pfingsten sogar ein neues Messformular «zur Bewahrung der Schöpfung». Im Vorwort zu diesem Messformular heisst es: «In der Gegenwart ist aber deutlich geworden, dass das Schöpfungswerk wegen seiner verantwortungslosen Nutzung und des Missbrauchs der Güter, die Gott unserer Sorge anvertraut hat, in Gefahr gerät. Deshalb scheint es angebracht, das Messformular ‹Für die Bewahrung der Schöpfung› unter den ‹Messen und Orationen für besondere Anliegen› im Römischen Messbuch zu ergänzen.»
Papst Leo XIV. hat es approbiert, und ich finde es wunderbar, dass er das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung seines Vorgängers Papst Franziskus auf diese Weise zu übernehmen scheint.
Was ich in der Liturgie feiere und mein Einsatz für Schöpfung hängen für mich sehr eng zusammen. Das ist auch das Anliegen der Schöpfungszeit, die uns zu einem nachhaltigen Lebensstil inspirieren will. Etwas irritiert hat mich daher, in einem kirchlichen Newsletter zur beginnenden Ferien- und Sommerzeit über das Fliegen zu lesen, ohne dass der Umweltaspekt und die Bedeutung des enormen Flugverkehrs für die Schöpfung erwähnt gewesen wäre. Der Flugverkehr weltweit ist zu einem hohen Teil verantwortlich für Schadstoffemissionen und grossen Energieverbrauch. Keine andere Art der Fortbewegung verbrennt so viel Energie wie das Fliegen. Und keine Art der Fortbewegung wird so sehr subventioniert, jedenfalls in den westlichen Ländern.
Eine Studie zeigte vor Kurzem, dass Flugreisen trotz erhöhter Preise boomen. Auch das ist für mich irritierend: Die Welt brennt und wir Menschen tun so, als wüssten wir davon nichts…
Ändern meiner schöpfungsschädlichen Gewohnheiten, nachhaltiger leben, meinen CO_2-Fussabdruck so klein wie möglich halten – zu all dem will die Schöpfungszeit uns anregen. Damit die gute Schöpfung Gottes noch eine Chance bekommt. Das ist meine Hoffnung und das will ich mir zu Herzen nehmen in dieser «SchöpfungsZeit» 2026.
Andrea Stadermann

https://oeku.ch

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern
(beim Bahnhof)
Sekretariat
Taubenstrasse 12
031 370 71 14
www.offene-kirche.ch
info@offene-kirche.ch
Geschäftsführung
Andrea Meier, 031 370 71 17
Projektleitende
Andrea Suter, 031 370 71 15
Susanne Grädel, 031 370 71 16
Francisco Droguett, 076 366 19 72
Öffnungszeiten
Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30
So 13.00–17.00

MAL DICH FREI 2.0 – Kunst von der Gasse

Ausstellung und Versteigerung, 24. September bis 23. Oktober, Heiliggeistkirche Bern

Unter dem Motto MAL DICH FREI war das Kunstkollektiv Mami mit Malgründen und Pastellkreide auf den Gassen und in Anlaufstellen der Stadt Bern unterwegs und hat mit den Menschen gemalt. Alle waren willkommen, wie sie sind. Diese Werke werden in der Heiliggeistkirche ausgestellt.

MAL DICH FREI ist Liebe zur Kunst, zur Freiheit und zum Menschen. Es ist Kunst im erweiterten Sinn – radikal, sozial und selbstbestimmt. Die Ausstellung ist geöffnet während der Öffnungszeiten der Kirche.

Spektakuläre Versteigerung mit Apéro und Musik
23. Oktober, 18.00,
Heiliggeistkirche Bern

Foto: Kollektiv Mami

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen
Ittigen, Bolligen, Stettlen
Obere Zollgasse 31
031 930 87 00
www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@kathbern.ch
Pfarreileitung
Felicitas Ameling
031 930 87 14
Teamleitung
Angela Ferrari
031 930 87 18
Theologinnen
Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11
Christina Herzog
031 930 87 13
Antonia Manderla
031 921 58 13
Katechese
Leitung: Doris Edelmann-Wolf
031 930 87 02
Mariia Hevak
079 836 53 98
Drazenka Pavlic
076 500 75 20
Kinder- und Jugendarbeit
Debora Probst
Jennifer Schwab
031 930 87 12
Dominik Staubli
031 930 87 17
Sozial- und Beratungsdienst
Angela Ferrari
031 930 87 18
Sekretariat Ostermundigen
Mariana Botelho Roque
Cécile Minka II
031 930 87 00
Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00
Sakristan Ostermundigen
Antun Tunic
031 930 87 00
(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Ostermundigen

Sonntag, 6. September
10.05 Wort-Gottes-Feier zur Schöpfungszeit mit Brotsegen
Antonia Manderla, Doris Edelmann, Dominik Staubli
Begrüssung von Felicitas Ameling als neue Gemeindeleiterin
Dienstag, 8. September
07.30 Stille am Morgen
Ein Text, viel Stille, ein Abschluss, gemeinsam in den Tag starten. Alle sind herzlich willkommen.
Mittwoch, 9. September
09.00 Kommunionfeier
Gabriela Christen-Biner
Samstag, 12. September
18.00 Santa Messa
Sonntag, 13. September
10.05 Kommunionfeier
Antonia Manderla
Taufe von Louanne Naima Willauer im Gottesdienst
Dienstag, 15. September
07.30 Stille am Morgen
Mittwoch, 16. September
09.00 Kommunionfeier
Antonia Manderla
Donnerstag, 17. September
19.30 Meditation
Die Meditationsgruppe in Ostermundigen lädt alle Menschen, die in der Stille vor Gott verweilen möchten, zum gemeinsamen Sitzen in der Kirche Guthirt ein.

Bolligen

Donnerstag, 10. September
19.30 Meditation
Meditation auf biblischer Grundlage im alten Sigristenhaus «Ds Zäni»
Samstag, 12. September
18.00 Kommunionfeier
in der ref. Kirche Bolligen
Antonia Manderla

Pfarreichronik

Taufe: Am 13. September wird Louanne Naima Willauer, Tochter von Matthias Willauer und Noemi Honegger aus Ostermundigen, in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Gottes Segen begleite Louanne Naima und ihre Familie.
Verstorben sind am 8. August Rupert Moser, Ostermundigen, sowie am 20. August Jutta Imesch, ehemals wohnhaft in Ittigen. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

Themensonntag: Schöpfungszeit

Am Sonntag, 6. September, laden wir ein, über die Schönheit, Vielfalt und Wunder der Schöpfung zu staunen. Zum Themensonntag eingeladen sind Kinder der 1. bis 4. Klasse mit ihren Eltern, Geschwistern und alle, die gerne mit uns staunen, feiern und Gemeinschaft erleben möchten.

Kaffeeträff Bolligen

17. September, 14.00–16.00 im Foyer des Ref. Kirchgemeindehauses Bolligen. Sich ungezwungen bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen.

Jugendweekend, Freitag, 18. bis Sonntag, 20. September

Mission Einsiedeln
Gemeinsam unterwegs – mit Kopf, Herz und Action
Hast du Lust auf ein Weekend mit anderen Jugendlichen? Dann komm mit nach Einsiedeln! Gemeinsam entwickeln wir einen Escape Room für den nächsten Themensonntag, treffen uns mit Abt Urban und werden viel über das Leben im Kloster erfahren. Dieses Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse. Auskunft und Anmeldung: doris.edelmann@kathbern.ch

Weiterziehen

Ich blicke mit viel Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück. Die inspirierenden Begegnungen, gute Gespräche und die wertvolle Zusammenarbeit werden immer in meinem Herz bleiben. Ein riesiges Dankeschön an Sie alle für das entgegengebrachte Vertrauen und das schöne Miteinander.
Ich wünsche unserer Pfarrei weiterhin ein lebendiges Gemeinschaftsleben und Ihnen persönlich von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.
Jennifer Schwab, Schnäggehus

Haus der Mädchen «Akanintsoa» – Ende der Unterstützung im Jahr 2027

Die Pfarrei Guthirt hat das Haus der Mädchen «Akanintsoa», Madagaskar, seit 2003/2004 finanziell unterstützt. Hauptziel war die Finanzierung der Ausbildung der Mädchen für unterschiedliche Bereiche des Lebens.
Im Frühjahr beschlossen die Pfarreileitung Guthirt und die Freiwilligengruppe, die sich für dieses Projekt engagiert, die Vereinbarung auf Ende 2027 zu kündigen.
Die Verkäufe werden nur noch wie geplant bis Ende 2026 weitergeführt. Spenden werden bis Mitte 2027 gerne entgegengenommen, um die Zahlungen bis Ende 2027 zu gewährleisten.
Weitere Informationen darüber finden Sie auf unserer Homepage: http://www.kathbern.ch/guthirt/Aktuelles.
Liebe Freiwilligengruppe, liebe Spender:innen, im Namen der Pfarrei Guthirt danken wir euch für eure jahrelange Mitarbeit für das Projekt und eure tatkräftige und finanzielle Unterstützung!

Gospelchor im Advent

Auch dieses Jahr wird ein ökumenischer Gospelchor die Adventsgottesdienste bereichern: zwei in Ostermundigen und einen in Bolligen. Die Proben sind jeweils montags **26.10., 2.11., 9.11., 16.11., 23.11., von 19.15 bis 21.15**. An den ersten drei Daten üben wir im Pfarreizentrum Guthirt und die zwei letzten Proben finden in der reformierten Kirche Ostermundigen statt. Die Auftritte sind an den ersten drei Adventssonntagen, **29.11., 6.12. und 13.12.** Pia Infanger wird den Chor leiten.
Alle Singfreudigen sind herzlich willkommen.
Anmeldung **bis 12. Oktober** über https://www.kathbern.ch/region-bern/pfarrei-guthirt-ostermundigen oder an guthirt.ostermundigen@kathbern.ch mit Angabe von Namen, Vornamen, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail und Stimmlage. Kontakt: Sekretariat kath. Kirche: 031 930 87 00.

Bild: zVg

Seelsorgeraum Bern-Süd
Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg
Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarreileitung Seelsorgeraum: Christine Vollmer, 031 970 05 72
Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB, 061 735 11 12
Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

Köniz/Oberbalm/ Schwarzenburgerland
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.kathbern.ch/bern-sued
josef.koeniz@kathbern.ch
Standortkoordination
Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitungsassistenz
Cristina Salvi, 031 970 05 74 (Di und Fr)
Pfarreiseelsorge
Ute Knirim (UK), 031 970 05 73
Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71
Bezugsperson Schwarzenburg
Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB), 079 775 72 20
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Monika Jufer, 031 960 14 63
Nadia Martin, 031 970 05 77
Sekretariat
Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70
Sakristan/Raumreservation
Ante Corluka, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.kathbern.ch/bern-sued
michael.wabern@kathbern.ch
Ökumenisches Zentrum Kehrsatz
Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz
Sekretariat, 031 960 29 29
www.oeki.ch
Standortkoordination
Ruth Rumo Ducrey (RR), 031 960 14 64
Leitender Priester
Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Katechese/Familienarbeit
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Urs Eberle, 031 960 14 60
Sakristan/Raumreservation Wabern
Seelan Arockiam
David Sipeki, 079 963 70 60

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90
www.kathbern.ch/bern-sued
heiliggeist.belp@kathbern.ch
Standortkoordination
Judith Suter (JS), 031 300 40 90
Pfarreiseelsorge
Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71
Katechese
Elke Domig (ED), 079 688 84 10
Sozialberatung (Oeki Kehrsatz)
Monika Jufer, 031 960 14 63
Elki-Treff
Judith Suter, 078 220 99 90
Sekretariat/Raumreservation
Tanja Jenni, 031 300 40 95
(Di und Do)
Hauswart
Markus Streit, 031 300 40 95
(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Veränderungen in der Liturgie im Seelsorgeraum Bern-Süd

Siehe unter Veranstaltungen rechts

Foto: KerstinW76, pixabay.com

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 5. September
11.00 Tauffeier
17.00 Kommunionfeier zu Erntedank (CV)
Sonntag, 6. September
10.00 Ökumenischer Erntedankgottesdienst mit B. Catania und B. Brunner, ref. Pfrn. Mitgestaltung durch Schüler:innen der 2. RU-Klasse St. Josef Anschliessend Apéro Thomaskirche Liebefeld
Mittwoch, 9. September
09.00 Kommunionfeier (UK) anschl. Kaffeestube des FrauenForums
Samstag, 12. September
11.00 Tauffeier
17.00 Kommunionfeier (UK)
Sonntag, 13. September
09.30 Kein Gottesdienst Einladung zur Eucharistiefeier zum Pfarreifest in Wabern
17.00 Eucharistiefeier im Syro-Malankara Ritus mit Pater Joseph Kalariparampil (Malayalam)
Mittwoch, 16. September
09.00 Kein Gottesdienst

Schwarzenburg

Donnerstag, 10. September
19.00 Wort und Musik zum Feierabend
Donnerstag, 17. September
19.00 Wort und Musik zum Feierabend

Wabern

Sonntag, 6. September
11.00 Gottesdienst mit Freiwilligen
Freitag, 11. September
17.45 Rosenkranz
18.30 Keine Eucharistiefeier – Einladung nach Belp
Sonntag, 13. September
11.00 Eucharistiefeier zum Pfarreifest (MB, RR) anschl. gemeinsam essen, Kinderprogramm
Freitag, 18. September
18.30 Eucharistiefeier (MB) Jahrzeit für Max Fries anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 6. September
10.00 Ökum. Gottesdienst – siehe unter Kehrsatz
Donnerstag, 10. September
09.00 Morgengebet
Sonntag, 13. September
10.00 Ref. Gottesdienst
Donnerstag, 17. September
09.00 Morgengebet

Belp

Sonntag, 6. September
10.00 Kommunionfeier zum Erntedank (TM, JS) Anschl. Tavolata mit Grillwurst und Buffet
19.00 Jubilate – ökumenische Taizé-Feier Reformierte Kirche Belp
Donnerstag, 10. September
09.15 Rosenkranzgebet
Freitag, 11. September
09.30 Eucharistiefeier (MB)
Sonntag, 13. September
10.00 Kein Gottesdienst Einladung zur Eucharistiefeier zum Pfarreifest in Wabern. Für Fahrdienst ab Belp: Anmeldung bei Judith Suter 078 220 99 90
Donnerstag, 17. September
09.15 Rosenkranzgebet
Freitag, 18. September
09.30 Keine Eucharistiefeier Einladung nach Wabern

Veranstaltungen

Veränderungen in der Liturgie im Seelsorgeraum Bern-Süd

Liebe Mitglieder unserer Pfarreien, liebe Gottesdienstgemeinde Beim Workshop zur Entwicklung des Seelsorgeraums dieses Jahr im März haben wir über mögliche oder nötige Veränderungen im Leben unserer Pfarreien diskutiert. Im Bereich Liturgie wurde ein Vorschlag für eine neue Gottesdienstverteilung ab 2027 präsentiert. Es geht darum, die Anzahl der Liturgien im Seelsorgeraum aus folgenden Gründen etwas zu reduzieren: Die Zahl der Gottesdienstmitfeiernden sinkt; weiter ist es absehbar, dass wir zukünftig weniger Theolog:innen in den Pfarreien zur Verfügung haben werden; auch möchten wir die Kapazitäten für andere Pfarreiaufgaben

etwas stärken; und schliesslich sind wir aufgrund gesunkener Mitgliederzahlen in St. Michael gezwungen, in den nächsten Jahren Stellen abzubauen.
Inzwischen hat sich das Liturgieteam im Seelsorgeraum (unsere Theolog:innen, Standortkoordinatorinnen und die Katechese-leiterin) weitere Gedanken gemacht.
Folgende Gottesdienstverteilung gilt ab 1. Januar 2027:
Belp: 1. und 3. Sonntag / Monat
Wabern: 2. und 4. Sonntag (und 5. Sonntag) / Monat
Kehrsatz: 10–12 Feiern pro Jahr flexibel
Köniz: 1. und 3. und 4. Sonntag (und 5. Sonntag) / Monat
2. Samstag / Monat fix plus 1–2 Samstage / Monat flexibel
Schwarzenburg: Gottesdienste rund um die Hochfeste und einzelne flexibel
Weitere Veränderung stehen an:
Markus Bär wird seinen Dienst als Priester in unserem Seelsorgeraum Ende 2026 beenden. Markus war 72 Jahre alt, als er seine Arbeit bei uns begann. Wir sind sehr dankbar, dass er ganze zehn Jahre in unserem Team wirken konnte. In den Weihnachtsgottesdiensten werden wir von ihm Abschied nehmen.
Für das erste Halbjahr 2027 konnten wir bereits klären, dass für Eucharistiefeiern an Sonn- und Werktagen in unserem Seelsorgeraum die Priester Leonard Onuigbo und Willams Ezeh zum Einsatz kommen werden. Sie sind auch in anderen Pfarreien des Pastoralraums Region Bern tätig.
Ausserdem hat Ruth Rumo Ducrey ihre Arbeit als Standortkoordinatorin in Wabern auf Ende 2026 gekündigt. Wir bedauern das sehr. Sie möchte in ihren letzten Berufsjahren mehr Zeit der Begleitung von Menschen widmen. Auch sie werden wir an Weihnachten in Wabern verabschieden. Wir sind daran, die Nachfolge zu klären.
Auch wenn Veränderungen anstehen, ist uns die Kontinuität der Sonntagsgemeinschaft an allen Standorten des Seelsorgeraums ein grosses Anliegen. Wo möglich und gewünscht, unterstützen wir daher gerne Gruppen von Freiwilligen, die mit neuen Formen zur Liturgie und Gemeinschaft beitragen.
Eine erste Gruppe startet dieses Jahr bereits in Wabern: Jeweils am 1. Sonntag im Monat um 11.00 gibt es eine «Sonntagsfeier. Gemeinsam beten, singen, teilen des Wortes». Freiwillige Pfarreimitglieder haben sich bereit erklärt, diese vorzubereiten und mitzugestalten. Herzlichen Dank!
Die beiden ersten Feiern finden am 6. September und 6. Dezember statt (4. Oktober Pfarreiwallfahrt nach Mariastein, 1. November Eucharistiefeier mit Totengedenken).
Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern.

Seelsorgeraum – Wallfahrt nach Mariastein

Sonntag, 4. Oktober
Mit dem Jahresthema auf Reisen: Wie kann das «ICH-DU-WIR – zur FREIHEIT berufen» wohl im Kloster gelingen? Gemeinsame Carfahrt (für Rollstühle geeignet), Gottesdienst, Mittagessen, Führung und Gespräch mit Pater Markus zum Thema, danach Zeit zur freien Verfügung.
Kosten: Fr. 25.– (Mittagessen ohne Getränke)
Anmeldung bis 11. September (beschränkte Teilnehmerzahl): U. Eberle, 031 960 14 60, urs.eberle@kathbern.ch

Jahresausflug FrauenForum Köniz und Wabern

Freitag, 18. September
Wiborada ist da! 926–2026 Wiborada von St. Gallen – Eine geisterfüllte Frau, die den Abt von St. Gallen vor dem Einfall der Ungarn warnt, Einsiedlerin, Märtyrerin, erste heiliggesprochene Frau der Kirche. Auf ihren Spuren führt uns Hildegard Aepli, Theologin und zuständig für den Bereich Bildung und Spiritualität im Bistum St. Gallen. Natürlich bleibt auch Zeit fürs gemeinsame Essen und zur freien Verfügung in St. Gallen.
Gemeinsame Zugfahrt nach St. Gallen: ÖV-Ticket selber lösen (empfehlenswert Tageskarte), Kaffeepause, Stadtführung, Mittagessen und freie Zeit.
Treffpunkt: Bahnhof Bern um 07.15, Rückkehr ca. 18.30. Kosten für Kaffeepause und Führung werden übernommen.
Anmeldung bis Montag, 14. September (beschränke Teilnehmerzahl) bei U. Knirim

Bild: zVg

Köniz

Strick-Café

Dienstag, 8. September, 14.00
Gemeinsam handarbeiten, plaudern, Ideen austauschen und kreativ sein. Infos: U. Knirim

Ökumenischer Mittagstisch

Donnerstag, 10. Sept., 12.00
Ein feines Essen in geselliger Runde geniessen. Menupreis: Fr. 13.–, mit Kulturlegi: Fr. 8.–. Anmeldung bis Montag, 7. September unter 031 970 05 70.

Tanznachmittag

Mittwoch, 16. Sept., 14.00
Im Pfarreisaal für Senior:innen, mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen. Unkostenbeitrag Fr. 5.--

Meditationsangebote

Infos: Flyer, Homepage
- **Meditation im Laufen**
Dienstags, 18.00
Leitung: Ute Knirim
- **Stille-Meditation und Herzensgebet**
Montag, 7. September, 07.00
Mittwoch, 16. September, 19.00
Leitung: Veronika Wyss

Kehrsatz

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 6. September, 10.00
Ein Gottesdienst über Fremdheit und Vertrautheit, über Gegensätze und ihre Überwindung – und über Gott, der uns im Gegenüber begegnet. Mit den Musikern Donnang Wu (Akkordeon) und Jean-Luc Reichel (Flöte).

Zobo – mobiler Spieltreff

jeweils mittwochs, 13.30
Hängelen: 9. September / Skaterpark: 16. September.
Ein Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: gemeinsam spielen, basteln und vieles mehr … Dies ist kein betreutes Angebot. Die Versicherung und Haftung liegen in der Verantwortung der Eltern.

Belp

Spielfest Belp

Samstag, 5. Sept., 13.00–17.00
Vor der reformierten Kirche Belp. Bei uns erwartet euch eine riesige Kugelbahn!

Eltern-Kind-Treff

Mittwochs, 09.00–11.00
Für Familien mit Kindern von 0- bis 4-jährig im Pfarreiheim. Kontakt: Judith Suter, 078 220 99 90

SPiRiT Ad-hoc-Chorprobe

Donnerstag, 17. Sept., 19.00
Proben für den Gottesdienst in Leukerbad vom 19. September. Leitung: Sándor Bajnai

Voranzeigen

Konzert «Messe Nr. 2 in e-Moll» in Köniz

Samstag, 19. September, 17.00
Der Kirchenchor St. Josef und der ThomasChor Köniz singen vor der Kirche St. Josef die «Messe Nr. 2 in e-Moll» von Anton Bruckner mit einem Bläserensemble ad hoc. Leitung: D. Nanzer und E. Jolliet. Eintritt frei, Kollekte.

Ökumenische Gottesdienste zum Bettag

Sonntag, 20. September
Belp: 10.00 Ökum. Gottesdienst in der ref. Kirche Belp
Köniz: 10.00 Ökum. Gottesdienst in der Thomaskirche Liebefeld. Die Chöre singen Teile der Brucknermesse – siehe oben.

Literaturkreis der Frauen in Köniz

Mittwoch, 30. Sept., 09.45
Austausch über das Buch «Nach oben und von dort über die Dächer» von Eni Yousuf. Neue Leserinnen sind willkommen. Info: 031 970 05 70

Worb St. Martin

3076 Worb
Bernstrasse 16
031 839 55 75
www.kathbern.ch/worb
martin.worb@kathbern.ch
Instagram: sanktmartinworb
Öffnungszeiten Sekretariat
Mo–Do 08.30–12.00
Manuela Crameri
manuela.crameri@kathbern.ch
Seelsorge
Peter Sladkovic-Büchel (psb)
Gemeindeleiter
031 832 15 50
peter.sladkovic@kathbern.ch
Instagram: sanktmartinworb
Monika Klingenbeck (kl)
Pfarreiseelsorgerin
031 832 15 56
monika.klingenbeck@kathbern.ch
Franca Collazzo Fioretto (fc)
Pfarreiseelsorgerin
031 839 55 75
franca.collazzo@kathbern.ch
Katechese
1.–6. Klasse
Drazenka Pavlic
076 500 75 20
drazenka.pavlic@kathbern.ch
7.–9. Klasse, Firmung
Davor Buric
079 276 34 14
davor.buric@kathbern.ch
Leonie Läderach
077 501 34 93
leonie.laederach@kathbern.ch
Sozialberatung
Renate Kormann (kor)
031 832 15 51
renate.kormann@kathbern.ch
www.worbinterkulturell.ch

Freitag, 4. September
19.00 Konzert Münchner Chorbuben und Chormädchen
Samstag, 5. September
18.00 Vorabendgottesdienst Kommunionfeier, Peter Sladkovic
Sonntag, 6. September
10.00 Sonntagsgottesdienst Eucharistiefeier, Peter Sladkovic und Williams Ezeh
Mittwoch, 9. September
09.00 Gottesdienst mitten in der Woche Kommunionfeier, Monika Klingenbeck
Freitag, 11. September
09.00 Liturgischer Tagesbeginn Ref. Kirche Worb
Samstag, 12. September
18.00 Vorabendgottesdienst Kommunionfeier, Monika Klingenbeck
Sonntag, 13. September
10.00 Sonntagsgottesdienst Verabschiedung von Monika Klingenbeck Kommunionfeier und Verabschiedung von Monika Klingenbeck (Pensionierung), mit Kirchenchor
Mittwoch, 16. September
09.00 Gottesdienst mitten in der Woche Kommunionfeier, Peter Sladkovic
19.00 Ökumenische Taizé-Feier Ref. Kirche Worb

Konzert Münchner Chorbuben und Chormädchen

In München steht nicht nur ein Hofbräuhaus und die Staatsoper und grossartige Museen … Es gibt vielfältige Kultur. Dafür müssen Sie aber nicht nach München fahren. Sie können die Münchner Chorbuben und Chormädchen am **4. September** auch in St. Martin erleben.
Die Kinder und Jugendlichen des Chores konzertieren mit klassischer und geistlicher Chormusik von Haydn, Mozart und Beethoven. Sie präsentieren aber auch Lieder von Popgrössen wie The Beatles oder Abba. Lassen Sie sich dieses Konzert nicht entgehen und bringen Sie Interessierte mit.
Herzlichen Dank allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in unserem Pfarreigebiet, die den Chormitgliedern zwei Tage Gastfreundschaft anbieten. Danach reist der Chor weiter nach Strassbourg und Deutschland. Wir freuen uns auf dieses aussergewöhnliche Konzert in St. Martin. Bitte unterstützen Sie diese Kinder und Jugendlichen mit Ihrem offenen Ohr und Ihrer persönlichen Werbung.
Peter Sladkovic und Manuela Crameri

Monika Klingenbeck Foto: psb

Pensionierung Monika Klingenbeck

Liebe Monika, Ende September erreichst du das Pensionsalter und wirst deine Aufgabe als Theologin und Seelsorgerin in unserer Pfarrei beenden. Bereits im Frühling 2025 hast du mir das mitgeteilt. Du wolltest, dass wir rechtzeitig planen und handeln können. Wie immer hast du auch an die Pfarrei gedacht. Die Pensionierung ist ein grosser Einschnitt.
Du bist deiner Berufung gefolgt und hast nach deinem Erstberuf als Primarlehrerin Theologie studiert. Als Seelsorgerin und Theologin war es dir ein Anliegen, den treuen Gott zu bezeugen, Kunde zu geben von Gott als tragendem Grund. Deine grosse Kraftquelle waren und sind die ignatianischen Schweigeexerzitien. In deinem Wirken, speziell in der Seelsorge und im Gestalten der Gottesdienste, war deine spirituelle Verankerung spürbar.
Mit grosser Sorgfalt und Verantwortung, verlässlich und vorausschauend hast du deine Arbeit wahrgenommen und so unsere Pfarrei mitgestaltet und mitgetragen.
2009 bis 2013 hast du regelmässig Gottesdienste als sogenannte «Aushilfe» mit uns gefeiert. Seit 2014 warst du fest angestellt. Viele Menschen haben dich als Theologin, Seelsorgerin und als Mensch sehr geschätzt. Was du in diesen vielen Jahren in Gottesdiensten, Seelsorge, Religionsunterricht, im Team, als Präses von Kirchenchor und FrauenZeit, in der Ökumene und bei Projekten in unserer Pfarrei, im Pastoralraum und in unserem Bistum vorbereitet und gestaltet hast, wird auch in Zukunft Frucht bringen.
Im Namen der Pfarrei und des Kirchgemeinderats darf ich dir herzlich danken und dir alles Gute und Gottes Segen wünschen.
Am Wochenende vom 12. und 13. September wirst du zum letzten Mal die Gottesdienste gestalten. Im Anschluss an den **Sonntagsgottesdienst vom 13. September** ist Gelegenheit, bei einem Aperitif mit dir auf deine Pensionierung anzustossen. *psb*

Die neue Pfarreiseelsorgerin

Franca Collazzo Fioretto wurde im letzten «pfarrblatt» vorgestellt. Sie werden sie da und dort kennenlernen können. Wir begrüssen sie formell am **Sonntag, 8. November,** wenn wir uns am Patrozinium an den Heiligen Martin erinnern. Vorher wird Franca Collazzo bereits mehrere Gottesdienste mit uns feiern.

Kinderflohmarkt am Generationenfest

Am **Samstag, 5. September,** lädt das Generationenfest Worb zu einem besonderen Highlight ein: Von 10.00 bis 15.00 verwandelt sich das Areal rund um die Altersbetreuung Worb in einen bunten Kinderflohmarkt. Organisiert wird die Aktion gemeinschaftlich von der reformierten und der katholischen Kirche Worb. Kinder und Teenager erhalten hier die Gelegenheit, ihre ausgedienten Schätze wie Kleidung, Spielsachen, Bücher, Puzzles und Fahrzeuge eigenständig zu verkaufen oder zu tauschen. Für Fragen steht Renate Kormann zur Verfügung.

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen
Löwenmattweg 10
031 721 03 73
www.kathbern.ch/muensingen
johannes.muensingen@kathbern.ch
Pfarreileitung
Felix Klingenbeck (fk)
Theologin
Judith von Ah (jv)
Religionspädagogin
Nada Müller (nm)
Ökum. Jugendarbeit
Pierino Niklaus
www.echoecho.ch
Sekretariat
Heidi Sterchi
Mo 07.30–11.30
Di 07.30–11.30
Fr 07.30–11.30

Samstag, 5. September
18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Sonntag, 6. September
10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Dienstag, 8. September
19.30 Meditation
Mittwoch, 9. September
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Donnerstag, 10. September
14.30 Rosenkranzgebet
Samstag, 12. September
18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier (jv)
Sonntag, 13. September
10.00 Ökum. Schöpfungs-
gottesdienst
ref. Kirche Münsingen
Wortfeier (jv, H. Cann)
Mittwoch, 16. September
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)
Donnerstag, 17. September
14.30 Rosenkranzgebet

Wortimpuls

Keine Religion

Das Christentum ist keine Religion im ganz engen Sinn.
Glaubenssätze, Gottesdienste und Rituale sind nicht das Erste.

Die Mitte der Botschaft des Jesus aus Nazareth ist das Reich Gottes.
Ein Bild dafür ist etwa ein frohes Festessen:
Es gibt genug zu essen und zu trinken
und alle finden Platz am Tisch.

Das Reich Gottes meint ein Zusammenleben in Gerechtigkeit.
Wirtschaftlich, politisch und kulturell-religiös.
Ein Zusammenleben in Rücksicht auf die Lebensgrundlagen,
in Voraussicht auf kommende Generationen.

Für den Zugang zum Reich Gottes braucht es
weder die Zugehörigkeit zu einer Religion
noch gottesdienstliche Handlungen,
weder eine religiöse Institution
noch eine Vermittlung durch Gottesmenschen.

Der Massstab zur Beurteilung des Lebens
und der Beziehung zu Gott
ist das Verhalten den andern gegenüber,
insbesondere den Benachteiligten.

Das Christentum ist keine Religion im ganz engen Sinn.
Glaubenssätze, Gottesdienste und Rituale sind nicht das Erste.

Das Christentum ist zuallererst
eine allen zugängliche Bewegung der Menschlichkeit.

Felix Klingenbeck, www.wortimpuls.ch

Im Naturgarten

Der Naturgarten bei der Kirche ist derzeit grün-braun: Nahrung und Lebensort für allerlei Kleinlebewesen. Foto: Pfarrei Münsingen

Erzählcafé
Mittwoch, 8. September, 19.00
Pfarreizentrum
Thema der moderierten Erzählrunde ist «Kulinarische Erinnerungen». Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Schöpfungsgottesdienst
Sonntag, 13. September, 10.00
ref. Kirche Münsingen
Gestaltung Judith von Ah (kath. Kirche) und Henriette Cann-Guthauser (ref. Kirche)

Mittagstisch
Mi., 16. September, 12.15
Anmeldungen bis Montagmittag ans Pfarreisekretariat

Bibel nach 7
Mi., 16. September, 19.00
Pfarreizentrum

Trauercafé
Mi., 16. September, 19.00
Im ref. Kirchgemeindehaus Münsingen
Geleitet von Judith von Ah und Christine Röthenmund

Trauung
12.9.: Nathalie Zaugg und Patrick Koch

Todesfall
8.6.: Zrinka Ernst-Kovac (1942), Rubigen

Herbstferien Sekretariat
Die ersten zwei Ferienwochen vom 21. September bis zum 4. Oktober ist das Sekretariat geschlossen. Ab Montag, 5. Oktober, gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten. Telefonisch sind wir erreichbar.

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Pfarrei Heiligkreuz
3047 Bremgarten b. Bern
Johanniterstrasse 30, 031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz

Pfarrei St. Franziskus
3052 Zollikofen
Stämpflistrasse 26, 031 910 44 00
www.kathbern.ch/zollikofen

Alle Mitarbeitenden sind per Mail wie folgt erreichbar:
Vorname.Nachname@kathbern.ch

Todesfälle
Ausserhalb der Öffnungszeiten des Sekretariats ist die Notfallnummer des diensthabenden Seelsorgers unter 031 910 44 00 erhältlich.

Sekretariat/Raumreservation
Edith Egger
Melanie Günter
– Bremgarten: 031 300 70 20
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch
– Zollikofen: 031 910 44 00
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Haus- und Sakristanendienst
– Bremgarten:
Manfred Perler, 031 300 70 26
Clare Arockiam
– Zollikofen:
Jürg Uhlmann, 031 910 44 11
Xaver Ambauen, 031 910 44 06

Sozialberatung
Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Senioren- und Gemeinwesenarbeit
Dubravka Lastric, 031 910 44 05
Albrecht Hermann, 031 300 70 23

Verantwortliche Religionsunterricht und Jugendarbeit
– Religionsunterricht 1.–6. Klasse
Evelyne Staufer, 079 769 12 32
– Religionsunterricht 7. Klasse
Franz-Josef Glanzmann, 031 300 70 25
– Religionsunterricht 8.+9. Klasse; Brachjahr; Firmung 17+; Kinder- und Jugendarbeit
Leo Salis, 031 910 44 04

Seelsorge
Gheorghe Zdrinia, 031 300 70 24
Franz-Josef Glanzmann, 031 300 70 25
Udo Schaufelberger, 031 910 44 10
Markus Stalder, 031 910 44 01

Gemeindeleitung
Diakon Markus Stalder, 031 910 44 01

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 6. September
11.00 Kommunionfeier mit Gheorghe Zdrinia
Donnerstag, 10. September
09.00 Kommunionfeier mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht im Altersheim
Sonntag, 13. September
11.00 Eucharistiefeier mit Williams Ezeh und Markus Stalder
17.00 Gottesdienst in slowenischer Sprache
Donnerstag, 17. September
09.00 Kommunionfeier mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht im Altersheim
Sonntag, 20. September
10.00 Ökumenischer Bettagsgottesdienst mit Claudius Jäggi (ref. Kirchgemeinde) und Gheorghe Zdrinia (kath. Pfarrei) in der Matthäuskirche Rossfeld

Zollikofen

Sonntag, 6. September
09.30 Kommunionfeier mit Gheorghe Zdrinia
Dienstag, 8. September
09.00 Kommunionfeier mit Pfarreikaffee
Donnerstag, 10. September
17.00 Rosenkranzgebet
Sonntag, 13. September
09.30 Eucharistiefeier mit Williams Ezeh und Markus Stalder
Dienstag, 15. September
09.00 Kommunionfeier mit Pfarreikaffee
Donnerstag, 17. September
17.00 Rosenkranzgebet
Sonntag, 20. September
10.00 Ökumenischer Bettagsgottesdienst mit Tobias Rentsch (ref. Kirchgemeinde) und Markus Stalder (kath. Pfarrei) in der Mehrzweckhalle Geisshubel

Jegenstorf

Samstag, 5. September
17.30 Kommunionfeier mit Gheorghe Zdrinia
Samstag, 12. September
17.30 Kommunionfeier mit Udo Schaufelberger
Sonntag, 20. September
09.30 Ökumenischer Bettagsgottesdienst mit Daniel Mauerhofer (ref. Kirchgemeinde) und Udo Schaufelberger (kath. Pfarrei), musikalische Begleitung von Linda Rickli (Orgel), anschliessendes Kirchenkaffee mit Zwetschgenkuchenessen

Münchenbuchsee

Samstag, 12. September
10.00 Fyre mit de Chlyne in der reformierten Kirche
Sonntag, 20. September
10.00 Ökumenischer Bettagsgottesdienst mit Thomas Josi (ref. Kirchgemeinde) und Franz-Josef Glanzmann (kath. Pfarrei), musikalische Begleitung von Martin von Niederhäusern (Orgel) und Gerda Cimarosti (Queflöte), anschliessendes Zwetschgenkuchenessen
Samstag, 26. September
18.30 Kommunionfeier mit Gheorghe Zdrinia, anschliessender Apéro im Lindehus

Abschied

Wir haben Abschied genommen von: **Marie Luise Anderhub-Schüpbach** aus Urtenen-Schönbühl und **Meya Meier-Schmocker** aus Münchenbuchsee.
«Also bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, am grössten unter ihnen ist die Liebe.»
1 Kor. 13,13

Anlässe

Kreiselfest

Freitag/Samstag, 4./5. September in Zollikofen
Am ersten September-Wochenende findet auf der Bernstrasse in Zollikofen, zwischen dem Bären- und dem Kreuzkreisel – wie letztmals 1997 beim bisher einzigen und wirklich legendären Kreiselfest –, das diesjährige Kreiselfest statt. Auch wir sind dabei mit folgenden pfarreilichen Gruppierungen: roundabout kids treten am Samstag um 12.30 mit Tanz auf der Bühne «Intelliworld» auf. roundabout youth ebenfalls am Samstag um 18.00 auf der Bühne Zollohaus. Die Pfadi Frisco ist auf der anderen Seite beim Coop Kreisel aktiv mit Feuerschale und Schlangenbrot sowie einem Labyrinth.

Bild: KI-generiert

In der Fun-Zone, mit der pfarreilichen Kinder- und Jugendarbeit sowie anderen Playern, ist der Blauring mit Glücksfischen, Schokokussschleuder und Haarbändeln vor Ort. Weiter gibt es Airbrush- und Klebetattoos, eine Selfiestation mit diversen Verkleidungsmaterialien, Sirup-Bar, Chill-Lounge für Jugendliche, Bücherkiste, einen Spielbus mit riesigem Angebot und einer Röllelibahn … und dann noch das «Geschichten und Magie»-Zelt mit Magic Nik, Geschichten, Kasperlitheater, Tanz, Lieder und dem Bühnenclub der Tagesschule.

4./5. September 2026 | www.kreiselfest.ch (coming soon)

Das ganze Programm finden Sie unter: www.kreiselfest.ch

Mitspielplatz

Der nächste Mitspielplatz findet am **Mittwoch, 9. September**, von **14.00–16.30** auf der **Häberlimatte in Zollikofen** statt. Weitere Informationen auf unserer

Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag

Sonntag, 20. September, 10.00
Mehrzweckhalle Geisshubel, Zollikofen
«Zämme fürs Mitenang»: Unter diesem Titel steht der diesjährige ökumenische Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag, der gemeinsam von der politischen Gemeinde sowie der katholischen und der reformierten Kirche vorbereitet und gestaltet wird. Unsere Gemeinde Zollikofen lebt nicht allein von guten Gesetzen und funktionierenden Strukturen. Sie braucht Vertrauen, Verantwortung, Hoffnung und Menschen, die sich füreinander einsetzen. Dazu tragen die politische Gemeinde und die Kirchen auf je unterschiedliche, sich ergänzende Weise bei. Vieles, was eine Gemeinschaft trägt und stark macht, lässt sich nicht verordnen, sondern wächst dort, wo Menschen füreinander einstehen.

Bild: Pfarrei St. Franziskus

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag lädt dazu ein, für das Gute in unserer Gemeinde zu danken, das eigene Handeln zu bedenken und den Blick auf das zu richten, was unser Zusammenleben stärkt. Im Gottesdienst gehen wir der Frage nach, welche Grundlagen eine Gemeinschaft braucht, damit sie heute und in Zukunft gut bestehen kann. Musikalisch gestaltet wird die Feier wie bereits in den letzten Jahren von der Musikgesellschaft Zollikofen. Und im Anschluss gibt es – auch wie im letzten Jahr – feinen Zwetschgenkuchen für alle, die noch beim Apéro verweilen können. *Herzliche Einladung!*

Homepage unter «Angebote» oder direkt bei Leo Salis.

Themenkaffee Jegenstorf

Freitag, 11. September, 09.30–11.30
Franziskushaus, Jegenstorf
Der Zettel: Ein kleines Stück Papier schreibt Geschichte(n). Worte und Zahlen stehen auf Zetteln, es sind meist Gedankenstützen und Erinnerungshilfen: Einkaufslisten, Einfälle, Beipackzettel, Spickzettel, aber auch Skizzen, Notizen, Entwürfe, Esszettel (Schluckbildchen?), Totenzettel, Memorials, Ablasszettel, letzte Zettel … – möchten Sie die Liste ergänzen und Näheres erfahren zum kleinen Stück Papier, das Geschichte geschrieben hat … bei Kaffee und …?
Die Vorbereitungsgruppe

FüürAabe

Freitag, 11. September, ab 17.00
Ref. Kirchgemeindehaus, Zollikofen
Wir treffen uns schon zum dritten Mal rund um die Feuerschale. Beim letzten Mal entwickelte sich das Bräteln schon fast zu einer Teilete: Wir plauderten, teilten Essen und tauschten uns über gemeinsame Themen und Interessen aus. Wir laden Sie herzlich zu uns an die Feuerschale ein, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren und das Zusammensein zu geniessen. Bringen Sie etwas für auf den Grill, gute Laune und – wenn Sie möchten – gerne auch etwas Brot oder Salat zum Teilen mit. Wir freuen uns auf Sie! **Leitung + Kontakt:** Antonia Köhler-Andereggen, 031 911 71 41 | Dubravka Lastric, 031 910 44 05

Blauring Zollikofen und Umgebung

Der Blauring nimmt auch am **Jublatag** teil. Dieser findet in diesem Jahr vor Ort statt: Treffpunkt vor der kath. Kirche Zollikofen am 12. September um 14.00; Dauer bis ca. 17.00. Für alle Mädchen ab 6 Jahren, auch neue sind herzlich willkommen. **Mitbringen:** dem Wetter entsprechende Kleidung und eine Trinkflasche. Weitere Infos auch unter www.blauringzollikofen.ch; bei Fragen können Sie sich an Leo Salis wenden.

Vorschau

Herbstferienaktivitäten für Kinder und Jugendliche

Die Anlässe werden von beiden Pfarreien sowie der ref. Kirche Zollikofen organisiert. Folgende tollen, abwechslungsreichen Angebote gibt es:

- **Dienstag, 6. Oktober, 14.00–18.00: Film und Spielen**
  Besammlung vor der kath. Kirche Zollikofen, bekannte Spiele draussen spielen und einen Film anschauen, mit Popcorn, Äpfeln, Getränken – ab der 1. Klasse (Fr. 2.–).
- **Mittwoch, 7. Oktober, 09.45–15.00: Rätselweg Bibersuche**
  Bahnhof Zollikofen, gut 2 Stunden mit Rätsel lösen, Picknicken, ab 2. Kindergarten, Dessert von uns (Fr. 5.–).
- **Donnerstag, 8. Oktober, 08.30–13.00: Pony reiten**
  Vom Bahnhof Zollikofen fahren wir mit dem Zug zum Ponyhof Bätterkinden, Spazierreiten, Pflege, Picknick. Bitte Reit- oder Velohelm mitnehmen! Ab dem 1. Kindergarten, Kosten für alles: Fr. 25.–
- **Donnerstag, 8. Oktober, 13.45–18.30: Gokart**
  Ausflug mit dem Zug nach Lyss. Ab 10 Jahren und einer Mindestgrösse von 1,30 m. Inkl. 2 Session: Fr. 25.–
- **Freitag, 9. Oktober, 14.00–17.00: Backen**
  Wir treffen uns beim ref. Kirchgemeindehaus Zollikofen. «Guatzli», Zopftiere u. v. m. Mitnehmen: Schürze. Ab dem 1. Kindergarten. Inkl. Zvieri: Fr. 5.–.

Die detaillierten Flyer sind ab dem 5. September auf der Homepage unter «Angebote» aufgeschaltet. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Detaillierte Infos erhalten Sie mit der Bestätigung.

Anmeldeschluss:
30. September
Weitere Auskunft: leo.salis@kathbern.ch, 031 910 44 04 / 079 514 37 73

Vorschau: Mini-Ausflug in den Europa-Park Rust

Am **Donnerstag, 29. Oktober,** laden wir die **Minis** der Pfarreien Heiligkreuz und St. Franziskus als Dank für ihren bereichernden Dienst zu einem **Ausflug** in den **Europa-Park** ein. Die detaillierten Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Bitte den **frühen Anmeldeschluss** (6. September) beachten. **Anmeldungen direkt an:** leo.salis@kathbern.ch, 079 514 37 73

Wartebereich «ARTHUR» Bild: M. Günter

Pfadi Frisco Zollikofen-Bremgarten

Biber- und Wölfli-Aktivität am **12. September** von **14.00–17.00,** Treffpunkt beim Pavillon (Stämpflistrasse 33, Zollikofen). Abmelden bei Spirou: 079 901 52 56. Die Pfader haben am 12. und 13. September das Windrösli-Weekend im Pfadihelm Bösingen.

Männerrunde Ü60: Spaziergang Schloss Reichenbach

Mittwoch, 16. September, 14.30–17.00
Treffpunkt: Altes Schulhaus Bremgarten
Wer erst beim Restaurant dazustossen möchte, trifft die Spaziergänger ca. ab 15.15 vor Ort an. Keine Anmeldung nötig.
Kontakt: Albrecht Herrmann, 031 300 70 23

Pfarreileben

Wahlfachkurse 8. und 9. Klasse

Liebe Schüler:innen
Bitte beachtet den **Anmeldetermin** vom **16. September** für die Angebote.

Pastoralraum Oberaargau

Pastoralraum-sekretariat

www.kathbern.ch/oberaargau
Franca Fabbricatore
Romina Glutz
Natascha Ruchti
Turmweg 3
3360 Herzogenbuchsee
pastoralraum@
kathlangenthal.ch
062 961 17 37
Mo–Fr 09.00–11.30
Mo–Do 14.00–16.00

Unsere Kirchen

Langenthal
Maria Königin
4900 Langenthal
Schulhausstrasse 11

Roggwil Bruder Klaus
4914 Roggwil
Bahnhofstrasse 73

Herzogenbuchsee
Herz Jesu
3360 Herzogenbuchsee
Weissensteinstrasse 10

Huttwil
Bruder Klaus
4950 Huttwil
Südstrasse 5

Wangen
St. Christophorus
3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13

Niederbipp
Heiligkreuz
4704 Niederbipp
Hintergasse 38

Pastoralraumleiter
Diakon
Francesco Marra
francesco.marra@
kathlangenthal.ch

Vikar
Jaimson Mathew
jaimson.mathew@
kathlangenthal.ch

Pfarreiseelsorgerin
Flavia Schürmann
flavia.schuermann@
kathlangenthal.ch

Pfarreiseelsorger i. A.
Paul-Flavien Binyegeg
paul.binyegeg@
kathlangenthal.ch

Religionspädagogin
Saskia Schaffhauser
saskia.schaffhauser@
kathlangenthal.ch

Gesellschaft und Soziales
Beatrice Meyer
beatrice.meyer@
kathlangenthal.ch

Kommunikation
Sibylle Hardegger
sibylle.hardegger@
kathlangenthal.ch

Kirchenmusiker
Thomas Friedrich
thomas.friedrich@
kathlangenthal.ch
079 713 92 36

Raum-reservationen

062 922 83 18
info@kathlangenthal.ch

Gottesdienste

Samstag, 5. September
11.00 Gottesdienst Starttag Erstkommunion
in Herzogenbuchsee
Jaimson Mathew
17.00 Wortgottesfeier
in Langenthal
Paul-Flavien Binyegeg
18.00 Tiersegnung
auf dem Vorplatz der Kirche Maria Königin
in Langenthal
Paul-Flavien Binyegeg

Sonntag, 6. September
08.45 Wortgottesfeier
in Roggwil
Paul-Flavien Binyegeg
09.00 Wortgottesfeier
in Huttwil
Francesco Marra
09.00 Eucharistiefeier (hr)
in Langenthal
Don Antonio Šakota
09.00 Eucharistiefeier
in Wangen a. A.
Jaimson Mathew
10.30 Eucharistiefeier
in Langenthal
Jaimson Mathew
11.00 Wortgottesfeier
in Herzogenbuchsee
Francesco Marra
16.30 Wortgottesfeier (i)
in Langenthal
Francesco Marra

Dienstag, 8. September
09.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Jaimson Mathew

Freitag, 11. September
10.00 Herz-Jesu-Andacht
Lectio Divina, Litanei des Heiligsten Herz Jesu
in Herzogenbuchsee
Paul-Flavien Binyegeg

Samstag, 12. September
17.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Jaimson Mathew
Stiftjahrzeit für Paula und Vinzenz Ruckstuhl

Sonntag, 13. September
09.00 Eucharistiefeier (hr)
in Langenthal
Don Antonio Šakota
10.00 Festgottesdienst mit Weihbischof Josef Stübi 50-Jahre-Jubiläum in Niederbipp
11.30–13.30 Mittagsbuffet für alle im Festzelt
13.30–16.00 Aktivitäten für Jung und Alt
14.00 Speziell: Orgelführung in der Kirche
An diesem Sonntag finden in unserem Pastoralraum keine weiteren deutschsprachigen Gottesdienste statt
17.00 Feier zur Grabaufhebung
in Wangen a. A.
Francesco Marra

Dienstag, 15. September
09.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Jaimson Mathew

Mittwoch, 16. September
09.00 Eucharistiefeier
in Huttwil
Jaimson Mathew

Donnerstag, 17. September
09.00 Eucharistiefeier
in Wangen a. A.
Jaimson Mathew
mit anschliessendem Kirchenkaffee
19.45 Rosenkranzandacht
in Huttwil

SchöpfungsZeit

Bild: schoepfungszeit.ch / Oeku

Der 1. September gilt in den orthodoxen und der römisch-katholischen Kirche als Tag der Schöpfung. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi. Dazwischen liegt die «SchöpfungsZeit», die auch den Bettag umfasst. Sie steht 2026 unter dem Thema «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Wir besitzen und konsumieren vieles. Doch nur wenige Dinge haben für uns einen echten Wert – Erinnerungen und Geschichten machen sie besonders. Wahrer Wert lässt sich nicht kaufen, und Konsum stillt keine Sehnsucht. Was macht Dinge und unser Leben wirklich wertvoll? Diesen Fragen widmet sich die «SchöpfungsZeit». Infos dazu gibt's auf www.oeku.ch.

Anlässe

Ökumenische Chinderfiir
Samstag, **5. September,** kath. Kirche Wangen a. A.:
14.00–15.30: Kinderkonzert Pumpelpitz für Kinder Kindergarten bis 2. Klasse
16.00–18.00: Kinderdisco für Kinder 2. bis 4. Klasse
Auskunft: Lavinia Mazzolena Vietri, 079 435 41 07

Hand-i-capiert Oberaargau
Samstag, 5. September, Bowling-Center, Lotzwilstrasse 66, Langenthal. Getränke sind selber zu bezahlen, das Bowlingspiel wird offeriert. Treffpunkt vor Ort. Anmeldung bis 31.8.: Beatrice Meyer, 062 922 66 49

Jassnachmittag
Dienstag, **8. September, 14.00,** im Pfarreisaal der Kirche Bruder Klaus Huttwil

Ökumenischer Mittagstisch
Sonntag, 13. September, 12.00, im ref. KGH in Roggwil. Anmeldung bis 10. September: Daniela Stucki, 062 929 25 63

Incontri «Over 60»
Montag, 14. September, 14.30, im kath. KGH Herzogenbuchsee. Bei einem unkomplizierten Austausch widmen wir uns um Themen rund um die Medienwelt und Nutzung des Handys. Anwender:innen stehen für Fragen zur Verfügung. Sie geben Tipps und helfen bei Fragen. Anschliessend Kaffee und Kuchen.

Frohes Alter 60+
Mittwoch, **16. September, 14.30,** kath. KGH Langenthal. Erntedank-Feier mit Zvieri und Kaffee, mit Auftritt vom Aphasiechor Langenthal. Im Anschluss an die Feier darf gerne das Gemüse mit nach Hause genommen werden. Abholdienst: Beatrice Meyer, 062 922 66 49

Hochzeitsanzeige

Wir freuen uns folgende Hochzeit bekannt zu geben:
Julia Kovac und Fabio Nicola Ryser heiraten am 5. September, 15.00, in der Klosterkirche St. Urban. Wir wünschen für die Zukunft alles Gute.

50 Jahre Kirchweihe in Niederbipp

Bild: zVg

Mit grosser Freude laden wir Sie, liebe Pfarrei- und Pastoralraum-Angehörige, zusammen mit Ihren Familien und Freunden, zum Patrozinium der Kirche Heiligkreuz in Niederbipp ein. Das diesjährige Patronatsfest hat eine ganz besondere Bedeutung, denn es fällt mit dem 50-Jahre-Jubiläum der Einweihung unserer Kirche zusammen.

50 bewegte Jahre
Am 18. Juli 1976 ist die Heiligkreuzkirche von Bischof Anton Hänggi geweiht worden. Viele Menschen haben in den 70er-Jahren dazu beigetragen, dass dieses «Bauprojekt» möglich geworden ist. Einige sind hier exemplarisch genannt:
Seien es Arbeiter wie Maurer, die mit ihren durchfurchten Händen Stein um Stein aufeinanderschichteten; seien es Männer und Frauen der Baukommission, welche in etlichen Abendsitzungen den Kirchenbau planten und begleiteten; seien es viele Bipper:innen – und darunter auch ganz viele reformierte – die für den grossen Basar handarbeiteten, dessen Erlös vollumfänglich in den Kirchenbau floss; oder die beiden Priester, welche die Vision einer «Bipper Kirche» mittrugen und auch ungeheuer viel Geld für den Mehrzweckbau «eintrieben». Letzteres unterstreicht eine Anekdote von Pfarrer Portmann, der sich auf Bettel-Predigt-Tour nicht scheute, gleich die Farbe der gewünschten Geldnoten zu nennen. Nicht nur zur Freude der Kirchgänger:innen – wie Zuschriften von verärgerten Gläubigen belegen (einzusehen im Archiv des Bistums Basel).

Gesammelte und gewürdigte Geschichte(n)
Eine 48-seitige Festschrift, die anlässlich des Jubiläums erscheint, eröffnet verschiedene Perspektiven auf diese Entstehungszeit; lässt Frauen und Männer zu Wort kommen, die ihre Geschichte mit der Heiligkreuzkirche erzählen. Beiträge von damals und heute beleuchten, was der Titel «Heiligkreuz» und das Kreuz als solches für die Ortsgemeinschaft, und für Christ:innen ganz allgemein, bedeuten kann. Auch der Ausblick in die unmittelbare Gegenwart und in die anbrechende Zukunft darf nicht fehlen (siehe WirKLicht).
Ein grosser Dank gebührt Sibylle Hardegger, welche die Idee einer Festschrift angestossen, inhaltlich und gestalterisch konzipiert und in nur wenigen Wochen – mit externen und eigenen Beiträgen – umgesetzt hat.
Die Festschrift wird nach dem Jubiläumsgottesdienst verteilt – sie liegt zudem in allen Kirchen des Pastoralraumes zum Mitnehmen auf.
Das OK des Jubiläums, Pastoralraumteam sowie der Kirchgemeinderat

Projekt WirKLicht

Die Kirche Heiligkreuz in Niederbipp öffnet ihre Türen für ein neues Projekt. Hier entsteht «Raum» für diejenigen, welche eigene Talente teilen und das Gemeinschaftsleben aktiv mitgestalten möchten.
Die Namenssuche für dieses Projekt war ein langer Prozess, bis mir das Wort Wirklicht anlässlich einer Lektüre direkt ins Herz gesprungen ist. Der besondere Name setzt sich aus den tragenden Säulen des Konzeptes zusammen: «Wir» steht für die Gemeinschaft und das gemeinsame Wirken. Das «K» verweist auf die Kirche als Ausgangsort des Tuns, Seins und Erlebens. Gleichzeitig steht es für Kind, denn das Projekt will die junge Generation besonders ansprechen. Das Wort «Licht» symbolisiert das Leben und enthält im Zentrum das Wort «ich» – jedes Individuum mit der eigenen Lebenshaltung und Glaubensrichtung steht im Zentrum und ist willkommen. Das abschliessende «t» steht als Symbol für das Kreuz und trägt somit christliche Werte wie Wertschätzung, Toleranz und Nächstenliebe.
Ohne das «t» am Ende liest sich der Name als wirklich. Genau das ist das Ziel von «WirKLicht»: Hier sollen Ideen gemeinsam verwirklicht, fassbar und für alle Generationen erlebbar gemacht werden.
Ich freue mich sehr als Leiterin dieses Projektes, mit euch zusammen viele kleine Ziele zu erreichen und Ideen zu verwirklichen, welche die Gemeinschaft, aber auch das Licht jeder/jedes Einzelnen erstrahlen lassen.
Lavinia Mazzolena Vietri

Bild: zVg

Kollekte

5./6. September
Kollekte für die Theologische Fakultät Luzern
Zur Erfüllung ihres Auftrags braucht die Kirche gut ausgebildete und engagierte Theolog:innen sowie Religionspädagog:innen. Die Theologische Fakultät der Universität Luzern bietet die dafür notwendige Ausbildung und schafft die Grundlage für eine zeitgemässe kirchliche Tätigkeit.

12./13. September
Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche von schwer kranken oder beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen. Ob ein besonderer Ausflug, ein Treffen mit einem Lieblingsmenschen oder ein lang ersehntes Erlebnis – solche Momente schenken Freude, Kraft und wertvolle Erinnerungen. Mit dieser Kollekte möchten wir dazu beitragen, einen Herzenswunsch zu erfüllen.

Pastoralraum Emmental

Pfarradministrator
Gregor Korgul
Burgdorf
gregor.korgul@kath-burgdorf.ch
034 422 29 03
Leitender Priester
Georges Schwickerath
Bischofsvikar
032 321 33 60
Pfarrer
Donsy Adichiyil
Utzenstorf
pfarrer@kathutzenstorf.ch
032 665 39 39
Diakon
Peter Daniels
Langnau
peter.daniels@kathbern.ch
034 402 20 82
Missionario
Gregor Korgul
Burgdorf
missione@kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Lagerrückblick KILA 2026 «Detektive auf heisser Spur»

Nach der Gepäckabgabe folgte das Check-in: Jedes Kind erhielt seinen Detektivausweis und war nach einem Fingerabdruck bereit für das Lager-Abenteuer. Während der Busfahrt nach Eriz wurde geplaudert und Lagerfreundschaften entstanden. Mit Spannung erwarteten die Kinder im Lagerhaus «Lindenweidli» die Zimmereinteilung. Fleissig wurden Schlafsäcke ausgepackt und hier und dort ein Stofftier. Später kreierte jedes Kind eine süsse Lupe und das Zvieri wurde sehnsüchtig erwartet.
Die legendäre Geschichte «Emil und die Detektive» begleitete uns. Das Leitungsteam verwandelte sich täglich in die verschiedenen Figuren und sorgte mit seinen schauspielerischen Einlagen für Erstaunen und Lacher bei den Kindern. Die Requisiten, allen voran Gustavs Hupe, wurden mit Begeisterung ausprobiert. Wann immer in der Geschichte «die Kinder» vorkamen, hiess es auch für die Lagerkinder: «Action»! Die Verfolgung von Herrn Grundeis gemeinsam mit Emil Tischbein faszinierte. Alle konnten es kaum erwarten, bis der Dieb überführt und der Fall aufgeklärt wurde.
Als Überraschung besuchte uns eine Privatdetektivin. Sie erzählte und zeigte uns ihre umfangreiche Observationsausrüstung: von Perücken, Sonnenbrillen bis hin zu Kameras aller Grössen, Diktier- und Ortungsgeräten. Die älteren Kinder interessierten sich für die Einsatzregeln eines GPS-Trackers.
Das Sommerwetter lockte uns an die Zulg. Wir wanderten also hinunter ins Tal. Mit vereinten Kräften stauten die Kinder mit Steinen das Wasser und unser «privates Schwimmbad» entstand. Wer lieber trocken blieb, vergnügte sich auf dem Spielplatz oder bei einem Kartenspiel.
Immer wieder warteten knifflige Ermittlungen auf die jungen Spürnasen. Hinter den Kulissen ereigneten sich nämlich täglich geheimnisvolle Vorfälle. Mit unsichtbarer Tinte schrieben sich die Kinder Botschaften, die später mit UV-Licht sichtbar gemacht werden konnten.
Mit vielen Erinnerungen kehrten wir nach Langnau zurück, wo wir bei einem Glace und dem Film «Emil und die Detektive» ein letztes Mal zusammen lachten.
Ein Dankeschön gilt allen Eltern für ihr Vertrauen sowie unseren vier Jungleitenden – ihr wart spitze! Gleiches gilt unserer Lagerköchin.
Und über allem durften wir darauf vertrauen: Gott war mit uns unterwegs und hat uns behütet.
Claudia Gächter Wydler
Katechetin und Lagerverantwortliche ökum. Kinderlager Langnau und Umgebung

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf
Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch
Sekretariat
Di–Fr 08.30–11.30
Burgdorfer Schulferien:
Di–Do 08.30–11.30

Samstag, 5. September
18.00 Santa Messa, G. Korgul
Sonntag, 6. September
11.00 Eucharistiefeier, G. Korgul
Kollekte: Theologische Fakultät der Uni Luzern
Dienstag, 8. September
16.30 Rosenkranz deutsch
19.00 Eucharistiefeier dt/ital
Maria Geburt, G. Korgul
Mittwoch, 9. September
09.50 Gottesdienst in der Senevita, G. Korgul
18.00 Rosenkranz kroatisch
Freitag, 11. September
08.45 Wanderung Langnau–Zollbrück
14.00 Kinder-Rosenkranz
Samstag, 12. September
14.00 Jublatag
18.00 Eucharistiefeier/Beginn des Unti-Jahres, G. Korgul und das Katechese-Team
Sonntag, 13. September
09.00 Santa Messa, G. Korgul
11.00 Eucharistiefeier, G. Korgul
Kollekte: Jubla Schweiz
Montag, 14. September
09.30 ElKi-Treff
19.00 Info-Abend Firmkurs 17+
Dienstag, 15. September
16.30 Rosenkranz deutsch
Mittwoch, 16. September
09.00 Kommunionfeier mit der Liturgiegruppe
18.00 Rosenkranz kroatisch
Donnerstag, 17. September
14.15 Seniorenchörli
Freitag, 18. September
20.00 Eucharistiefeier/Messa di ringraziamento RNS mit Weihbischof J. Stübi, G. Korgul

September-Wanderung

Freitag, 11. September, 08.45–13.15
Eine einfache, fast topfebene Wanderung entlang der Ilfis und der Emme.

Jublatag

Samstag, 12. September, 14.00–18.00
Am nationalen Jublatag sind wir als Gaukler:innen in der Stadt unterwegs und bringen Burgdorfer:innen zum Lachen. Komm auch du mit auf unser Abenteuer im Mittelalter! Für alle Kinder und Jugendlichen vom Kindergarten bis zur 8. Klasse. Anmeldung erwünscht, Treffpunkt beim Pfarreizentrum.

Beginn des Unti-Jahres

Samstag, 12. September, 18.00
Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst mit Segnung der Kinder. Wir freuen uns auf Klein und Gross.

Bild: Pixabay

Rückblick Patrozinium

In einem feierlichen Gottesdienst wurde unter Mitwirkung des Kirchenchors das Patrozinium gefeiert. Die am Vortag gebundenen Kräutersträusse wurden wie die Lavendel-Stoffsäckli gesegnet und nach dem Gottesdienst verteilt. Anschliessend waren alle zum Apéro riche eingeladen.

Bild: Markus Bolliger

Todesfälle

20. Juli: **Bruno Mühlemann** (*1949), zuletzt wohnhaft in Rüegsauschachen
23. Juli: **Salvatore Sinatra** (*1949), zuletzt wohnhaft in Burgdorf
14. August: **Stephan Caspar Villalobos** (*2000), zuletzt wohnhaft in Burgdorf
Gott schenke den Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@kathbern.ch
Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels
Sekretariat
Jayantha Nathan
Jugendseelsorge
Laila Oberli
Monica Scaruffi
Susanne Zahno

23. Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 6. September
09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier Gaby Bachmann
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern
Dienstag, 8. September
09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier Diakon Peter Daniels
Patrozinium
Sonntag, 13. September
10.00 Festtags-Gottesdienst Diakon Peter Daniels und Katechetinnen und Aufnahme der Ministrant:innen
Kollekte: Antoniuskasse
Dienstag, 15. September
16.00 Grillabend für Senior:innen im Pfarreizentrum

Herzlich willkommen …

… heissen wir Theologin Gaby Bachmann in unserer Kirche und danken ihr, dass sie mit uns feiert.

Patrozinium

Die Festlichkeiten zu unserem Patrozinium beginnen mit einem feierlichen Gottesdienst am 13. September um 10.00. Die musikalische Umrahmung übernimmt die «Fyrobe Musig», die mit ihren Klängen die Feier bereichern wird. Die Gottesdienstvorbereitung übernehmen die Ministrant:innen.
Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Grillfest auf der Wiese vor der Kirche eingeladen. Bei schlechtem Wetter findet das Beisammensein im Pfarreizentrum statt. Wir freuen uns, dass die Eltern und Minis das Grillfest organisieren. Für unsere kleinen Gäste sind verschiedene Spiele vorbereitet, sodass Jung und Alt Freude am Fest haben können.
Das Fest der Kreuzerhöhung lädt uns ein, nicht nur gemeinsam Gottesdienst zu feiern, sondern auch die Gemeinschaft zu pflegen und unser Miteinander zu stärken. Es ist eine Zeit, in der wir uns bewusst machen, dass wir als Glaubensgemeinschaft verbunden sind und gemeinsam die Herausforderungen des Lebens tragen können.
Wer einen Kuchen zum Buffet beisteuern möchte, darf sich gerne beim Pfarrsekretariat melden – wir sind für jede Unterstützung sehr dankbar.

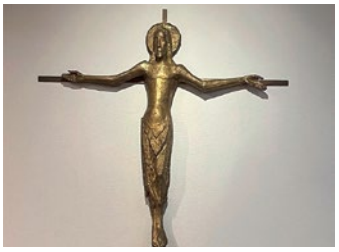

Bild: zVg

Seniorenanlass

Am Dienstag, 15. September, um 16.00, seid ihr, liebe Senior:innen, herzlich zu einem gemütlichen Grillnachmittag im Pfarreizentrum eingeladen.
Bei feinem Grillgut, erfrischenden Getränken und hoffentlich schönem Wetter möchten wir gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag verbringen, miteinander plaudern, lachen und die Gemeinschaft geniessen.
Kommt vorbei, bringt gute Laune mit und verbringt ein paar schöne Stunden in geselliger Runde.
Wir freuen uns auf euch und auf einen gemütlichen Nachmittag!

Verstorben

Aus unserer Pfarrei ist Roman Schindelholz, Jg. 1943, am 23. August verstorben.
Wir wünschen den Angehörigen in dieser schweren Zeit viel Kraft, Trost und Zuversicht. Unser herzliches Mitgefühl begleitet sie in ihrer Trauer. Möge Gott den Verstorbenen mit seinem Licht empfangen, ihn in seine ewige Liebe aufnehmen und den Angehörigen in dieser Zeit nahe sein.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf
Landshutstrasse 41
Pfarrer
Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch
Jugendseelsorge
Giuseppina Calabrò
giuseppina.calabro@kathutzenstorf.ch
Sekretariat
032 665 39 39
info@kathutzenstorf.ch
www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichten nach Absprache

23./24. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 5. September
09.00–17.00 Anbetung zum Herz-Mariä-Sühnesamstag mit eucharistischem Schlusssegen
17.30 Heilige Messe
Sonntag, 6. September
10.00 Firmung mit Domherr René Hügin, musikalische Begleitung Jugendband
Wochenend-Kollekte: Behindertenheim in Lima/Peru
Dienstag, 8. September
17.20 Kreuzweg/Rosenkranz
19.00 Heilige Messe
Mittwoch, 9. September
19.00 Heilige Messe
19.45 Treffen der Gebetsgruppe «Ave Maria»
Donnerstag, 10. September
08.45–17.00 Seniorenreise
Freitag, 11. September
19.00 Heilige Messe/Anbetung

Samstag, 12. September
09.30 Himmelstürmer, unsere Kleinkinderfeier
17.30 Heilige Messe mit Pfr. Thomas Kemmler, SDB
Sonntag, 13. September
09.30 Heilige Messe mit Pfr. Thomas Kemmler, SDB
11.00 Taufe von Anna Luisa
Kollekte: Schweizergarde
Dienstag, 15. September
17.20 Kreuzweg/Rosenkranz
19.00 Heilige Messe
Mittwoch, 16. September
19.00 Heilige Messe
Donnerstag, 17. September
09.00 Heilige Messe, danach Morgenkaffee
Freitag, 18. September
19.00 Heilige Messe/Anbetung

Todesfall

Matilda Baumann aus Bätterkinden ist am 21. August verstorben.
Der Herr lasse sie ruhen in Frieden und schenke ihren Angehörigen viel Trost und Kraft.

Ministranten-Ausflug

Bild: Giuseppina Calabrò

Die Minis des Pastoralraumes durften zusammen einen tollen Tag im Europa-Park verbringen!

Hochzeit

Am Samstag, 5. September, heiraten Monica Scaruffi und Paolo Kreth in der katholischen Kirche in Burgdorf.
Herzliche Gratulation, viel Freude und Gottes reichen Segen für die ganze Familie!

Firmung

Wir heissen Firmspender Domherr René Hügin und unsere Firmlinge herzlich willkommen: Rahel Born, Mariel Ciurlia, Aurora D'Amore, Fia D'Orazio, Nicolò De Vita, Alessio Di Luca, Aarón Esperante Cambeiro, Carolin Lamm, Léonie Mäder, Simone Maggiore, Mayra Riesen, Solène Ritz, Silvan Schär, Sophia Seiler, Larissa Späti, Emilia Stankala.
Wir wünschen unseren Firmlingen und ihren Familien einen schönen, segensreichen und unvergesslichen Tag.

Himmelstürmer

Samstag, 12. Sept., 09.30
Was wäre, wenn uns Gott besuchen würde? Wie würdet ihr euch vorbereiten?
Wir erzählen euch, wie es den Tieren in unserem Buch «Purzelbäume für den lieben Gott» geht. Wir freuen uns auf euch!

Taufe

Wir freuen uns, **am Sonntag, 13. September, Anna Luisa Camenisch** aus Burgdorf in unsere Glaubensgemeinschaft aufzunehmen.
Möge dieser Tag der ganzen Familie viel Freude und Segen bringen.

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung
Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Stefanie Ullrich, 032 387 24 11
stefanie.ullrich@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger
Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch

Katechese
Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Bianca Burckhardt, Magdalena Gisi, Angela Kaufmann, Marianne Maier, Sarah Ramsauer, Karin Schelker

Besondere Dienste
Barbara Ammann, Liturgie
Magdalena Gisi, Koinonie
Cili Märk-Meyer, Diakonie

Pfarreisekretariat
Gabi Bangerter,
Martina Bäriswyl,
Béatrice Becker,
Irene Riedwyl,
Claudia Villard

Hauptsakristan
Rik Rapold
032 387 37 10

www.kathseeland.ch
Notfallnummer 032 513 49 00

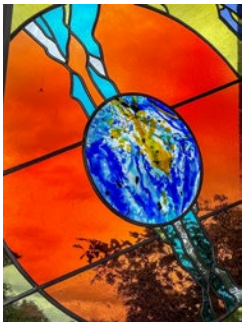

Bild: P. Leist

Eine Weltkugel – Das assoziiert man, wenn man das Glasfenster am Eingang von Peter und Paul überhaupt wahrnimmt. Die Welt ist der Eintritt zum Heiligtum, wie sinnig: Nur durch die Welt kommt man zu Gott – und Jesus sagte: «Ich bin die Tür.» *P. Leist*

Patrozinium

Sonntag, 6. September, Lyss
10.30. Festgottesdienst
Mit dem ganzen Seelsorgeteam und Katecheseteam, sowie allen Ministrant:innen.
Aufnahme neuer Ministrant:innen und Segnung der neu-gestalteten Arena.
Die musikalische Mitgestaltung liegt beim Chor «Singln Büren» und M. Grynchuk an der Orgel.
Die Predigt stammt von unserem Projektpfarrer in Kenia (übersetzt). Anschliessend gibt es feines Mittagessen und Atelierbetrieb für Gross und Klein.

Bild: Kathbern, Collage B. Becker

Es ist das Fest der gesamten Pfarrei Seeland, die Maria Geburt heisst. Dieses Jahr findet die Feier, zu der wir auf regen Besuch aus allen 46 Gemeinden hoffen, turnusgemäss in Lyss statt, wo auch die Kirche diesen Namen trägt (nächstes Jahr wird das in St Katharina Büren sein, wo wir gleichzeitig Jubiläen feiern).

Dieses Jahr ist auch das erste Jahr, in dem die neue Akzentsetzung des pastoralen Jahresprogramms sichtbar wird, die wir vor über zwei Jahren im Team besprochen haben: Die frühere Pfarreiwallfahrt haben wir in den Sommer verschoben (das war die «Schiffs(wall)fahrt» im Juni), und die früher vor den Sommerferien angesiedelten Grillfeste finden sich nun im grossen Patroziniumsfest wieder.
Wie im Umkreis aller grossen Feste verbinden wir uns natürlich mit unserer Partnerpfarrei im Viktoria-See-Land, hier ein Einblick, wie dort gefeiert wird.
P. Leist

Bild: Sr. Brenda

Unsere Minis

Wenn wir an einen katholischen Sonntags-Gottesdienst denken, kommt uns vielleicht zuerst der Priester, die Theologin oder der Theologe in den Sinn.
Doch sind noch einige Personen mehr daran beteiligt, dass die sonntägliche Feier vielerorts stattfinden kann. Dabei denke ich an die Vorbereitung durch die Sakristan:innen, die Musikbegleitung (meist durch Organist:innen), die Lektor:innen (Lesungen) und natürlich auch an die Ministrant:innen. Letztere sind in alten Texten aus dem 2. und 3. Jahrhundert als die «Akolythen» (Altardiener) beschrieben. Diese Funktion hat sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert. Seit Ende des 20. Jahrhunderts sind die Funktionen des «Messdieners» sowohl Mädchen als auch Jungs zugeschrieben.
Der bekannteste Ministrant stammt aus früher Zeit: «Tarzisius» ist der Schutzheilige aller Ministrantinnen und Ministranten. Der Legende nach, war er im 3. Jahrhundert in Rom wohnhaft. Er half in der frühen Christengemeinde mit. Er verteilte u. a. die hl. Kommunion an Kranke. Auf dem Weg wurde Tarzisius jedoch überfallen und umgebracht. So ist er als Märtyrer zum hl. Schutzpatron der Ministrant:innen ernannt worden.

Bild: Pixabay

Schweizweit sind momentan über 23000 Minis im Einsatz. Bei uns im Seeland sind es über 60 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 und 25 Jahren. Im September, in unserer Patroziniumsfeier in Lyss, nehmen wir unsere neuen Ministrant:innen feierlich auf. Dazu sind Sie und alle Minis unserer Pfarrei herzlich eingeladen.
Liebe Minis, im Namen aller Mitarbeitenden und Pfarreiangehörigen bedanke ich mich herzlich für euren wertvollen Dienst in unseren Kirchen des Seelands. Wir freuen uns, euch alle Ende August zu unserem Jahresausflug ins Schloss Chillon willkommen zu heissen. Bis bald!
M. Schild

Hinweis Firmung
Wer am Info-Abend nicht teilnehmen konnte oder aus früheren Jahren nun Interesse hat, darf sich gerne bei M. Schild melden.

SchöpfungsZeit

Bild: schoepfungszeit.ch / Oeku

«Dinge haben nur den Wert, den man ihnen verleiht.»

Ganz im Sinn dieser Aussage von Molière (1622–1673) machen wir uns in der «SchöpfungsZeit» 2026 – Anfang September bis zum Franziskustag – unter dem Motto «wertvoll leben» auf die Suche nach dem Wert von Dingen aller Art. Wir fragen uns, was wir haben – und was wir wirklich brauchen. Wert ist nicht käuflich. Sehnsucht ist nicht mit Konsum stillbar. Kleidung, Nahrung und ein Dach über dem Kopf, das ist notwendig. Darüber hinaus häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die abgetragenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Urgrossmutter, der erste Liebesbrief. Wert ist nicht käuflich. Wie bemisst sich der wahre Wert von Dingen? Wertvoll leben – wie geht das? *B. Becker*

Elternabende Versöhnung

Bild: Pixabay

Im Rahmen des konfessionellen Religionsunterrichts sind alle Eltern der 4.-Klass-Kinder zum Eltern-Info-Abend eingeladen. Wir geben einen Input zum Sakrament der Versöhnung/Beichte und informieren über Inhalt und Jahresprogramm in dieser Stufe.
K. Schelker, B. Burckhardt, S. Ramsauer und J. Bozic
Lyss: 8. September, 19.30
Täuffelen: 15. September, 19.00

Erntedankfeier

So., 13. September, Täuffelen

Bild: M. Gisi

10.15. Gottesdienst zur Begrüssung der Erstklässler und deren Familien mit anschliessendem Programm. Die 2. Klasse gestaltet den Gottesdienst mit. *M. Gisi*

Märit-Musig Büren

Sa., 12. September, Büren
Anlässlich des Büren-Märits am Samstag, 12. September, findet um 11.00 und 14.00 in der ref. Kirche die «Märit-Musig» statt, ein Anlass mit Wort und Musik. Es wirken mit: Pfr P. Burri, Musik: S. Rüedi und SingIn Büren

Kloster Fahr

Wir wünschen allen Teilnehmenden am Jubiläumsausflug des Frauenstamms ins Kloster Fahr eine wunderbare Reise mit vielen schönen und neuen Eindrücken.

Tipp: 50 Jahre Museum Bruder Klausen

Das Museum Bruder Klausen in Sachseln feiert 50-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumswochenende vom 26.–27. September sowie der Vernissage «und jetzt!?» vom 30. August bis 10. November. Weitere Informationen finden Sie auf: www.museumbruderklaus.ch.

Senioren-Ausflug

Mi., 14. Oktober, ab Ins
Ausflug ins «Läckerli Huus» in Frenkendorf mit einem Mittagessen und Besichtigung. Anmeldung an C. Märk-Meyer, 032 387 37 13, caecilia.maerk-meyer@kathseeland.ch. Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben.

Zoom-Kontakt

Pfarreiprojekt Kenia
Kürzlich gab es eine Zoom-Sitzung unseres Katecheseteams mit der kenianischen Projektleitung. Neben Kennenlernen als Personen konnten erste Fragen zur jeweiligen Situation der Länder und Pfarreien ausgetauscht werden. In Planung sind eine ähnliche Begegnung mit dem «catechiststeam» dort (interessanterweise alles Männer, während hier fast alles Frauen sind).

Bild: P. Leist

Katechese-Team Schweiz

Bild: Fr. Richard

Katechese-Team Kenia

Es gibt auch eine Idee des Austauschs von (alten) jeweiligen Handwerkskünsten, z. B. Stricken hier, Korbflechten dort – hätten Sie Lust, sich mit Ihrer Kunstfertigkeit zu beteiligen? *P. Leist*

Aus der Jugend

Mittwoch, 9. September
14.00 Unti Versöhnung, Lyss
Freitag, 11. September
14.00 RU 2. Kl., Täuffelen
14.00 RU 2. Kl., Lyss
Mittwoch, 16. September
14.00 Unti Versöhnung, Täuffelen

Veranstaltungen

Samstag, 12. September
13.00 Tea & Talk, Lyss

Mittagstische

Dienstag, 8. + 15. September
12.00 Mittagstisch, Büren

Gottesdienstagenda

22. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 5. September
18.30 Santa Messa, Lyss
D. Almeyra
Sonntag, 6. September
10.30 Patroziniumsfest Lyss
Seelsorge- und Katechese-Team
19.00 Taizé-Abendfeier, ref. Kirche Lyss
E. Zihlmann
23. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 12. September
18.00 Kommunionfeier, Lyss
S. Ullrich
Sonntag, 13. September
09.15 Kommunionfeier, Büren
B. Ammann
10.15 Kommunionfeier Erntedank, Täuffelen
M. Gisi
11.15 Kommunionfeier, Lyss
B. Ammann

Werktagsgottesdienste
Dienstag, 8. September
11.40 Mittagsgebet, Büren
15.00 Seelandheim, Worben
Mittwoch, 9. September
09.00 Kommunionfeier, Lyss
(08.20 Rosenkranz)
Donnerstag, 10. September
09.00 Kommunionfeier, Täuffelen (08.30 Laudes)
Dienstag, 15. September
11.40 Mittagsgebet, Büren
Mittwoch, 16. September
09.00 Eucharistiefeier, Lyss
(08.20 Rosenkranz)
anschl. Kaffee
Donnerstag, 17. September
09.00 Kommunionfeier, Ins
10.15 Tertianum, Dotzigen
15.00 «lueg is land», Arch
Freitag, 18. September
15.00 Aareresidenz, Büren
16.00 Alterszentrum, Ins

Kollekten

05./06.09.:
Pfarreiprojekt Kenia
12./13.09.:
oeku – Kirchen für die Umwelt

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter
Diakon Thomas Frey
Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81
gemeindeleitung@kath-interlaken.ch
Leitender Priester im Pastoralraum
Dr. Matthias Neufeld
Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82
priester@kath-interlaken.ch
Sekretariat Pastoralraum
Kapellenweg 9, 3600 Thun
033 225 03 39
pastoralraum.beo@kath-thun.ch
Fachstelle Diakonie
Elizabeth Rosario Rivas
Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29
sozialarbeit.beo@kathbern.ch
Comunità Italiana
c/o Sekretariat Pastoralraum Bern Oberland
Kapellenweg 9, 3600 Thun
033 225 03 39
Heilpädagogischer Religionsunterricht
Maja Lucio
078 819 34 63
maja.lucio@kathbern.ch
Fachseelsorge für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung
Fachverantwortlicher:
Jure Ljubic, Diakon
Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen
033 971 14 62
guthirt.meiringen@bluewin.ch
Fachmitarbeiterin:
Dorothea Wyss, Katechetin HRU
Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 315 97 38
dorothea.wyss@bluewin.ch

Starttag Erstkommunion

Der Starttag zur Erstkommunion ist dazu gedacht, **Gemeinschaft zu erleben und zu stärken.** Gemeinsam machen wir uns auf den Weg – die Erstkommunionkinder, ihre Eltern und Begleitpersonen. Miteinander und im Glauben. Das Wort Kommunion kommt vom lateinischen *communio* und bedeutet Gemeinschaft. Gemeinschaft entsteht dort, wo Menschen zusammenkommen, miteinander reden, sich austauschen, über ihren Glauben nachdenken, Fragen stellen und vielleicht auch zweifeln. Jesus sagt: «Wo zwei oder drei in meinem Namen sind, da bin ich mitten unter ihnen» (Mt 18,20).
Am Ende des Erstkommunionweges steht die Feier der Eucharistie. Eucharistie bedeutet Danksagung. Wir nehmen die Einladung Jesu an und treten in Gemeinschaft mit ihm und miteinander. Diese Gedanken bilden die Grundlage für unseren Starttag am **13. September in der Kirche St. Martin in Thun.** Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Danach sind wir in verschiedenen Ateliers unterwegs. Dort begegnen wir biblischen Geschichten und beschäftigen uns mit Fragen wie: Was bedeutet Gemeinschaft für uns? Was verbindet uns miteinander und mit Jesus? Was bedeutet es, mit Jesus auf dem Weg zu sein? Wie kann die Verbindung zu Gott unseren Glauben stärken? Daneben gibt es auch ganz praktische Ateliers, bei denen wir unsere Kirche und Pfarrei entdecken können. Wir lernen zum Beispiel die Orgel kennen und dürfen entdecken, welche Schätze sich in der Sakristei befinden und wofür die verschiedenen Gegenstände im Gottesdienst gebraucht werden. Auch der Jugendraum gehört dazu. Dort darf Billard gespielt, getanzt oder einfach gemeinsam gechillt werden. Denn Gemeinschaft und Kirche bestehen nicht nur aus Beten und Glaubenswissen. Es geht auch darum, miteinander Zeit zu verbringen, Spass zu haben und sich kennenzulernen. Natürlich darf an diesem Tag auch das gemeinsame Essen nicht fehlen. Gerade beim Zusammensitzen, Reden, Lachen und Teilen kann Gemeinschaft ganz konkret erfahrbar werden.

Foto: pixabay.com

Gleichzeitig erleben wir, dass sich unsere Gesellschaft verändert. Immer weniger Familien leben den Glauben selbstverständlich im Alltag, und auch die Zahl der Kinder, die sich auf den Erstkommunionweg machen, wird kleiner. Vielleicht wird es deshalb in Zukunft auch Veränderungen beim Starttag geben. Doch unabhängig davon, in welcher Form er weitergeführt wird, bleibt etwas Wesentliches bestehen: die Einladung Jesu, miteinander unterwegs zu sein, Gemeinschaft zu suchen und unseren Glauben lebendig werden zu lassen. Wie diese Gemeinschaft künftig aussehen wird, dürfen wir vielleicht gemeinsam neu entdecken.
Sara De Giorgi,
Katechetin in Thun und Spiez

Suchweg – Die Krisen dieser Welt, mein Glaube und ich

Wir leben in einer Zeit, in der vieles unsicher geworden ist: Kriege, Klimakrise, politische Spannungen, Einsamkeit und die Sorge um die Zukunft begegnen uns täglich. Manchmal entsteht dabei die Frage: Was trägt mich? Wo finde ich Orientierung und Hoffnung?
Glaube ist für mich ein Suchweg. Er bedeutet nicht, auf alle Fragen eine Antwort zu haben. Auch Zweifel, Angst und Fragen dürfen dazugehören. Die Bibel erzählt von Menschen, die ihren Weg suchten, Umwege gingen und nicht wussten, was vor ihnen liegt. Und doch waren sie unterwegs – im Vertrauen auf Gott. Dabei gehören für mich Gottvertrauen und Selbstvertrauen zusammen. Gottvertrauen bedeutet nicht, dass immer alles gut ausgeht. Es bedeutet, darauf zu vertrauen, dass ich nicht allein bin – auch wenn ich den nächsten Schritt noch nicht kenne. Gleichzeitig darf ich darauf vertrauen, dass Gott mir etwas zutraut: meine Fähigkeiten, meinen Mut, meine Stimme und meine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.
Gerade in gesellschaftlichen Krisen kann Glaube deshalb eine Kraft sein. Kirche kann die Welt nicht allein verändern. Aber sie kann Räume schaffen, in denen Menschen einander zuhören, füreinander da sind und Hoffnung finden. Sie kann daran erinnern, dass jeder Mensch eine unverlierbare Würde besitzt. Und sie kann Menschen ermutigen, nicht wegzuschauen, sondern selbst etwas zu bewegen.
Glauben heisst nicht, keine Angst zu haben. Vielleicht bedeutet Glauben vielmehr, sich von der Angst nicht vollständig bestimmen zu lassen.
Mein Suchweg ist nicht abgeschlossen. Ich kenne nicht auf jede Krise eine Antwort und weiss nicht, was die Zukunft bringt. Aber ich kann den nächsten Schritt gehen – mit meinen Fragen, meinen Zweifeln und meinen Möglichkeiten. Und mit dem Vertrauen, dass Gott mitgeht.
Vielleicht beginnt Hoffnung genau dort: Schritt für Schritt. Mensch für Mensch. Im Vertrauen darauf, dass Gott uns hält – und uns zugleich zutraut, selbst etwas zu bewegen.
Conny Pieren,
Diakonie in der Pastoral

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken
Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen
Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken
Sekretariat
Daniela Pannofino
Assistentin der Gemeindeleitung
033 826 10 80
pfarrei@kath-interlaken.ch
www.kath-interlaken.ch
Öffnungszeiten:
Mo–Do 08.00–11.30
Di + Do 13.30–17.00
Freitags geschlossen.
In den Schulferien nur vormittags geöffnet.
Gemeindeleitung
Diakon Thomas Frey
033 826 10 81
gemeindeleitung@kath-interlaken.ch
Leitender Priester
Dr. Matthias Neufeld
033 826 10 82
priester@kath-interlaken.ch
Hilfsgeistlicher
P. Jobimon Thomas Joy OIC
033 552 02 30
tjcoic@gmail.com
Haus-, Heim- und Spitalseelsorge
Helmut Finkel
033 826 10 85
spitalseelsorge@kath-interlaken.ch
Notfallnummer Seelsorger
(ausserhalb der Öffnungszeiten)
033 826 10 83
KG-Verwaltung
Beat Rudin, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch
Sakristan/Hauswart
Klaus Lausegger
033 826 10 84
079 547 45 12
Katechet:innen
Tamara Hächler, 033 826 10 89
katechese@kath-interlaken.ch
Helmut Finkel, 033 826 10 85
Nadia Jost, 078 857 39 15
Angela Stauffer, 078 802 56 51
Seelsorgegespräche
Jederzeit nach Vereinbarung.
Jeden Donnerstag bietet «offene Tür – offenes Ohr» die Möglichkeit zum Gespräch von 18.00–18.45 im Gesprächsraum hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 5. September
09.30 Starttag Erstkommunion
18.00 Eucharistiefeier
Stiftjahrzeit für Edwina Imboden-Kohler
20.00 Santa Missa em português
Sonntag, 6. September
10.00 Eucharistiefeier
anschl. Kirchenkaffee im Beatushus
18.00 Eucharistiefeier
Dienstag, 8. September
09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion
Mittwoch, 9. September
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
Gedächtnis für Lotty Lorenz
Donnerstag, 10. September
18.00 Stille eucharistische Anbetung
19.00 Eucharistiefeier
20.00 Probe Festtagschor Interlaken
Freitag, 11. September
09.00 Eucharistiefeier
18.30 Oase
Treff für junge Erwachsene
Samstag, 12. September
10.30 Ökumenische Grabaufhebungsfeier
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 13. September
10.00 Eucharistiefeier
anschl. Kirchenkaffee im Beatushus
18.00 Eucharistiefeier
Dienstag, 15. September
09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion
Mittwoch, 16. September
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
19.30 Sveta misa na hrvatskom jeziku
Donnerstag, 17. September
18.00 Stille eucharistische Anbetung
19.00 Eucharistiefeier
20.00 Probe Festtagschor Interlaken
Freitag, 18. September
09.00 Eucharistiefeier

Aussenstationen

Sonntag, 6. September
09.30 Grindelwald: Wortgottesdienst mit Kommunion
17.45 Wengen: Wortgottesdienst mit Kommunion
Sonntag, 13. September
09.30 Grindelwald: Eucharistiefeier
17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten
5./6. September: Theologische Fakultät Luzern
12./13. September: Hope for Haitis Kids – haitikinderhilfe.ch

Starttag Erstkommunion

Die Erstkommunionkinder aus Interlaken und Meiringen beginnen ihre Vorbereitungen auf den grossen Tag – ihre Erstkommunion am 4. April 2027 – am Samstag, 5. September, ab 09.30 mit dem Starttag. Ein wunderbarer Tag, um sich untereinander kennenzulernen und zusammen mit der Begleitperson verschiedene Ateliers zu durchlaufen. Und ein feines Mittagessen gibt es natürlich auch.

Ökumenische Grabaufhebungsfeier

Zur Grabaufhebung laden wir herzlich zu einer ökumenischen Gedenkfeier am Samstag, 12. September, um 10.30 in der katholischen Kirche Interlaken ein. Mit einer Gedenkfeier möchten wir die Gelegenheit geben, sich vom Grab Ihrer Angehörigen, welches aufgehoben wird, zu verabschieden. Ebenfalls sind Hinterbliebene von individuell aufgehobenen Grabstätten der letzten Jahre auf den Friedhöfen Interlaken, Gsteig und Bönigen eingeladen.
Christina Barblan (ref. Kirche) und Thomas Frey (kath. Kirche)

Weinreise der Männergruppe

Jetzt anmelden! Weinreise der Männergruppe am 24. Oktober mit Wanderung durch den Rebberg La Côte nach Mont-sur-Rolle, anschliessend Weindegustation, kalte Fleischplatte, Raclette à discrétion, Dessert und ein «Kaffee avec». Mehr Infos: kath-interlaken.ch/aktuelles

Schulstartgottesdienst

Bild: Tamara Hächler

Schwups … schon rollt die goldene Kugel! Und das Beste daran? Rollende Kugeln stecken an. Wenn du nett zu jemandem bist, hat dieser Jemand plötzlich auch gute Laune und gibt den Schubs weiter. Am Ende wird der Schulalltag heller, freundlicher und goldener. Gott war dabei und half uns die Kugel auf unserer grossen Kugelbahn der Hoffnung ins Rollen zu bringen. Können Sie die Kugelbahn neben den vielen bunten Schulrucksäcken erspähen?
Tamara Hächler

Herzlichen Dank, Nico Willkommen, Alexander

Unser Präses ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Jubla-Leitungsteam und der Pfarrei. Er ist unter dem Jahr bei unseren Höcks (Teamsitzungen) dabei und auch bei den zehn besonderen Tagen im Jahr, wenn wir uns ins SOLA wagen.
Wir bedanken uns herzlich bei Nico Leibundgut, der die Jubla Interlaken seit 2021 als Präses unterstützt hat. Merci für alles!

Bild: Alexander Segessenmann, Jubla Interlaken

Seit dem Sommerlager 2026 hat nun Alexander Segessenmann diese Rolle übernommen, und wir heissen ihn auch auf diesem Weg nochmal herzlich willkommen und wünschen ihm alles Gute. Als langjähriges Aktivmitglied kennt er die Jubla Interlaken in- und auswendig.
Jubla Interlaken

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen
Lenk
Gschwendmatteweg 23, 3780 Gstaad
033 744 11 41
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch
Leitung Pfarrei
vakant
Pfarrverantwortung:
Leitender Priester
Dr. Matthias Neufeld
033 826 10 83
nur seelsorgerische Notfälle
priester@kath-interlaken.ch
Sekretariat
Brigitte Grundisch
Xenia Halter
sekretariat@kath-gstaad.ch
Bürozeiten
Di bis Fr: 9.00 bis 12.00
Katechese
Martina Zechner
Heidi Thürler
033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 6. September
10.00 ökumenischer Saanenland-Gottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus
Sonntag, 13. September
11.00 Eucharistiefeier
16.00 Eucharistiefeier portugiesisch

Zweisimmen

Sonntag, 6. September
09.15 Eucharistiefeier
Sonntag, 13. September
09.15 Eucharistiefeier, Gottesdienst zum Schulanfang

Lenk

Samstag, 5. September
18.00 Eucharistiefeier
Dienstag, 8. September
18.45 ökum. Znacht mit Gott, ref. Kirche
Samstag, 12. September
18.00 Eucharistiefeier

Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge

Das ist Titel, Slogan und Thema für die «SchöpfungsZeit» 2026. Welche drei Dinge würden Sie aus dem sprichwörtlich brennenden Haus retten wollen – vorausgesetzt, Mensch und Tier sind in Sicherheit? Die Frage hinter dieser Frage ist: Welcher Gegenstand in Ihrem Besitz ist wertvoll für Sie? Was gibt einem Ding seinen Wert?

Die ungetragenen Kleider im Schrank, der vollgestopfte Estrich – all die Vasen und Tupperwarebehälter, die Knöpfe und Schachteln und T-Shirts und Schuhe: Was brauchen wir wirklich? Was ist der Mehrwert eines Dings: mehr von allem zu kaufen und zu besitzen – oder vielleicht etwas ganz anderes?

In der «SchöpfungsZeit» machen wir uns auf die Suche nach dem Mehrwert von Dingen und danach, was leben wertvoll macht.

In den Gottesdiensten vom 3./4. Oktober widmen wir uns diesem Thema und gedenken auch dem 800. Todestag von Franz von Assisi, Patron der Kirche Zweisimmen.

Kollekten:
6./7. September: Theologische Fakultät Universität Luzern
12./13. September: Solidarmed

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
Belvédèrestrasse 6
033 654 63 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Gemeindeleitung
vakant
Leitender Priester
Dr. Matthias Neufeld
033 826 10 82
priester@kath-interlaken.ch
Kaplan
P. Sumith Nicholas Kurian
033 671 01 07
priester@kath-frutigen.ch
Sekretariat
Yvette Gasser und Silvia Luginbühl
033 654 63 47
Bürozeiten:
Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Katechese
Gabriela Englert
079 328 03 06
Sara de Giorgi
033 437 06 80
Imelda Greber
079 320 98 61

Sonntag, 6. September
09.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Montag, 7. September
15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 9. und 16. Sept.
06.30 FrühGebet
Donnerstag, 10. September
19.00 Taizé – Ökum. Abendfeier im Tal und am See
Kirche Kandersteg
19.00 Ökum. Taizé-Feier Spiez
Ref. Dorfkirche Spiez
Sonntag, 13. September
10.00 Ökum. Gottesdienst zum Läsetsunntig in der Schlosskirche
Montag, 14. September
15.00 Rosenkranzgebet

Kollekten
6. September: Theologische Fakultät Luzern
13. September: oeku – Kirchen für die Umwelt

Handarbeitstreff
Dienstag, 8./15. Sept., 08.00
in der Chemistube

Senior:innen-Jassnachmittag
Mittwoch, 9. September, 13.30
in der Chemistube

Planungssitzung auf dem Simplon
Nach einem feinen Brunch und unter der Leitung von Josephine Gunz, welche seit über 30 Jahren dabei ist, wurden die Daten bis anfangs Januar 2027 vom Cafeteria-Team des Senior:innen-Jassnachmittags festgelegt. Infos: Flyer/Website. Wer im Team mithelfen möchte, meldet sich gerne beim Sekretariat.

Bild: zVg

Themenweg: Franz von Assisi
17. August–11. Oktober
Im Rahmen der «Schöpfungs-Zeit» lädt die ref. Kirche gemeinsam mit der röm.- kath. Kirche herzlich zum Besinnungsweg über das Leben des Heiligen Franziskus ein.

An **7 Stationen** erfahren Sie etwas über die Lebensgeschichte und die Überzeugungen von Franz von Assisi. Anhand von **Impulsfragen** kann über das eigene Leben und Handeln nachgedacht werden. Lassen Sie sich durch **Zitate aus der Enzyklika «Laudato si'»** von Papst Franziskus inspirieren und lernen Sie den berühmten **Sonnengesang** kennen. Der Weg befindet sich dieses Jahr rund um unser Zentrum Bruder Klaus und eignet sich für Familien mit Kindern (Bilderbuch) sowie für Erwachsene (Impulsfragen und Zitate).

Bild: Kev auf Pixabay

Voranzeige

Patrozinium Bruder Klaus
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Sonntag, 27. September, 09.30
anschl. Apéro

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen
Brienz
Hasliberg-Hohfluh
Hauptstrasse 26
033 971 14 62
www.kath-oberhasli-brienz.ch
guthirt.meiringen@bluewin.ch
Gemeindeleiter
Diakon Jure Ljubic
guthirt.meiringen@bluewin.ch
Sekretariat
Rosa Mattia
033 971 14 55
Di, Do 08.30–11.00
kath.sekr.meiringen@bluewin.ch
Kirchgemeindepräsident
Benno Tschümperlin
Steinmättelistrasse 38
3860 Meiringen
079 416 80 64
Katechese
1. und 2. Klasse
Lucinda Wagner
079 736 32 01
3. bis 6. Klasse
Petra Linder
079 347 88 57
7. bis 9. Klasse
Jure Ljubic
033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 5. September
17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier
Sonntag, 6. September
11.00 Wortgottesfeier
Montag, 7. September
19.00 Eucharistiefeier (hr)
Freitag, 11. September
09.00 Wortgottesfeier
10.30 Wortgottesfeier in der Gibelstube Stift. Alpbach
Samstag, 12. September
17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier
Sonntag, 13. September
11.00 Eucharistiefeier
Freitag, 18. September
09.00 kein Gottesdienst

Brienz

Sonntag, 6. September
09.30 Wortgottesfeier
Donnerstag, 10. September
09.00 Wortgottesfeier
Sonntag, 13. September
10.00 Ökum. Gottesdienst «Brienzer Christen feiern»
Donnerstag, 17. September
09.00 kein Gottesdienst

Hasliberg

Sonntag, 6. September
09.30 Eucharistiefeier
Sonntag, 13. September
09.30 kein Gottesdienst

Kollekten
5./6.9.: Theol. Fakultät Universität Luzern
12./13.9: Para Los Indigenas

Aufnahmen Radio BeO
Am **Sonntag, 13. September,** wird der Gottesdienst mit Dr. Matthias Neufeld in der Guthirt Kirche Meiringen von Radio BeO aufgenommen. Die Feier kann am Sonntag, 11. Oktober, auf dem Sender angehört werden. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

«Brienzer Christen feiern»
Sonntag, 13. September, um 10.00 in der ref. Kirche Brienz
Wir Christen in Brienz feiern gemeinsam den Gottesdienst in der reformierten Kirche und werden bei einem gemütlichen Zusammensein, mit Mittagessen, die Möglichkeit haben, einander besser kennenzulernen.
Die Einladenden – die Gemeinde für Christus, Evangelisches Gemeinschaftswerk, Katholische und Reformierte Kirchgemeinde Brienz – freuen sich auf diesen Tag der Begegnung.
Gemeinsames Mittagessen in der Pfrundscheune.

Summerschool
Auch in diesem Jahr werden wir uns wieder mit der Entwicklung der Kirche im Pastoralraum Berner Oberland auseinandersetzen. Wir werden von Donnerstag, 17. bis Samstag, 19. September in Delémont im «Maison St-François» die Möglichkeit haben, unsere Kirche als Ort der Begegnung zu stärken. Allen Teilnehmenden wünschen wir eine schöne und lehrreiche Zeit.
Das Pfarreiteam

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen
Adelboden
Kandersteg
Gufergasse 1
033 671 01 05
www.kathbern.ch/frutigen
sekretariat@kath-frutigen.ch
kirchgemeinde@kath-frutigen.ch
Gemeindeleiterin
vakant
Kaplan
P. Sumith Nicholas Kurian
033 671 01 07
priester@kath-frutigen.ch
Pfarreisekretariat
Cordula Roevenich
sekretariat@kath-frutigen.ch
Bürozeiten
Mo 13.30–17.30
Di, Mi, Fr 08.30–11.30
Katechet:innen
Alexander Lanker
076 244 98 08
Marika Marti
078 848 73 91
Maggie von der Grün
076 769 04 73

Frutigen

Sonntag, 6. September
11.00 Eucharistiefeier Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn
Mittwoch, 9. September
09.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 13. September
11.00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
Mittwoch, 16. September
09.00 Eucharistiefeier

Adelboden

Sonntag, 6. September
09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Samstag, 5. September
17.30 Eucharistiefeier
Samstag, 12. September
17.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Kollekten
5./6. Sept.: Theo. Fakultät der Universität Luzern
12./13. Sept.: Stiftung SOS Kinderdorf Schweiz

Jodlermesse in Kandersteg

Bild: zVg

Am 23. August feierten wir bei herrlichem Wetter eine besondere Jodlermesse in der voll besetzten katholischen Kirche Kandersteg. Der eindrucksvolle Gesang des Jodlerklubs Thun-Heimelig schenkte der Feier inmitten unserer Bergwelt eine festliche und zugleich meditative Atmosphäre.
Die Eucharistie feierte Pater Sumith Nicholas, während Pfarrer Christoph Furrer mit seiner inspirierenden Predigt wertvolle Impulse gab. Die Feier war zugleich ein schönes Zeichen für das lebendige Gemeinschaftsleben unserer Pfarrei: gemeinsam glauben, feiern und einander begegnen.
Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die zu diesem besonderen Gottesdienst beigetragen haben.

Familiengottesdienst zum Schulanfang
Am 6. September feiern wir einen besonderen Familiengottesdienst zum Schulanfang. Gemeinsam möchten wir das neue Schuljahr unter Gottes Segen stellen. Mit Gebet, Freude und Gemeinschaft wollen wir gestärkt in das neue Schuljahr starten.
Herzlich willkommen – wir freuen uns auf euch!

Zum Fest Mariä Geburt am 8. September wünschen wir Ihnen allen von Herzen einen gesegneten Festtag. Möge die Gottesmutter uns begleiten, beschützen und uns immer wieder zu Christus führen.

Bild: zVg

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9
033 225 03 60
st.marien@kath-thun.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17
Hauswart, Raumreservationen
Matthias Schmidhalter
033 225 03 59, (Bürozeiten)
schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7
033 225 03 33
st.martin@kath-thun.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17
Hauswart
Edwin Leitner, 079 293 56 82
edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Gemeindeleitung
Nicole Macchia, 076 337 77 43
nicole.macchia@kath-thun.ch
Pfarreiseelsorger i.A.
Manuel von Däniken
033 225 03 55, 078 449 44 77
manuel.vondaeniken@kath-thun.ch
Sekretariate
Beatrice Ebener
Christine Schmaus
Monika Bähler
Katrin Neuenschwander
Katechese
religionsunterricht@kath-thun.ch
Leitung Katechese
Nadia Stryffeler, 079 207 42 49
nadia.stryffeler@kath-thun.ch
Katechetinnen
Gabriela Englert, 079 328 03 06
gabriela.englert@kath-thun.ch
Sara De Giorgi, 079 408 96 01
sara.degiorgi@kath-thun.ch
Maggie von der Grün, 076 769 04 73
malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch
Jugendarbeit
Samuel Bertschinger
033 225 03 54, 077 279 67 91
samuel.bertschinger@kath-thun.ch
Diakonie in der Pastoral
Cornelia Pieren, 079 757 90 34
pieren@kath-thun.ch
Kirchenmusik
Grimoaldo Macchia
grimoaldo.macchia@kath-thun.ch
Sozialdienst
Nathalie Steffen, 076 267 49 88
nathalie.steffen@kath-thun.ch
Seelsorgegespräche
Jederzeit nach Vereinbarung mit
Nicole Macchia oder
Manuel von Däniken
Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin
Samstag, 5. September
07.00 Orthodoxe Liturgie in eritreischer Sprache
Kirche St. Marien
16.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Marien
18.00 Missa em português
Kirche St. Martin
Sonntag, 6. September
09.30 Kommunionfeier
Kirche St. Marien
11.00 Eucharistiefeier
Kirche St. Martin
14.30 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien
Montag, 7. September
18.30 Rosenkranzgebet
Kirche St. Martin
Dienstag, 8. September
09.00 Tagesimpuls
Kapelle St. Marien
18.30 Gottesdienst anders… «Gottes Gnade macht uns ganz»
Kapelle St. Marien
Mittwoch, 9. September
09.00 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien
19.00 Gottesdienst tamilisch
Kapelle St. Martin
Donnerstag, 10. September
08.30 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin
14.30 Senior:innen-Treff: Feier mit Krankensalbung
Kirche St. Martin
Freitag, 11. September
17.30 Anbetung
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien
Samstag, 12. September
16.30 Kommunionfeier
Kapelle St. Martin
18.30 Missa em português
Kirche St. Martin
Sonntag, 13. September
09.30 Kommunionfeier mit separater Kinderfeier
Kirche St. Marien
11.00 Gottesdienst zum Starttag Erstkommunionweg mit Kommunionfeier
Kirche St. Martin
11.30 Gottesdienst philippinisch, Kapelle St. Martin
12.15 Eucharistiefeier in spanischer Sprache
Kapelle St. Marien
14.30 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien
Dienstag, 15. September
09.00 Tagesimpuls
Kapelle St. Marien
18.30 Gottesdienst anders… Worte Jesu im Alltag
Kapelle St. Martin
19.30 Kontemplation
Kapelle St. Marien
Mittwoch, 16. September
09.00 Eucharistiefeier, von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien
Donnerstag, 17. September
08.30 Kommunionfeier, gestaltet von der Frauenliturgiegruppe
Kapelle St. Martin
Freitag, 18. September
17.30 Anbetung
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Martin
19.15 Lobpreis und Anbetung
Kapelle St. Martin
Kollekten: Fakultät Luzern und «Peru Schwestern»

Taufen

Am Samstag, 5. September, wird Sole Eleonora Gonçalves Rodrigues und am Sonntag, 13. September, wird Rumo Glatthard durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen den Familien ein segensreiches Fest.

Chiuche im Strämu

Unter dem Motto «Mit dem Wind» feiern wir am **Sonntag, 6. September,** ökumenisch «Chiuche im Strämu» für und mit allen Generationen:
13.00–17.00 Outdoorspiele, Fotobox & Chillecke, Stand-up-Paddle, Schnuppersegeln.
13.30 Tanz und Workshop mit roundabout.
14.30 Beachvolley- & Fussballturnier (Einschreiben 13.45–14.15).
Ab 17.00 kleiner Imbiss (es het, solang's het).
18.00–20.00 junger Gottesdienst mit spannenden Stationen – für Interessierte aller Generationen.
Bei sehr schlechtem Wetter findet der ganze Anlass in der Sporthalle Lachen statt.
Den Flyer findest du in der App, auf der Homepage und in den Foyers. Er gilt als Eintritt in den Strämu. Es freuen sich Nadia, Samuel und Marcel.

Tagesimpuls

Dienstag, 8. September und Dienstag, 15. September, jeweils 09.00–09.30,
Kapelle St. Marien
Beginne den Tag einmal anders! Zeit für dich mit Bibeltext, Betrachtung und Stille.
«Ich bin …», 7 Aussagen Jesu im Johannesevangelium.
Weitere Termine: **22. September, 6. Oktober, 13. Oktober**
Kontakt: Patricia Travaglini, patrava@gmx.ch, 079 780 38 79.
Ehem. Lehrperson und Heilpädagogin und ausgebildete Fachfrau für Bibliodramaleitung

Frohes Alter

Dienstag, 8. September:
Wanderung Moosalp, Wallis (2000 m ü. M.)
Alle: Abfahrt Bahnhof Thun **09.27.** Umsteigen in Visp auf Postauto Bürchen/Moosalp.
Maxi: Wanderung zum Aussichtspunkt Stand, je 80 Hm Auf- und Abstieg, ca. 1,5 Std. **Mini:** Kaffeehalt, Spaziergang auf gutem Wanderweg, ca. 1 Std.
13.00 Mittagessen für alle im Rest. Dorbia: kl. grüner Salat, ½ Walliserpizza, 1 Glas Wein od. Süssgetränk und Kaffee, Fr. 30.–. Fahrkarte Fr. 40.–. Rückfahrt Moosalp ab: **14.45.** Ankunft in Thun **16.31.** Dieser Ausflug findet nur bei schönem Wetter statt und wird am Samstag entschieden.
Schlechtwettervariante: Spazieren im Bally-Park in Schönenwerd und Pizza-Essen im Rest. Linde. Alle: Thun ab **09.34** Gl. 2 Richtung Basel. Umsteigen in Olten Richtung Rotkreuz. Rückfahrt **14.44,** Thun an **15.53.** Mittagessen Fr. 30.– und Fahrkarte Fr. 25.–.
Entsprechenden Betrag bitte in mit Namen versehenem Couvert mitbringen. Gruppenbillett wird organisiert. **Anmelden bis Freitag, 4. September,** mit Angabe, ob HA od. GA, an Marguerite Greber, Tel. 033 222 54 56 oder 079 308 32 11.

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 9. September, und **Mittwoch, 16. September**, jeweils um **12.05** im Pfarreisaal St. Marien, vorab um **11.45** Angelusgebet in der Kirche. Menu für Fr. 10.–. Anmeldung bis Dienstagmittag im Sekretariat.

«MarienKäferliSinge»
Am **Donnerstag, 10. September und 17. September,** sind Familien mit ihren Kindern von 0 bis 5 Jahren von **09.15 bis ca. 11.00** nach St. Marien eingeladen. Beim «MarienKäferliSinge» singen wir Lieder und Verse, lernen kleine Gebete und machen Bewegungsspiele. Im Anschluss an das Singen gibt es Zeit für ein gemeinsames Znüni und für die Kleinen zum Spielen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.
Marlene Schmidhalter

Feier mit Krankensalbung
Herzliche Einladung zum Senior:innen-Treff am **Donnerstag, 10. September, um 14.30** in der Kirche St. Martin.
Das Vorbereitungsteam gestaltet die Feier mit Krankensalbung zum «Gleichnis vom Sämann», begleitet von Orgelklängen. Anschliessend laden wir zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrsaal ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Sie!

Einbezogen
Wir treffen uns am **Freitag, 11. September**, **09.00–11.00,** im Eigenheim von St. Marien und verbringen den Morgen mit verschiedenen Arbeiten.
Conny und Team

Mittagstisch St. Martin
Das Team Buon Gusto serviert am **Freitag, 11. September, 12.00,** im Saal St. Martin wieder ein feines Menu. Kosten: 10.–, Kinder 5.–. **Anmeldung** bis am 9. September, 11.30, im Sekretariat St. Martin: 033 225 03 33 oder bei Veronika La Scalia: 076 336 08 48.

Nacht der Sterne – «Ein-Gang-Festmahl» im Dunkeln
Auch in diesem Herbst beteiligen sich wieder zahlreiche Gemeinden im Kanton Bern an der Nacht der Sterne. Die Gemeindeinitiative macht auf die zunehmende Erhellung der natürlichen Nachtdunkelheit aufmerksam und setzt ein Zeichen für den bewussten Umgang mit künstlichem Licht. Auch die Kirche St. Marien verdunkelt ihre Kirche. Besuchen Sie uns am **Freitag, 11. September, um 19.00**. Wir servieren Ihnen einen «Gang» im Dunkeln! Um die Vorbereitung für das Essen besser einschätzen zu können, wäre eine Anmeldung schön – aber nicht zwingend. Begleitet wird der Abend durch wunderbare Musik von Grimoaldo Macchia am Klavier.

Generationenfestival
Samstag, 12. September, Generationenfestival im Seefeldareal mit Stand der AKiT (Arbeitsgemeinschaft der Kirchen in Thun)

Ein Segen bist du – Treffen für Tauffamilien
Ihr habt euer Kind/eure Kinder in den letzten Monaten taufen lassen? Es interessiert uns, wie es euch geht und wie ihr unterwegs seid. Darum laden wir euch mit euren Kindern herzlich ein zum Treffen für Tauffamilien: **Samstag, 12. September, um 16.00** im Pfarreizentrum St. Marien. Was euch erwartet: Austausch, Anregungen, Zusammensein, Grill und Chill. Mitbringen: etwas Feines für auf den Grill und eine Beilage zur «Teilete». Für Getränke ist gesorgt. Wir bitten um **Anmeldung bis am 5. September** an: pastoralraum.beo@kath-thun.ch oder 033 225 03 39.

Kinderfeier St. Marien
Treffpunkt am **Sonntag, 13. September, 09.30** in den vordersten Bänken der Kirche St. Marien. Nach der Begrüssung verlassen die Kinder die Kirche und kehren zum Vaterunser wieder zurück. Falls Ihr Kind von Ihnen begleitet werden möchte, ist das selbstverständlich möglich! Die Kinder werden von freiwillig engagierten Frauen betreut. Falls Sie diese ehrenamtliche Tätigkeit interessiert, so melden Sie sich im Sekretariat St. Marien.

Starttag Erstkommunionweg
Der Starttag am **Sonntag, 13. September,** in St. Martin ist unser gemeinsamer Auftakt auf dem Weg zur Erstkommunion. Kinder und Eltern lernen sich kennen, erleben Gemeinschaft und entdecken in verschiedenen Ateliers unsere Kirche und Pfarrei. Ein abwechslungsreicher Tag zum Begegnen, Entdecken und gemeinsamen Unterwegssein. Wir freuen uns auf euch,
Maggie und Sara und Team

Kontemplation
Dienstag, 15. September, 19.30–20.30, Kapelle St. Marien. Lass Deinen Mund stille sein – dann spricht Dein Herz. Lass Dein Herz stille sein – dann spricht Gott.
(Koptische Weisheit, Lied)

Jassnachmittag
Am **Mittwoch, 16. September, 14.00 bis 17.00,** laden Elisabeth und Kurt Räber wieder zum gemütlichen Jassen und Zusammensein bei einem Zvieri im Pfarrsaal St. Martin ein.
Kontakt: Telefon 033 336 83 86

Gottesdienst zu Hildegard von Bingen
Am **17. September** ist der Gedenktag der Heiligen Hildegard von Bingen. Die Frauenliturgiegruppe St. Martin gestaltet den Gottesdienst um **08.30** an diesem Donnerstagmorgen in der Kapelle St. Martin. Wir stellen diese kluge und starke Frau aus dem 12. Jahrhundert und ihr Wirken in den Mittelpunkt. Von ihr kann man viel mehr lernen als ihre Kräuter und medizinischen Tipps. Hildegard war Prophetin, Visionärin, Theologin, Musikerin und Medizinerin. Im Jahr 2012 wurde sie zur Kirchenlehrerin erhoben.
Hildegard hat den Kosmos, die Schöpfung, die Natur, den Menschen ganzheitlich betrachtet. Sie beschreibt in ihren theologischen Werken die religiöse Dimension des Universums und die Rolle der Menschen als schöpferische Wesen. Sie betont immer wieder, welche Verantwortung der Mensch für die Schöpfung hat. Die Spiritualität von Hildegard von Bingen ist eine therapeutische, heilsame Spiritualität. Dieser Weg der Heilung geht über die Medizin, über die Kräfte der Natur und beinhaltet auch die Freude und den Einklang mit sich selbst, mit der Schöpfung und mit Gott. Hildegard beschreibt, wie wertvoll es ist, wenn wir uns an der Schönheit der Natur, an der Schönheit der Musik und am Geschenk von Begegnungen freuen.
Wir laden alle ein, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern.
Marie-Louise Imadjane Igbinigie, Frauenliturgiegruppe St. Martin

Wir danken den Frauen für ihren Dienst – während die Seelsorgenden und weitere Angestellte mit Kolleg:innen des Oberlands in der Summer School sind.

Kaffee, Kuchen & Klavier
Begegnungen bei Kaffee, Kuchen & Klavier im Foyer von St. Marien. **Donnerstag, 17. September, von 14.00 bis 16.00.** Offenes Kommen und Gehen.
Marcel und sein Team freuen sich auf dich!

esperanza
Willkommen zum Lobpreisabend am **Freitag, 18. September, um 19.15** in der Kapelle St. Martin. Gemeinsam singen und beten wir, halten eucharistische Anbetung und hören geistliche Impulse. Wir sind eingeladen, all unseren Dank und unsere Sorgen vor Jesus zu bringen.

Vorschau

Tag der Migrant:innen
Sonntag, 27. September, in St. Marien mit Gottesdienst um **09.30** mit den anderssprachigen Gemeinschaften und anschliessendem Austausch im Pfarreisaal mit Darbietungen und kleinem Apéro. In St. Martin findet um 11.00 kein Gottesdienst statt.

Offenes Pfarreienforum
Herzliche Einladung an alle Engagierten und Interessierten unserer Pfarreien zum Austausch im offenen Pfarreienforum: **Sonntag, 11. Oktober, 10.45** (im Anschluss an den Gottesdienst) im Pfarreisaal St. Marien. Apéro wird offeriert. Wir freuen uns auf rege Teilnahme und einen bereichernden Austausch!

Post CH AG

«Von Franziskus selbst gibt es nur sehr wenige Texte mit ganz wenigen autobiografischen Bemerkungen. Und seine Biografien dienten von Anfang an der Heiligenverehrung.»

Volker Leppin, Kirchenhistoriker, *(S. 6 bis 7)*

pfarrblatt

Nr. 19 — 5. September bis 18. September 2026
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil